Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zł., monatl. 4,80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,08 Zł., monatl. 5,36 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 8 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,50 R.-Mk. — **Einzelnummer 25 Gr., Sonntags 30 Gr.** Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. **Fernruf Nr. 594 und 595.**

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 30 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 250 Grosch. Danzig 20 bz. 150 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 150 Goldpfg., übriges Ausland 100 % Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. **Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.**

Nr. 290. Bromberg, Sonntag den 18. Dezember 1927. 51. Jahrg.

Die Posener Landwirtschaft

im Rahmen der polnischen Gesamtwirtschaft.

Von Dr. Albrecht Schubert, Grune bei Lissa.

I.

Die heutige Wojewodschaft Posen umfaßt mit 2,65 Millionen Hektar nur etwa 7 Prozent der Fläche Gesamtpolens, die 38,84 Millionen Hektar beträgt. Wenn trotzdem Posen relativ zur Fläche eine ungewöhnlich große Rolle in der polnischen Gesamtwirtschaft spielt, so fordert diese Tatsache dazu heraus, den Ursachen dieser Bedeutung Posens nachzugehen. Damit ist der Frage näher zu kommen, ob die Provinz Aussicht hat, ihre hervorragende Bedeutung auch in Zukunft zu behalten. Es lassen sich schließlich aus solchen Betrachtungen einige Schlüsse auf die zukünftige Situation der Posener Landwirtschaft ziehen.

Die landwirtschaftliche Bedeutung der Wojewodschaft läßt sich schon aus der Verteilung des Kulturarten-Verhältnisses erkennen, also des Verhältnisses zwischen Wald, Wiese, Weide, Acker, Wasser. Unland und Ödland. Posen weist neben den beiden Wojewodschaften Lodz und Warschau den größten Prozentsatz Ackerland auf, nämlich ca. 66 Prozent der Gesamtfläche. Ein Vergleich des Kulturarten-Verhältnisses der Provinz mit dem Gesamtpolens zeigt folgendes Bild:

	Acker	Wiese	Weide	Wald	Unland usw.
Polen	48,6	10,2	6,7	24,1	10,4
Posen	65,6	7,8	2,6	18,1	5,9

Der Anteil des Ackerlandes sinkt in einzelnen Wojewodschaften wie Polesie bis auf 27,2 Prozent der Gesamtfläche herab.

Klimatisch steht Posen im Verhältnis zu den anderen Wojewodschaften nicht ungünstig dar. Es besitzt ein durch die relative Nähe des Meeres gemäßigtes Binnenlandklima, während sich das Klima des übrigen Polens je weiter nach Osten desto mehr dem russischen Kontinentalklima nähert, mit scharfen Temperaturgegensätzen, großer Kälte im Winter, größerer Hitze im Sommer. Auch die Niederschlagshöhe und Verteilung auf die einzelnen Jahreszeiten ist in Posen nicht ungünstiger als in den anderen Landesteilen. In bezug auf den Boden steht es etwa in mittlerer Position. Nur in einzelnen Gegenden Posens wie Kujawien, Koschmin erreicht die Bodenqualität den hervorragenden Grad der Wojewodschaften am San, von Wolhynien, Podolien, Lublin und Ostgalizien.

Ein wichtiger Faktor für die Produktivität eines Landes ist das Verhältnis der Betriebsgrößen zueinander. Der Großgrundbesitz über 100 Hektar nimmt in Gesamtpolen 31 Prozent des privaten Landeigentums ein, der Mittelbesitz von 20 bis 100 Hektar 11,3 Prozent, der Bauernbesitz von 5 bis 20 Hektar 31,3 Prozent, und die Kleinbauern unter 5 Hektar 26,4 Prozent der privaten Landfläche. Diese scheinbar günstige Mischung der Betriebsgrößen erscheint jedoch erheblich ungünstiger, wenn man die Bevölkerungszahl betrachtet, die auf die einzelnen Betriebsgrößen entfällt. 31,4 Prozent der Landbevölkerung besitzen unter 2 Hektar, weitere 37,3 Prozent unter 5 Hektar. Demnach besitzen 68,7 Prozent, also über zwei Drittel der polnischen Landbevölkerung, weniger Land, als unter den herrschenden Produktionsverhältnissen dieser Bevölkerung zur Existenz einer Familie ausreicht, bzw. nur soviel Land, daß die Lebenshaltung dieser Kleinbauern eine außerordentlich geringe sein kann. Dabei muß berücksichtigt werden, daß selbst in diesen kleinen Betriebsgrößen anders als z. B. in Oberschlesien die Landwirtschaft die einzige Erwerbsquelle darstellt, es sei denn, daß durch Saisonarbeit im Auslande der Nahrungsspielraum vergrößert wird. Die Zahl dieser Kleinbauern ist in ständigem Steigen begriffen auf Kosten vor allem des relativ produktiven mittelbäuerlichen Besitzes und des von der Agrarreform bedrohten Großgrundbesitzes. Denn es besteht in den überwiegenden Teilen Polens die Erbsitte der Realteilung, die bei dem vorhandenen Kinderreichtum in jeder Generation eine neue Teilung selbst kleinster Wirtschaften bewirkt. Dieser Kleingrundbesitz nimmt in einzelnen Wojewodschaften einen großen Prozentsatz ein. In Galizien z. B. besitzen 81,7 Prozent der gesamten Landwirte weniger als 5 Hektar.

Die Wojewodschaft Posen weist weit günstigere Verhältnisse auf. Es hat neben den Ostgebieten den relativ größten Prozentsatz der Besitzungen über 100 Hektar. Dieselben nehmen 41 Prozent der Fläche ein. Es hat aber von allen Wojewodschaften den größten Anteil an mittlerem Bauernbesitz von 20—100 Hektar. Dieser Bauernbesitz nimmt in Posen 28 Prozent der Fläche ein, während er in Galizien keine 8 Prozent beträgt.

Diese Verhältnisse müßten mit einer gewissen Ausführlichkeit beleuchtet werden. Sie zeigen uns einen der Gründe, der Posen zu einem starken Überschußgebiet an landwirtschaftlichen Produkten macht. Man darf annehmen, daß im allgemeinen in Polen, abgesehen von wenigen Gemüsebaudistrikten, erst eine Wirtschaftsgröße von 5 bis 10 Hektar, je nach Boden und Kulturfortschritt, imstande ist, mehr zu erzeugen, als zum direkten Lebensunterhalt des Besitzers mit Familie nötig ist, bzw. als dem durchschnittlichen Konsum entspricht. In Posen werden neun Zehntel des Landes in Betriebsgrößen bewirtschaftet, die neben der Existenz des Besitzers noch einen größeren Überschuß an verkaufsfähigen Produkten gewährleisten. Dazu kommt, daß Posen verhältnismäßig wenig industrialisiert ist und eine relativ dünne Bevölkerung aufweist.

Ein ebenso wichtiger Faktor wie die Produktivität eines Landes ist seine Konsumkraft. Je stärker die Erzeugung eines Betriebes über den notwendigsten Lebensbedarf hinausgeht, eine desto größere Menge von Industrieprodukten kann gekauft werden. Mit steigendem Wohlstande steigen die Bedürfnisse. Steigende Bedürfnisse bilden den Anreiz zu vermehrter Wirtschaftsintensität. Die Durchschnittsgröße der nordamerikanischen Bauerngüter beträgt 260 Morgen. Heute kommt drüben mindestens auf jeden zweiten Farmer ein Auto; Radio und andere moderne Kulturbedürfnisse sind fast in jedem Bauernhause vorhanden. Man stelle sich vor, daß in Nordamerika eine derartige Besitzparzellierung in kleinste Wirtschaftseinheiten bestände, wie in Polen, wo wäre der Wohlstand der Landwirtschaft und der Reichtum der Industrie! Heute ernähren 20 Millionen landwirtschaftlicher Bevölkerung in den Vereinigten Staaten sich selbst und 37 Millionen andere Amerikaner und durch den Exportüberschuß noch viele Millionen Europäer. In Polen beträgt die landwirtschaftliche Bevölkerung ca. 70 Prozent der Gesamtbevölkerung, und es gelingt im Durchschnitt der Jahre kaum, die 30 Prozent Nichtlandwirte zu ernähren.

Zusammenfassend läßt sich sagen, daß Posen in seinen natürlichen Verhältnissen zwar nur im mittleren Durchschnitt der polnischen Wojewodschaften steht, in bezug auf seine Besitzverhältnisse aber eine Verteilung aufweist, die es produktiver und konsumfähiger macht als alle anderen Landesteile.

Deutscher Erfolg im Haag.

Im Auslegungsstreit um Chorzow.

Der Ständige Internationale Gerichtshof im Haag hat seine Entscheidung in der deutschen Auslegungsklage im Streitfall Chorzow bekanntgegeben. Das Gericht kam entsprechend dem deutschen Antrag zu dem Schluß, daß er in seiner Entscheidung Nr. 7 vom 25. Mai 1926, um deren Auslegung ein Streit zwischen Deutschland und Polen entstanden ist, der polnischen Regierung nicht das Recht habe vorbehalten wollen, noch nach Erlaß dieser Entscheidung auf zivilrechtlichem Wege die Nichtigkeitserklärung der am 24. Dezember 1919 zugunsten der Oberschlesischen Stickstoffwerke als der Eigentümerin der Chorzow-Werke erfolgten Grundbucheintragung verlangen zu können.

Vielmehr habe der Gerichtshof in der oben erwähnten Entscheidung mit bindender Kraft für beide Parteien das Eigentumsrecht der Oberschlesischen Stickstoffwerke auf die Chorzow-Werke unter zivilrechtlichen Gesichtspunkten zugunsten der deutschen Prozeßpartei erkannt.

Schwierigkeiten?

Berlin, 16. Dezember. (PAT.) Im Zusammenhange mit der Anwesenheit des deutschen Delegierten für die Handelsvertragsverhandlungen mit Polen behauptet der „Tag" angeblich auf Grund von Informationen aus deutschen diplomatischen Kreisen, **daß in Berlin die Lage über die Verhandlungen mit Polen nicht so günstig beurteilt** werde, wie z. B. in Wirtschaftskreisen oder in der polnischen Presse, und **daß die Berliner diplomatischen Kreise keineswegs damit rechneten,** daß die gegenwärtigen Verhandlungen über **ein vorläufiges Handelsabkommen schon Mitte Januar zu Ende geführt** werden könnten. Diese Kreise sind vielmehr der Meinung, daß in dieser Zeit die Verhandlungen in das Stadium sachlicher Schwierigkeiten eintreten würden.

*

Ministerpräsident Pilsudski

hat sich gestern in Verhandlungen mit dem Ministerialdirektor im Außenministerium von Jackowski und mit dem Handelsminister Kwiatkowski persönlich genau über den Stand der deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen unterrichten lassen. Da — nach einer Warschauer Meldung der „Voss. Ztg." — das polnische Handelsministerium als diejenige Stelle gilt, von der die verhältnismäßig größten Schwierigkeiten für den Fortschritt der Verhandlungen auf polnischer Seite ausgehen, wird allgemein angenommen, daß der Ministerpräsident aus politischen Gründen auf Grund seiner Aussprache mit Stresemann auf die Beschleunigung der Verhandlungen eingewirkt habe.

Wir möchten uns über Ziel und Erfolg der Initiative des Marschalls keine Vermutungen gestatten. Die Schwierigkeiten für den Abschluß des Handelsvertrages, die in Warschau auftauchten, dürften vor allem wirtschaftspolitischer Natur sein.

Die „Natio" beschlagnahmt.

Nach einer Meldung der Agencja Wschodnia wurde an dem gleichen Tage, an dem die Sterne über die „Deutsche Rundschau" die Beschlagnahme verhängten, auf Befehl des Warschauer Regierungskommissariats auch die „Natio", das gemeinsame Organ der Minderheiten in Polen, beschlagnahmt. Diese Maßnahme erfolgte wegen eines Artikels von Bogdanowicz über die Lage der rechtgläubigen Kirche in Polen.

Geteilter Schmerz ist halber Schmerz!

Judenpogrom in Litauen.

Kowno, 16. Dezember. Im Städtchen **Nanewe,** das etwa 60 Kilometer von Kowno entfernt ist, wütet, dem „Il. Kurjer Codzienny" zufolge, seit Sonntag **ein fürchterlicher Judenpogrom.** An dieser antisemitischen Aktion nehmen Offiziere und Soldaten der dortigen Garnison teil. Jüdische Flüchtlinge, die in Kowno eingetroffen waren, erzählen, daß der jüdische Stadtteil in Nanewe **in Flammen** steht. **Bis jetzt sollen mehr als 100 Juden getötet worden sein.** Die telephonische und telegraphische Verbindung mit Nanewe ist unterbrochen. Der Kownoer Vorstand der israelitischen Kultusgemeinde hat sich an die litauische Regierung mit der Bitte um Hilfe und Schutz gewandt.

Der politische Hirtenbrief.

In einer lesenswerten Besprechung des am 5. Dezember in Warschau erlassenen Hirtenbriefes der polnischen Bischöfe an die polnischen Wähler lehnt der demokratische **„Kurjer Wileński"** eine Betätigung der Geistlichkeit in der Politik entschieden ab. Nachstehend geben wir einige Stellen aus diesem Artikel wieder:

Mit Aufmerksamkeit und Achtung vertiefen wir uns stets in die Stimme der Würdenträger der Kirche, besonders wenn sie Fragen der Moral und der Religion gewidmet ist, wenn sie das Gewissen wecken und die Sünder ermahnen soll. Wir können uns aber nicht damit einverstanden erklären, daß die Geistlichkeit im politischen Leben der Volksgemeinschaft ihre Stimme erhebt oder an ihm teilnimmt. Denn dies verwickelt die Vertreter der Kirche in Parteikämpfe und bringt sie in Gegensatz zu einem gewissen Teil der Gläubigen auf politischem Boden. Diese politische Anteilnahme führt häufig zu Ärgernis erregenden Kämpfen der Gläubigen mit ihren Geistlichen, was oft eine Herabsetzung der Autorität der Kirche gegenüber den Gläubigen, ja einen religiösen Indifferentismus nach sich zieht. So hat der Hirtenbrief in der Frage der Wahlen schon mit Rücksicht auf das Thema selbst gewisse Zweifel aufkommen lassen. Er hätte aber auch hier eine nur erbauliche Bedeutung gehabt, wenn er sich lediglich in den Kategorien der moralischen und religiösen Wahrheiten bewegt hätte. Man kann sich daher durchaus damit einverstanden erklären, daß der Appell der Geistlichkeit zur Erfüllung der Pflicht gegenüber dem Staate, also zur Beteiligung an der Wahl, zur Prüfung des moralischen Wertes der zu wählenden Kandidaten aufruft, die Geistlichkeit vor dem Kommunismus und vor der Saat des Hasses zwischen den Klassen und Schichten durch das üppige Parteiwesen warnt, denn dies sind allgemeine moralische Fingerzeige in der allgemein christlichen Plattform, und es kann nur von Nutzen sein, daß sie der Allgemeinheit der Gläubigen in Erinnerung gebracht werden. Doch die weiteren Versuche, rein politische Probleme zu behandeln, wecken ernste Vorbehalte und rufen in den breiten Massen der Gläubigen nur Desorientierung und Beunruhigung hervor, und hieran können nur umstürzlerische und gewissenlose Elemente gewinnen.

Der Hirtenbrief teilt die polnische Volksgemeinschaft in zwei grundsätzlich verschiedene Lager ein: das erste dient „der Verteidigung der Kirche Christi", das zweite der Bekämpfung sämtlicher religiösen Grundsätze". Diese vom Gesichtspunkte einer gewissen Lehre durchaus mögliche Einteilung wird im aktuellen Wahlkampf unaktuell. Denn **nicht die Idee des Kampfes der Kirche mit dem Antichrist bewegt gegenwärtig in politischer Hinsicht die Gemüter** und ist das aktuellste politische Problem. Wenn die Personifizierung der Idee des Antichrist für den Episkopat, wie aus dem Briefe entnommen werden kann, der Bolschewismus ist, so kann zum Glück der Einwand erhoben werden, daß uns trotz der starken bolschewistischen Propaganda die Gefahr des Bolschewismus noch nicht droht. Nicht auf diesem Boden wird sich der Wahlkampf abwickeln. In Polen kämpfen jetzt um die Macht zwei große Lager: das Vormai- und das Nachmailager. Das Lager der Chjena mit der Nationaldemokratie an der Spitze, die Polen an den Rand des Abgrundes geführt hat und das Lager des Marschalls Pilsudski, das sogenannte Regierungslager, das Polen auf die Bahnen der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung geleitet hat. Das Volk wird sich dafür erklären müssen, ob es zu den früheren Zuständen zurückkehren oder den Weg der Besserung beschreiten will. Und darin gibt der Hirtenbrief nicht allein keine Aufklärung, sondern er erschwert nur die Orientierung durch die Einteilung der Volksgemeinschaft in Anhänger und Gegner des Antichrist. Der Appell der Bischöfe an die Solidarität des christlichen und katholischen Lagers wurde durch das nationaldemokratische Lager dazu ausgenutzt, sämtliche Kräfte zu sammeln, und alle Parteien, die sogenannten nationalen und christlichen, unter der Losung der neuen Chjena um sich zu scharen, gerade gegen das Regierungslager, gegen das Nachmailager Pilsudskis. **Die Nationaldemokratie predigt Haß; Haß ist ihr Glaubensbekenntnis. Sie predigt Haß gegenüber den polnischen Bürgern anderer Nationalität, Haß gegen Marschall Pilsudski. In dieser Atmosphäre des Hasses, die von der nationaldemokratischen Presse genährt wird, wurde der erste Präsident der Republik Narutowicz ermordet.** Die Nationaldemokratie hat das Parteiwesen über das öffentliche und nationale Interesse erhoben. Die Bischöfe verurteilen die Prediger des Hasses, verurteilen das üppige Parteiwesen, doch werden sie die nationaldemokratischen Wähler anweisen, sich von ihrer Partei zu trennen und für das Regierungslager zu stimmen? Die katholischen Wähler wurden desorientiert. Sie haben im Hirtenbrief die Anweisung erhalten, eine einheitliche Front zu bilden; jedoch fehlt die Angabe, um welche Zentren man sich sammeln soll. Die Achtung der Kirche würde darunter leiden, wollten die Bischöfe ihren Fehler nicht wieder gutmachen.

*

Der Autor des Hirtenbriefes.

Wie die **„Epoka"** erfährt, ist der Autor des Appells der polnischen Bischöfe Erzbischof Teodorowicz, der längere Zeit in Warschau weilte. Sein erster Entwurf wurde jedoch gemildert. Vor allem wurden aus ihm Stellen entfernt, die sich gegen die Regierung richteten, und es wurden einige Sätze über die Notwendigkeit hinzugefügt, die ausführende Gewalt zu stärken und die Unmenge von Parteigebilden zu beseitigen.

Zur Reorganisation der Justizverwaltung.

Warschau, 16. Dezember. In der nächsten Woche wird wahrscheinlich ein Entwurf für ein Dekret des Staatspräsidenten betreffs Reorganisation der Justizverwaltung im Ministerrat zur Beratung kommen. Für diese Reorganisation ist für die Kreisgerichte und für die Appellationsgerichte ein Zeitraum von einem Jahre und für die Bezirksgerichte ein solcher von zwei Jahren vorgesehen. Bei dieser Organisation ist dem „Kurjer Poznański“ zufolge das Wichtigste vor allem die Möglichkeit der Absetzung und der Versetzung der Richter. Das Projekt wird vom Vizeminister Car durchgeführt. Über die Absicht, ein solches Dekret zu erlassen, kursierten, wie das genannte Posener Blatt schreibt, schon seit längerer Zeit Gerüchte. Man sprach davon, daß damit eine Reihe von Personalveränderungen in der Zusammensetzung der Gerichte im Zusammenhang stehen würde. Man sprach auch davon, daß verschiedene Angestellte bei den Militärgerichten in die Zivilgerichte eintreten würden.

Außerdem sind ausgearbeitet ein Dekret über das Gefängniswesen, Gesetze über das strafrechtliche Verfahren und über die Frage der Applikanten.

Narutowicz-Feiern.

Warschau, 17. Dezember. Gestern waren seit dem tragischen Tode des ersten Präsidenten der Republik Polen Gabriel Narutowicz fünf Jahre verflossen. In allen Städten der Republik wurde dieser Gedenktag durch kirchliche Trauerfeiern begangen; die Regierungsgebäude hatten halbmast geflaggt. In Warschau fanden in den Kirchen sämtlicher Bekenntnisse Trauergottesdienste statt. Um 10 Uhr vormittags zelebrierte in der Kathedrale Kardinal Kakowski eine Trauermesse. Vor der Kathedrale hatte eine Ehrenkompagnie des 36. Infanterie-Regiments mit Fahne und Orchester Aufstellung genommen. Der Staatspräsident hatte sich zu Fuß zur Kathedrale begeben. In der Nähe des Gotteshauses wurde er im Namen der Militärbehörden durch den ersten Unterstaatssekretär im Kriegsministerium General Konarzewski begrüßt, worauf der Staatspräsident unter den Klängen der Nationalhymne die Front der Ehrenkompagnie abschritt. Vor dem Hochaltar war für ihn ein besonderer Platz vorbereitet. Im Presbyterium saßen die Mitglieder der Regierung mit Vizepremierminister Bartel an der Spitze, das diplomatische Korps und Vertreter der Militär- und Zivilbehörden. Die Kirche war von einem zahlreichen Publikum, sowie vom Offizierkorps der Warschauer Garnison gefüllt. Während des Gottesdienstes brachten Chöre Trauergesänge zum Vortrag.

Vorschriften für Wahlversammlungen.

Nach der Verkündung der Neuwahlen zum Sejm und Senat gilt folgendes Gesetz über die Wahlversammlungen:

Artikel 1: Alle Versammlungen, die von Wählern bzw. von Abgeordnetenkandidaten in der Wahlzeit, d. h. bis zum Tage der Wahlen ,einberufen werden, bedürfen nicht der Genehmigung der Verwaltungsbehörden.

Artikel 2: Wahlversammlungen auf öffentlichen Wegen und Plätzen müssen von der Person, die die Versammlung einberuft, bei der zuständigen Verwaltungsbehörde erster Instanz oder der nächsten Polizeistelle nicht später als vierundzwanzig Stunden vor der Versammlung angemeldet werden.

Artikel 3: Die im Artikel 2 erwähnte Anmeldung kann schriftlich oder mündlich erfolgen und muß enthalten: 1. Vor- und Zuname des Einberufers, 2. eine Erklärung darüber, daß die Versammlung eine Wahlversammlung ist, 3. die Adresse des Einberufers. Die Behörden stellen unverzüglich eine Bescheinigung über die angemeldete Versammlung aus.

Atikel 4: Die im Artikel 3 erwähnte Anmeldung und die Bescheinigung sind von jeglicher Stempelgebühren befreit.

Artikel 5: Das vorliegende Gesetz behindert nicht Versammlungen in geschlossenen Lokalen, wobei Höfe und Gärten, die mit dem Gebäude ein geschlossenes Ganze bilden, als geschlossenes Lokal betrachtet werden.

Artikel 6: Alle Bestimmungen der bisherigen Vorschriften, die dem vorliegenden Gesetz widersprechen, verlieren ihre Rechtskraft.

Artikel 7: Vorliegendes Gesetz tritt mit dem Tage seiner Veröffentlichung in Kraft, und die Durchführung wird dem Innenminister übertragen.

Es handelt sich hier um das Gesetz vom 5. August 1922 über die Freiheit von Wahlversammlungen, das vom Marschall Trampczyński, vom damaligen Ministerpräsidenten Nowak und dem Innenminister A. Kamieński unterzeichnet ist.

Republik Polen.

Konferenzen bei Pilsudski.

Warschau, 17. Dezember. (PAT) Gestern gegen Mittag traf im Palais des Ministerrats Ministerpräsident Marschall Pilsudski ein und hielt der Reihe nach Konferenzen mit den Ministern Romocki, Moraczewski, Jurkiewicz und Meyſztowicz, ferner mit dem Vizepremier Bartel ab.

Einführung von Rundreise-Fahrkarten.

Warschau, 17. Dezember. In der letzten Sitzung des Staatseisenbahnrats wurde beschlossen, sogenannte Rundreise-Fahrkarten zur Rundreise durch Polen nach deutschem Muster einzuführen. Die Fahrkarten werden selbstverständlich billiger sein, als die normalen Etappen-Billetts. Mit dieser Neuerung will man als Versuch in den ersten Monaten des kommenden Jahres beginnen.

Parlamentarische Führer, die nicht mehr kandidieren wollen.

Warschau, 16. Dezember. Für die bevorstehenden Wahlen zum Sejm werden von den bisherigen parlamentarischen Führern u. a. nicht mehr kandidieren: der ehemalige Minister W. Kucharski, Karol Popiel (Nationale Arbeiterpartei), Andrzej Witos (Piast), P. Chrzyckiewicz (Christliche Demokratie), Senator Hamerling und wahrscheinlich auch der Abg. Korfanty.

Der Geburtenrückgang.

Der in Bremen erscheinenden „Weser-Zeitung“ entnehmen wir folgende Betrachtung:

Es scheint, daß die Angst vor Übervölkerung der Erde die erste äußere Ursache der heutigen Geburtenbeschränkung ist. Um die Mitte des 18. Jahrhunderts hatte Europa eine Bevölkerung von etwa 150 Millionen, um 1850 bereits von 265 Millionen. Es war ein ständiger Kreislauf: die ungeheure Bevölkerungsvermehrung, ein Produkt der Maschine, vermindert den Hunger und brachte zugleich immer wieder die Angst vor dem Hunger, die Angst vor Übervölkerung. Damals (1798) trat Robert Malthus dieser Vermehrung wegen des „beschränkten Nahrungsspielraums“ entgegen. Man suchte, namentlich in England, die Geburtenziffer mit allen staatlichen Mitteln zu drosseln, und z. B. auch das bayerische Eheschließungsgesetz von 1838 diente einem ähnlichen Zweck. Trotz alledem stieg die Bevölkerung weiter gewaltig an. Heute nun haben wir einen stetig zunehmenden Geburten-Rückgang. Trotzdem wird gerade heute von Wirtschaftspraktikern, Sozialisten und Gelehrten vor Übervölkerung gewarnt. Tatsächlich aber hat Europa keine wirkliche Übervölkerung. Der Nahrungsspielraum Europas ist so groß, daß es seine Bevölkerung heute, zumal mit den technischen Hilfsmitteln und den Methoden landwirtschaftlicher Intensivierung, ohne die gringste Einfuhr vollständig ernähren könnte. Dagegen liegt in der Tatsache des Geburtenrückganges und der Geburtenbeschränkung

die wirkliche Gefahr des Unterganges Europas.

In einer grundlegenden Untersuchung von außerordentlicher Bedeutung führt darüber Richard Korherr den umfassenden Nachweis im neuesten Sonderheft „Geburtenrückgang“ der „Süddeutschen Monatshefte“ (München), zu welchem Oswald Spengler die Einleitung geschrieben. Vielleicht noch nie ist uns durch eine einzelne Untersuchung der Spenglersche Gedanke von der Europa drohenden Gefahr so furchtbar nahegerückt worden. Es ist anzunehmen, daß viele, die bisher dem Spenglerschen Gedanken ablehnend gegenüberstanden, durch die nüchternen Zusammenstellungen und Zahlen Korherrs zum erstenmal erkennen, daß wir über der Politik des Tages die eigentliche Zukunftsfrage zu vergessen geneigt sind.

Korherr läßt für den Vorgang der Geburtenminderung zunächst die Vergangenheit in unwiderleglich klaren, erschütternden Feststellungen sprechen. Die Zivilisation ist die notwendige Folge jeder Kultur. Mit dem Beginn der Zivilisation beginnt auch der Geburtenrückgang. Die mächtigsten Kulturvölker, und mögen sie noch so sehr an ihre ewige Dauer geglaubt haben, haben sich schließlich selbst ausgetilgt. **Kriege und Krankheiten haben in der Welt nie so gewütet wie der Geburtenrückgang.** Auf diese Weise starben die alten Kulturvölker der Babylonier, Ägypter, Chinesen, Griechen, Römer und der Mayas. Zum ersten Male sehen wir, daß dies

die furchtbarsten Tragödien der Weltgeschichte

sind. Heute beginnt diese Tragödie sich im Abendlande zu wiederholen. In klar erläuterten, genauen Übersichten gibt Korherr eine große Darstellung des Geburtenrückganges in Europa seit 1871. Es ergibt sich, daß Frankreich allein seit dem Weltkriege nicht weniger Geburten hat als 1913, im Gegensatz zu Deutschland, dessen Geburtsziffer die Zahl von 1913 nicht mehr entfernt erreicht hat und das seit dem Kriege von allen europäischen Staaten den stärksten Geburtenrückgang aufzuweisen hat.

Der Geburtenrückgang selbst ist keine Einzelerscheinung, sondern nur das stärkste unter den vielen Symbolen des heutigen Niederganges unserer Kultur. Die große Masse will heute nur leben. Einst hat das politische und religiöse Wollen an hoher Form und Gewalt des Ausdrucks das wirtschaftliche Leben weit überragt. Es kam nicht darauf an, daß man lebte, sondern wofür man lebte. Heute ist das ganze innere Leben ausgestorben und die Wirtschaftspolitik ist zum Selbstzweck geworden. Erschütternd ist der Einfluß der Weltstadt auf die Unfruchtbarkeit und

der Sieg der Weltstadt über das Bauerntum.

Es ist kein Zufall, daß gerade dort, wo die Geburtenziffern sehr niedrig sind, die Selbstmordziffer sehr hoch ist. Auch das Bauerntum beginnt auszusterben, aber nicht von innen heraus wie die Bevölkerung der Weltstadt, sondern durch die äußere Einwirkung der Weltstadt. In Frankreich ist die Landflucht und der ländliche Geburtenrückgang so stark, daß weite Gebiete des besten französischen Ackerbodens heute schon unbebaut bleiben! Eine Zivilisationserscheinung ist für den Geburtenrückgang von grundlegender Bedeutung: die Emanzipation der Frau. Die ewige Politik des wirklichen Weibes ist die Eroberung des Mannes, durch den sie Mutter von Kindern wird, durch den sie also Geschichte, Zukunft sein kann. Das rasselose Weib hingegen, ohne Kinder, das nicht mehr Geschichte ist, möchte die Geschichte der Männer machen, nachmachen. Was soll nun das deutsche Volk tun, um sich vor dem allgemeinen Untergang zu bewahren? Korherr kommt zu dem zwingenden Schluß, daß auch für uns Deutsche nicht Züchtungs- und Ehegesetze und Vergünstigungen den Rückgang aufhalten, daß vielmehr

eine seelische Umstellung des Menschen

erreicht werden muß, dergestalt, daß wieder diejenige Ehe als vernünftig und wünschenswert gilt, in der Mann und Frau eins sind und in der die Frau in erster Linie Hausfrau und Mutter ist; alles andere, wie der Kampf gegen die Landflucht, gegen Alkoholismus, Sittenlosigkeit und Auswüchse der Frauen-Emanzipation sind daneben nur ergänzende Maßnahmen.

Oswald Spengler schreibt in seinem Vorwort zu dem Heft: „Wem es noch nicht deutlich geworden ist, daß alle unsere großen Probleme der Nachkriegszeit, die Krise der Landwirtschaft, die Landflucht, das Wohnungselend, die Steuerpolitik, die Kolonialfrage, die Frage der Reparationen usw. auf ein entscheidendes Problem zurückgehen, das der inneren Gesundheit des lebendigen deutschen Volkskörpers — und Gesundheit eines Volkes bedeutet in diesem Falle Fruchtbarkeit —, der weiß nichts von Geschichte und nichts vom Schicksal großer Völker und sollte deshalb über politische Dinge schweigen. Das deutsche Volk ist das unverbrauchteste der weißen Rasse. Das ist die Grundtatsache, auf welcher alle politischen Lagen und Möglichkeiten der Zukunft beruhen ... Unsere Politik hat die eine Aufgabe, den Vorsprung zu erhalten.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 17. Dezember.

Er oder ich?

Johannes der Täufer gehört zu den Großen im Himmelreich. Jesus selbst stellt ihm dies Zeugnis aus. Und doch ist er bescheiden und demütig genug, die Menschen, die in ihm den Messias sehen und sich an ihn hängen möchten, von sich hinweg zu weisen auf den, dem er nicht genugsam sei, auch nur die Schuhriemen aufzulösen, den geringsten Sklavendienst zu tun. Sein Verhältnis zu Jesu hat er selbst dahin bestimmt: „ER muß wachsen, ich muß abnehmen.“ In der Tat darum handelt es sich bei jeder Begegnung, es geht um Entscheidungen jedesmal, wenn uns Jesus in den Weg tritt. Man soll nicht denken, daß das bequem ist. Man kann Jesu nicht gegenüber stehen als ein unbeteiligter Zuschauer seines Lebens, man ist persönlich beteiligt an allem, was ihn angeht und von ihm ausgeht. Ja, jede Begegnung mit ihm in seinem Worte oder wie immer sie sich vollziehe, führt zu einem Ringen mit ihm: wer wird der Stärkere sein? Willst du dich ihm gegenüber in deinem Ich behaupten oder willst du dich ihm gefangen geben auf Gnade oder Ungnade? Entweder mußt du klein werden vor ihm, damit er groß werden könne in dir oder, wenn du vor ihm ins Große wachsen willst, wird er abnehmen in seiner Wirkung auf dich, bis seine Sonne untergeht und du ohne ihn sein wirst.

Es ist das Erschütternde an allen Begegnungen der Seele mit Ihm, daß sie nie ohne Wirkung sind, entweder sind es Segensstunden, oder es wurden Stunden des Gottesgerichts über die Seele. Man kann nur Ihn aufnehmen oder Ihm die Tür zutun, man kann nur Ihn zu sich sprechen lassen oder Ihm Ohr und Herz verschließen, man kann nur selber alles sein wollen, oder Ihn alles sein lassen. Er oder ich! Das Christenleben geht nach der Melodie des Liedes: „Je kleiner ich, je größer du. O Jesu mach mich klein. Nimm du in meinem Herzen zu, ja, nimm du ganz es ein.“

D. **Blau**-Posen.

Weihnachten naht.

Wir waren noch kaum aus dem Novembernebel herausgekommen und sahen schon hinter leicht gefrorenen Scheiben eifrige Hände in den Schaufenstern das Weihnachtsfest vorbereiten. Die Brieftaschen hatten eben erst ihre monatliche Auffüllung erfahren, als mit den verschiedensten Mitteln versucht wurde, Stimmung herzuzaubern, um die schwerverdienten Scheine leichter loszueisen. Der Weihnachtsmann hat zu diesem Zweck seinen Posten zwischen Kaffee und Gebäck, zwischen Damenstrümpfen und wenig dezemberlich anmutenden Wäschestücken, zwischen Schokoladen und Früchten bezogen. Manchmal ist er selbst zu Schokolade geworden, manchmal auch zu Seife. Herrenhüte haben statt der Feder oder des Gemsbocks jetzt einen Weihnachtsbaum am Bande. Tannenzweiglein stecken an den unangebrachtesten Stellen: im Schuh, an Hemden, im Kaffeegeschirr. Staubsauger sind durch Engelhaar an ihrer Tätigkeit gehindert; über Weinflaschen liegt Goldschaum und über Büchern hängen Adventskränze.

Seit zwei Wochen etwa haben wir uns von alledem bestürmen lassen und sind standhaft geblieben. Jetzt aber rückt das Weihnachtsfest in bedrohliche Nähe. Die Einkäufe müssen gemacht werden. Und wenn die Polizei die Geschäfte am letzten Sonntage vor dem Fest nicht würde öffnen lassen — sie würden gestürmt werden. Man will auch mal den Genuß eines sonntäglichen Einkaufs haben.

Die Geschäfte sind vorbereitet wie für eine große Schlacht. Der Goldene Sonntag wird zum Großkampftag, der aber nach beiden Seiten Erfolg bringen und über acht Tagen dann die rechte Freude verbreiten soll.

Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden für Osteuropa Anhalten des Frostes, zeitweise Aufheiterung und geringe Niederschläge an.

§ **Die Wählerlisten einsehen!** Vom 2. bis 15. Januar 1928 werden die Wählerlisten für die Sejm- und Senatswahl öffentlich ausliegen. Es ist unbedingt notwendig, daß sich jeder deutsche Wähler überzeugt, ob er in der Liste aufgeführt ist. Wenn er nicht eingetragen sein sollte, so muß er dagegen Einspruch einlegen. Auch kann jeder Wähler das für einen anderen Wähler tun. Einspruchsformulare haben die Vertrauensleute der deutschen Liste und die deutschen Wahlbureaus. Notwendig ist jetzt aber vor allen Dingen, daß jeder, der keinen Ausweis hat, mit dem er sein Wahlrecht beweisen kann, sich ein derartiges Dokument besorgt, da es unter Umständen in den 14 Tagen vom 2. bis 15. Januar 1928 zu spät sein kann. Wer also keinen Personalausweis in Händen hat, beschaffe sich ihn sofort, damit er ihn als Unterlage benutzen kann.“

§ **Der Wasserstand** der Weichsel betrug heute bei Brahemünde + 2,62, bei Thorn etwa + 0,40 Meter.

§ **Der Landwirtschaftliche Kreisverein Bromberg** hielt gestern im großen Saale des Zivilkasinos eine sehr gut besuchte Versammlung ab, die vom Vorsitzenden, Rittmeister Falkenthal-Slupowo, geleitet wurde. Der Einladung des Vereins waren viele Mitglieder der Ortsvereine auch der Nachbarkreise gefolgt. Im Mittelpunkt der Sitzung stand ein hochinteressanter und lehrreicher Lichtbildervortrag des Herrn Dr. Woermann-Danzig vom Landwirtschaftlichen Institut der Technischen Hochschule über Tagesfragen der landwirtschaftlichen Betriebslehre. Die Ausführungen Dr. Woermanns dürften durch die Reichhaltigkeit, ihre große Klarheit, sowie durch das übersichtliche statistische Material, mit dem sie belegt wurden, viele Anregungen gegeben und manchen Zweifel zerstört haben. Da Dr. Woermann alle Fragen des landwirtschaftlichen Betriebes erörterte (Düngemittel, Viehhaltung, Lohnkalkulation und vieles andere mehr), werden alle Anwesenden Wesentliches für ihre Betriebe sich haben aneignen können. Starker Beifall der Versammlung und herzliche Worte des Vorsitzenden dankten dem Redner für den Vortrag. Nach einer lebhaften Aussprache ergriff Rittmeister Falkenthal-Slupowo das Wort zu einem Weihnachts- und Neujahrswunsch für alle Mitglieder und der Aufforderung zu treuer Zusammenarbeit in den Reihen der deutschen landwirtschaftlichen Organisationen.

Pommerellen.

17. Dezember.

Graudenz (Grudziądz).

Die Abstimmungsbezirke für die Sejm- und Senatswahlen

sind, wie der Stadtpräsident amtlich bekanntgibt, wie folgt festgesetzt worden:

1. Scharnhorststr., Bartosza Glowackistr., Kopernikusstr., Krótka, Proviantamtsstr., Schwerinstr., Blücherstr. und Lindenstr. 61 bis 104 — „Elysium“, Lindenstr.
2. Reuterstr., Kuntersteinerstr., Lindenstr. 1 bis 60, Haller-, Pilsudski- und Kosciuszko-Kaserne — Restaurant Arendt, Lindenstraße 19.
3. Schloßbergstr., Altestr., Kirchenstr., Altmarktstr. und Speicherstraße — Rathaus I, Zimmer 11.
4. Oberbergstr. 1—48a, Fiowera- und Saperów-, einschl. Jagiello-Kaserne — Kosciuszko-Schule, Oberbergstr. 27.
5. Oberbergstr. 49—72 und Petersilienstr. — Restaurant Ehrlich, Courbierestr. 13.
6. Coubierestr. 29—64 und Festungsstr. — „Tivoli“, Lindenstraße 21/23.
7. Kasernenstr., Courbierestr. 1—28 und Unterbergstr. — Restaurant Jankowski, Courbierestr. 28.
8. Salzstr., Marienwerderstr., Gerichtsstr. und Amtsstr. — Hotel Kellas, Marienwerderstr. 42.
9. Langestr., Mauerstr., Herrenstr., Markt und Schuhmacherstraße — Stadtkrankenkasse, Schuhmacherstr. 30.
10. Grabenstr., Kl. Grabenstr., Boigenstr. und Badeplatz — Restaurant „Złoty Róg“ (früher „Nowy Swiat“), Grabenstr. 36.
11. Mühlenstr. einschl. Lokietek-Kaserne, Gut Kunterstein, Börgenstr., Gartenstr., Tuscherweg und Bismarckstr. (Starościńska) — Sienkiewicz-Schule, Börgenstr. 23.
12. Trinkestr., Schulstr., Kasernenstr., Oberthornerstr. und Fährplatz — Hotel „Goldener Löwe“, Oberthornerstr. 16/17.
13. Brüderstr., Fischerstr. und Hafenstr. — Marcinkowski-Schule, Brüderstr. 10.
14. Getreidemarkt, Kl. Mühlenstr. und Prinzenstr. — Zentralhotel Getreidemarkt 6.
15. Unterthornerstr. und Blumenstr. — Restaurant Marquardt, Unterthornerstr. 17/19.
16. Tuscherdamm einschl. Pe Pe Ge und Schützenstr. — Restaurant Dominikowski, Schützenstr. 16.
17. Goßlerstr., Bentzkistr., Bahnhofstr., Friedrichstr., Rehdenerstraße, Czarnecki- und Poniatowski-Kaserne — Guttemplerloge, Rehdenerstr. 3.
18. Wiesenweg, Ziegeleistr., Friedhöfe, Herzfeldstr., Rejtano, Viktoriusstr. einschl. Fliegerkaserne, Fort Bem, Waldhäuschen, Wasserwerk, Försterei Neuhof, städt. Fort, Fort Gatsch und Liebenwalderstr. — Restaurant Jonkowski, Rehdenerstr. 16.
19. Uferstr., Weichselstr. und Matejkostr. — Restaurant Derdowski, Culmerstr. 32/34.
20. Culmerstr. 1—57 und Brückenpfeiler — Restaurant Czaplicki, Culmerstr. 26.
21. Culmerstr. 58—175 einschl. Boleslaw Śmiały- und Swiętopelk-Kaserne — Restaurant Kitowski, Culmerstr. 75.
22. Bischoffstr. einschl. Przemyslaw-Kaserne II und Schlachthofstraße — Król. Jadwiga-Schule, Schlachthofstr. 25.
23. Kalinkerstr., Kämpenstr., Laskowitzerstr., Böslershöhe (Ansiedlung, Gut und Restaurant), sowie Fort Böslershöhe — Restaurant Bublitz, Kalinkerstr. 19.
24. Brombergerstr., Gehlbuderstr., Rothöferstr., Jägerstr., Gut und Försterei Rothof, Bahnwärterhaus, Försterei Rudnik und Stadtwald — Schule in der Gehlbuderstr. *

× **Eine Sitzung der Gewerbesteuer-Berufungskommission** fand am Donnerstag in der Pomorska Izba Skarbowa statt. Mit der Einberufung derartiger Sitzungen in der jetzigen Weihnachtszeit, in der die Zeit und Kraft der Geschäftsleute ohnehin stark in Anspruch genommen wird, ist die Kaufmannschaft unzufrieden. Deshalb haben Vertreter der Handelswelt gegen die Abhaltung solcher Zusammenkünfte schon vorher Einwendungen erhoben. *

× **Eine Konferenz der Gemeinde-, Amts- und Gutsvorsteher des Landkreises Graudenz** fand im Landratsamt statt. Es nahmen daran etwa 200 Personen teil. Gegenstand der Beratungen waren die Parlamentswahlen, mit deren Verfahren der Referent des Starostwos, Herr Ziób-kowski, die ländlichen Verwaltungsfunktionäre vertraut machte. An das Referat schloß sich eine lebhafte Aussprache. *

× **Offenhaltung der Läden am letzten Sonntag vor Weihnachten.** Am 18. d. M., dem letzten Sonntag vor dem Christfest, dürfen die Geschäftsläden von 1—6 Uhr offengehalten werden. *

* **Eine neue Apotheke** hat eine Konzession erhalten. Dieselbe ist in der Lindenstraße eröffnet worden. Noch vor vier Jahrzehnten gab es hier nur zwei Apotheken, die Löwen- und die Schwanenapotheke. Es wurden dann die Adler-, Kronen- und Sternapotheke konzessioniert und jetzt die sechste. *

* **Die Arbeitslosigkeit nimmt zu.** Vor dem Arbeitsamt wird die Zahl der Arbeitslosen größer. Die Bauarbeiten mußten eingestellt werden und auch die Pflasterarbeiten an dem Damm der Uferbahn wurden durch den Frost beendet. *

Thorn (Toruń).

⧧ **Marktbericht.** Der Freitag-Wochenmarkt zeigte reges Leben. Besonders starkes Angebot herrschte auf dem Geflügel- und auf dem Fischmarkt. Gänse, Enten, Hühner und Tauben wurden zu den bekannten Preisen viel gekauft. Auch Puten zu 10,00—11,00 fanden guten Absatz, namentlich an Restaurants. Der Fischmarkt wies sehr viel Stände mit schönen Hechten zum Pfundpreise von 1,80—2,00 auf, ferner Schleie zu denselben Preisen, Barsche zu 1,50—1,90, Bressen zu 2,00 und Weißfische zu 0,60. Auch Karpfen waren viel angeboten, das Pfund kam auf 2,50—3,00. An Gemüsen sah man Rosenkohl zu 0,60, Grünkohl zu 0,15, Spinat zu 0,20 bis 0,25 pro Pfund, sodann Weiß- und Wirsingkohl zu 0,10—0,25 und Rotkohl zu 0,10—0,35 pro Kopf. Butter kostete 2,80 bis 3,30, Eier 3,50—4,00. Saure Sahne war reichlich zu haben, der ¼ Liter kam auf 0,60—0,70. Schöne Eßäpfel sah man zentnerweise; das Pfund stellte sich auf 0,20—0,50; Walnüsse kosteten 1,60—2,20, Haselnüsse 2,00—2,40. Weidenkätzchen und Tannengrün fanden zum Preise von 0,15—0,25 pro Bund guten Absatz. * *

—dt. **Ein vierblättriges Einbrecherkleeblatt,** Bernard Kosobudzki, Czeslaw Dybaczewski, Bronislaw Depczyński und Viktor Kruszyński, wurde wegen zahlreicher Diebstähle und Einbrüche zu 1 Jahr Gefängnis (die ersten beiden) und 10 bzw. 2 Monaten Gefängnis verurteilt. * *

—* **Verhaftete Diebe.** Dem Kaufmann Kling in der Breitestraße und dem Kaufmann Seidler in der Elisabethstraße wurde je ein Pelz gestohlen. Die Geschädigten erkannten jedoch ihre gestohlene Ware bei den Dieben auf der Straße wieder und ließen sie verhaften. * *

—* **Diebstähle auf den Wochenmärkten** werden jetzt wieder öfter gemeldet. So verschwanden auf dem letzten Wochenmarkt dem Landwirt Cywiński aus Leibitsch für 150 zł Gänse und Enten. Einem Staszak, Culmer Chaussee 120, wurde die Brieftasche und einer Busiakiewicz die Uhr gestohlen. * *

—dt. **Ein alter Taschendieb** und „Meister in seinem Fach“ Valentin Więckowski wurde wegen Ausübung seines unerlaubten „Handwerks“ zu 1 Jahr Gefängnis verurteilt.

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Der Weihnachts-Spielplan der Deutschen Bühne Thorn ist folgender: Am 1. Feiertag keine Vorstellung; am 2. Feiertag, nachm. 3 Uhr: Kindervorstellung „Frau Holle“, Märchenspiel mit Gesang, Tänzen und Reigen; am 3. Feiertag (27.), abends 8 Uhr: Der große Lustspielerfolg „360 Frauen“. — Es empfiehlt sich, Plätze schon jetzt im Vorverkauf bei Thober, Stary Rynek 31, zu belegen. (Näheres i. d. Plakaten.) (15749 * *

Culmsee (Chełmża).

◊ **Bestandene Meisterprüfung.** Der hiesige Maurermeister Teofil Baszczynski hat vor der Handwerkskammer in Graudenz auch die Zimmermeister-Prüfung bestanden, so daß er fortan Maurer- und Zimmermeister ist. ┼

◊ **Vom Weihnachtsgeschäft** ist in vielen Geschäften noch nicht viel zu merken. Es fehlt überall an Geld. Die Steuerzahlungen der letzten Zeit haben der Bevölkerung viel Geld entzogen und die Landwirte warten auf Zahlungen für Zuckerrüben usw. Wenn nicht noch die letzten acht Tage vor dem Feste eine bedeutende Wendung zum Besseren bringen, kann das Weihnachtsgeschäft nur als sehr gering bezeichnet werden. ┼

× **Der Wochenmarkt** bot heute ein schon recht vorweihnachtliches Bild. Zunächst schon durch die Wagen mit Tannenbäumen, die dicht umlagert waren. Der Preis war heute annehmbar. Ein schöner 3—4 Meter großer Baum kam nicht über 3,00, kleine waren schon für 0,50—1,00 zu haben. Auch an den Obstständen merkte man die Nähe des Christfestes. Äpfel wurden in großen Mengen angeboten und dabei gar nicht mal teuer; für 0,30 kaufte man schon ein Pfund guter Äpfel. Wallnüsse kosteten 1,80. Geflügel stand im bisherigen Preise, ebenso Gemüse. Für Butter zahlte man 3,00, für die Mandel Eier 4,30—4,50. Erfreulich ist das Fallen der Fleischpreise. Das Pfund Schweinefleisch kostet nur noch 1,40, Kalbfleisch 1,00, Rindfleisch 1,30—1,60 und Speck 1,90. ┼

Graudenz.

Schwetz.

d **Falkenau** (Barchnowy), Kr. Stargard, 16. Dezember. Ein Kind verbrannt. Hier ereignete sich ein tragisches Unglück, dem die siebenjährige Tochter des Besitzers Dronika zum Opfer fiel. Während die Eltern auf dem Hofe beschäftigt waren, blieb die Kleine in der Küche allein zurück. Auf unerklärliche Weise faßten ihre Kleider Feuer vom Herde und das Kind stand in kurzer Zeit in lichten Flammen. Der herbeigeeilte Vater zog sich bei den Rettungsversuchen so starke Brandwunden an den Händen zu, daß jede Arbeit unmöglich wurde. Das Kind verstarb in wenigen Stunden.

* **Gdingen** (Gdynia), 16. Dezember. In Regierungskreisen wird seit einiger Zeit der Plan erwogen, einen Küstendistrikt zu bilden, der die Stadt Gdingen, den Hafen und eine Reihe anliegender kleinerer Städte umfassen soll. Die Verwaltungsgeschäfte wird in Gdingen ein Kommissariat als Vollzugsorgan des interministeriellen Komitees für den Ausbau Gdingens und der Küste führen. — Die Kreise Neustadt und Putzig würden demnach wieder selbständige Kreise bilden.

* **Gdingen** (Gdynja), 15. Dezember. Bau eines Eisenbahnviaduktes. Im Industrie- und Handelsministerium fand dieser Tage eine Sitzung der ständigen interministeriellen Kommission für die Entwickelung des Hafens und der Stadt Gdingen statt. Hierbei wurde beschlossen, im Zusammenhang mit dem Bahnbau Bromberg—Gdingen noch einen dritten Eisenbahnviadukt bei Gdingen zu errichten, der 18 Meter breit sein soll. U. a. wurde auch die Frage der Grenzen des künftigen Groß-Gdingens berührt. Die derzeitige Einverleibung von größerem Gelände zur Stadt wurde jedoch als vorzeitig erachtet. Außerdem wurde noch die Frage betr. Bau eines Beckens für die Küstenschiffahrt erörtert, wo ebenfalls Raum für den Polnischen Jacht-Klub geschafft werden, und das südlich vom Fischerhafen seinen Platz finden soll.

h **Gorzno** (Górzno), 16. Dezember. Holzverkauf. Die staatliche Oberförsterei Ruda bei Gorzno veranstaltet am Montag, 19. d. M., im Murawskischen Gasthause in Bartnitschka (Bartniczka) ein Holzversteigerung für die örtlichen Bedürfnisse. Zum Verkauf gelangen etwa 100 Festmeter kiefernes Bauholz 2.—4. Klasse, 150 Raummeter Kloben, 100 Raummeter Stubben und 100 Raummeter Strauch. Der Verkauf des Holzes erfolgt nur gegen sofortige Bezahlung. — Die Finanzkasse in Strasburg wird hier beim Magistrat am 19. d. M. eine speziale Zahlungsstelle einrichten, welche den hiesigen Gewerbetreibenden das Einlösen der Patente für das Jahr 1928 erleichtern soll. Die Zahlungsstelle wird hier nur den einen benannten Tag existieren. Deklarationsformulare sind beim Magistrat erhältlich.

d **Lubichau** (Lubichowo), Kr. Stargard. Tragischer Tod. Infolge einer aus dem Kriege stammenden Wunde verstarb fast plötzlich der hiesige Polizeikommandant Płoszaj. Am Begräbnistage, als schon alle Gäste versammelt waren, trat die Ehegattin an den Sarg, um sich zu verabschieden. Plötzlich fiel sie zu Boden und verstarb augenblicklich infolge Herzschlages.

° **Ottlotschin**, 14. Dezember. Die hiesige freiwillige Feuerwehr erhält durch Gemeindebeschluß eine eigene Feuerspritze.

d **Stargard** (Starogard), 16. Dezember. Marktbericht. Auf dem heutigen Wochenmarkt zahlte man für Butter 2,80—3,20, Eier 4,40—4,50 die Mandel. Trotz der großen Zufuhr blieben die Preise bis zum Marktende unverändert. Die kleinee Vorräte an Gemüse waren in sehr kurzer Zeit vergriffen. In größeren Mengen sah man nur Zwiebeln 0,20—0,25 pro Pfund und Weiß- und Rotkohl 0,10—0,25 pro Kopf. Der Fischmarkt war recht belebt. Im allgemeinen blieben die gewöhnlichen Preise: Hechte 1,70 bis 1,80, Schleie 1.70, Plötze 0,80—1,10, Aale 2,50 das Pfund. An Räucherwaren waren nur Sprotten zu 1,30—1.40 zu haben. Für Gänse zahlte man pro Pfund 1,70. — Da infolge des polnischen Zolltarifs geschälter Reis bedeutend teurer ist als ungeschälter, hat sich die hiesige Firma Wichert entschlossen, eine Reisschälerei zu errichten, die schon in kurzer Zeit wird in Betrieb genommen werden können.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

° **Ciechocinek**, 15. Dezember. An der neuen Autostraße nach Ottlotschin haben verschiedene Anlieger neue Gebäude meist mit selbstfabrizierten Zementblöcken erbaut. Diese Bauart ist in Pommerellen unbekannt und billiger als Ziegelbau. — Der Lehrer und Kantor Mielke hat einen Kirchenchor gegründet, welchem 30 deutsche Jünglinge und Jungfrauen beitraten. Das deutsche Wort und das deutsche Lied wird hier in vielen Familien gar nicht gepflegt und oft sogar direkt verleugnet. Dem jungen Verein wünschen wir die besten Erfolge für deutsche Kultur und Volkserziehung.

Freie Stadt Danzig.

* **Danzig**, 16. Dezember. Brand auf einem Fischkutter. In der vergangenen Nacht brach auf dem bei Schellmühl auf der Weichsel liegenden Fischkutter „Kutzfeld Nr. 14" ein Brand aus. Nach Angabe des Schiffseigentümers Budczik ist das Feuer durch die Explosion einer Benzollampe entstanden, wodurch eine Kanne mit etwa 7 Kilo Benzin in Brand gesetzt wurde. Durch das Feuer ist der Maschinenraum des Schiffes vollständig ausgebrannt; ferner wurde der Unterboden und die Luke durch Feuer beschädigt. Der Brand wurde zum Teil von der Besatzung gelöscht; die ebenfalls zur Hilfeleistung herbeigerufene Feuerwache Langfuhr konnte nach etwa einstündiger Tätigkeit wieder abrücken.

Wirtschaftliche Rundschau.

Auf dem polnischen Papiermarkt herrschte in den letzten Tagen ein überaus lebhafter Verkehr, wobei es zu großen Umsätzen besonders in Druck-, Pack- und Pergamentpapier kam. Anläßlich des bevorstehenden Festes hat die Nachfrage nach bunten Papieren so stark zugenommen, daß größere Käufe im Auslande abgeschlossen werden mußten. Die Zahlungseingänge waren gut, zu Wechselprotesten ist es nicht gekommen. Die Geschäfte vollzogen sich bei 30 Prozent Barzahlung und Gewährung eines 3½monatigen Wechselkredits für den Rest. Es wurden folgende Preise notiert je Kg. in Zloty: Druckpapier in Rollen 0,78, in Bogen 0,90, zu Illustrationszwecken 1,20 bis 1,80, Kunstdruckpapier 1,80, Kanzleipapier 1,50 bis 1,67, Packpapier 0,62 bis 0,74, Postkartenpapier 1,60, holzfrei 1,90, Albenpapier 1,20, holzfrei 1,90, Umschlagpapier 1,60, Maschinenholzpapier 0,90, Pappen 0,70, Pergamentersatz 1,92 bis 2.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 17. Dezember auf 5,9244 Zloty festgesetzt.

Warschauer Börse vom 16. Dezbr. Umsätze. Verkauf—Kauf: Belgien —, Belgrad —, Budapest —, Bukarest —, Oslo —, Helsingfors —, Spanien —, Holland 360.40, 361,30 — 359,50, Japan —, Konstantinopel —, Kopenhagen —, London 43,52, 43,63 — 43,41, Newyork 8,96, 8,92 — 8,88, Paris 35.10, 35,19 — 35,01, Prag 26,41½, 26,48 — 26,35, Riga —, Schweiz 172.15, 172,58 — 171,72, Stockholm —, Wien 125,75, 126 07 — 125,45, Italien —.

Der Zloty am 16. Dezember. Danzig: Ueberweisung 57,38 bis 57,52, bar 57,42—57 56, Berlin: Ueberweisung Warschau 46 87 —47,075, Ueberweisung Posen, 46,875—47,075, bar 46,725—47125, Zürich: Ueberweisung 58,12½, London: Ueberweisung 43,50, Newyork: Ueberweisung 11.25, Riga: Ueberweisung 61, Czernowitz: Ueberweisung 1795, Bukarest: Ueberweisung 18,10, Prag: Ueberweisung 377¼.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 16. Dezember. In Danziger Gulden wurden notiert: Devisen: London 25,00 Gd., —,— Br., Newyork —,— Gd. —,— Br., Berlin —,— Gd., —,— Br., Warschau 57,38 Gd., 57,52 Br. Noten: London —,— Gd. —,— Br., Newyork —,— Gd., —,— Br. Berlin —,— Gd., —,— Br., Polen 57.42 Gd. 57,56 Br.

Thorn.

3. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 290.

Bromberg, Sonntag den 18. Dezember 1927.

Eisenkrieg?

Von Dr. H. Huttel-Bielefeld.

Es wäre leichtfertig, den Ernst der wirtschaftlichen und politischen Situation Deutschlands, wie sie durch den Lohn- und Arbeitskampf in der Eisenindustrie akut geworden ist, zu leugnen. Das Ultimatum der Eisenindustriellen, das mit der Stillegung sämtlicher eisenschaffenden Werke ab 1. Januar droht, wird Deutschland — sofern es seine tatsächliche Verwirklichung erfahren sollte — vor Ereigeisse stellen, deren verheerende Auswirkungen heute überhaupt noch nicht zu übersehen sind. Es handelt sich nicht nur um die Existenz von einigen Hunderttausend Arbeitnehmern, es geht vielmehr um den Bestand der deutschen Volkswirtschaft schlechthin.

Als erste Folge würde sich eine scharfe Materialverknappung bemerkbar machen, preissteigernde Angstkäufe würden dem unlauteren Zwischenhandel die volksschädlichsten Entfaltungsmöglichkeiten geben, der Großkampf würde von der Eisenindustrie auf den Bergbau, die Maschinenindustrie und alle anderen Wirtschaftszweige übergreifen, der mühsam zurückeroberte Weltmarkt im Handumdrehen wieder verlorden gehen, die ausländische Konkurrenz bis tief in den deutschen Binnenmarkt hinein sich sieghaft breit machen. Hinzu kämen die Gefahren staats- und reparationspolitischer Art, und schon taucht das ganze Heer der Fragen auf, die das deutsche Kredit- und Währungsproblem umfassen.

Dabei sind sich Arbeitgeber und Arbeitnehmer — wenigstens hinsichtlich der Arbeitszeitfrage — im Prinzip durchaus einig. Die Arbeitnehmer verlangen die strikte Durchführung der Arbeitszeitverordnung vom 16. Juli 1927. Die Arbeitgeber haben durch ihre Zustimmung im Reichswirtschaftsrat das in dieser Verordnung legalisierte Rechte der Eisenarbeiter auf den Achtstundentag grundsätzlich anerkannt, halten aber die praktische Durchführung des Dreischichtensystems am 1. Januar 1928 — dem in der Verordnung vorgesehenen Stichtage — für unmöglich. Es ist außerordentlich bedauerlich, daß die Eisenindustriellen in ihrer bekannten Stillegungsanzeige vom 3. Dezember keinerlei Anhaltspunkte dafür gegeben haben, in welchen Fristen nach ihrer Meinung die restlose Einführung des Dreischichtensystems in den fraglichen Betrieben durchführbar wäre. Abgesehen von den sozialistischen Gewerkschaften, die aus wahlagitatorischen Gründen auf ihren linken, stark kommunistisch durchsetzten Flügel Rücksicht nehmen müssen, und außerdem mit ihren allzu radikalen Forderungen eine wahlpolitische Bresche in die christlich organisierte Arbeiterschaft, die in den Nord-West-Bezirken rund 70 Prozent beträgt, legen wollen, werden die Schwierigkeiten einer sofortigen restlosen Durchführung der Arbeitszeitverordnung vom 16. Juli allgemein anerkannt. Nur über das Ausmaß dieser Schwierigkeiten (Geldmittel, Erstellung von Wohnungen für die neueinzustellenden Arbeitskräfte, notwendige Umsatzsteigerung usw.) bestehen naturgemäß noch starke Meinungsverschiedenheiten.

Aber es ist doch wohl anzunehmen, daß bei einer einigermaßen vernünftigen Geistesatmosphäre durch objektive Nachprüfungen seitens neutraler Kommissionen diese Differenzen auszugleichen wären. Wenn man wirklich im Prinzip einig ist, dann müssen sich bei einigem guten Willen auch die Wege finden lassen, die dieses Prinzip in möglichst kurzer Zeit Wirklichkeit werden lassen.

Nun erfahren die angedeuteten Schwierigkeiten allerdings dadurch eine wesentliche Verschärfung, daß der Streit in der Eisenindustrie auch sein lohnpolitisches Kapitel hat. Daß die gewerkschaftlichen Forderungen auch in dieser Hinsicht für die Werke eine bedenkliche Mehrbelastung bedeuten würden, kann nicht bezweifelt werden. Und wenn man weiß, daß Deutschland der verhängnisvollen Auslandsverschuldung nur durch eine planmäßige Stärkung des eigenen Kapitalmarktes begegnen kann und daß der zerrüttete Kapitalmarkt nur durch eine rentiereede deutsche Wirtschaft allmählich wieder aufgebaut werden kann, dann lernt man die eisenindustriellen Schwierigkeiten auch in ihrer volkswirtschaftlichen Bedeutung begreifen. Diese Schwierigkeiten hat ja auch der sozialdemokratische Abgeordnete Dr. Hilferding im Reichstag am 3. Dezember indirekt anerkannt, indem er ausführte, die deutsche Wirtschaft brauche einstweilen noch Auslandskredite in Höhe von 10 bis 11 Milliarden Mark jährlich. Indessen dürfte auch der Lohnkonflikt nicht so verfahren sein, als daß sich nicht doch noch bei streng sachlicher Behandlung des aufgeworfenen Problemes ein offener Ausbruch des Eisenkrieges verhindern ließe, der nur Opfer kosten und auch dem „Sieger" letzten Endes nur bittere Verluste bringen würde.

Im übrigen möge uns der Kampf in der Eisenindustrie eine ernste Lehre sein. Mit aller Deutlichkeit zeigt er uns, an welchen Abgründen ein Volk wandelt, das seine Wirtschaft in einseitigster Weise verindustrialisiert und vergessen hat, was es aus wirtschafts- und nationalpolitischen Gründen der naturgegebenen Grundlage seiner Existenz — nämlich der Landwirtschaft — schuldig ist.

Konzentration des polnischen Ueberseehandels auf Danzig und Gdingen.

III.

Schaffung einer Verkehrsstraße Oberschlesien—Ostsee.

Seit der Zuteilung des industriell bedeutendsten Teiles von Oberschlesien an Polen, wodurch dieser Staat zu einem Kohlenexportland wurde, besteht der Plan der Schaffung eines Verkehrsweges Oberschlesien—Ostsee. Die ersten Jahre der Selbständigkeit Polens brachten schwere wirtschaftliche Krisen mit sich und an eine Verwirklichung des großen Projektes konnte daher zunächst nicht gedacht werden. Sehr intensiv wurde mit den Arbeiten aber bei Beginn des Handelskrieges mit Deutschland im Jahre 1925 begonnen, als Polen sich plötzlich vor die Aufgabe gestellt sah, neue Absatzmärkte für seine Kohle zu suchen.

Zwei größere Projekte beschäftigen zunächst die Wirtschaftskreise Polens: der Bau einer doppelspurigen Eisenbahn und der Bau eines Kanals mit größerem Tiefgang (für Seeleichter) Oberschlesien—Gdingen.

Die Kosten des Eisenbahnbaues sind folgende: Der Bau einer zweigleisigen Strecke vom Industriegebiet nach Gdingen kostet etwa 226 Millionen zł. Bei Hinzurechnung von etwa 15 Prozent an Prozenten und Emissionskosten der hierzu erforderlichen Anleihe erhöht sich die Summe auf etwa 260 Millionen zł. Neu angeschafft werden muß für eine solche Strecke auch der gesamte Wagenpark. Die von 90 Prozent des polnischen Güter-Eisenbahnparkes jährlich zurückgelegte Strecke betrug durchschnittlich bei Lokomotiven etwa 29 000 Kilometer, bei Waggons 15 000 Kilometer. Bei der zu bauenden Strecke ist mit einer Verbesserung dieser Zahlen um etwa 20 Prozent zu rechnen, also 35 000 bzw. 18 000 Kilometer, d. h. 28 bzw. 14 Fahrten hin und zurück. Auf eine Lokomotive entfallen dann 28 mal 750 = 21 000 Tonnen, auf einen 15 Tonnen-Waggon 14 mal 15 = 210 Tonnen Fracht jährlich. Der zu einem Transport von 6 Millionen Tonnen Kohle (den man jährlich erreichen will) erforderliche Park umfaßt also 285 Lokomotiven und 28 500 Waggons. Die ungefähren Kosten des Ankaufs dieses Parkes betragen: Lokomotiven das Stück 150 000 zł, also zusammen 43 Millionen, Waggons das Stück 7000 zł, also zusammen 199,5 Millionen, insgesamt der Eisenbahnpark somit 242,5 Millionen, rund 240 Millionen zł. Diese Summe zu den Kosten des Baues hinzugerechnet macht 500 Millionen. Berechnet man nun die Verzinsung dieses Kapitals mit 5 Prozent, und teilt die Zinssumme, also 25 Millionen durch 6 Millionen (Tonnenzahl der jährlichen Kohlenmenge), so ergibt das 4,16 zł pro Tonne. Die Mindest-Eigenkosten bei der Kohlenfracht betragen pro Tonne 1,83 Groschen pro Kilometer, ohne Verzinsung und Amortisation des Kapitals. Bei einer Entfernung von 650 Kilometer (Oberschlesien—Gdingen) macht das 11.90 zł pro Tonne aus. Zählt man diesen Betrag zu den Zinsen des Baukapitals hinzu, so erhalten wir als Transportkosten pro Tonne 11,90 + 4,16 = 16,06 zł.

Bei so hohen Unkosten (hinzu kommt noch der Hafenumschlag in Danzig oder Gdingen und die Schiffsfracht) ist die polnische Kohle auf den baltischen Märkten nicht konkurrenzfähig. Der obigen Berechnung stellt nun Ingenieur Tillinger-Warschau die Berechnung der Kosten für Kanalfracht entgegen. Diese betragen bei einem Kanal Oberschlesien—Gdingen von 740 Kilom. Länge einschließlich Verzinsung des Invistitionskapitals pro Tonne nur 8,11 zł. Für das Kanalprojekt spricht noch der Umstand, daß der Kanal bis Oberschlesien mit einem Tiefgang für Seeleichter gebaut werden soll, ein Umschlag also nicht erforderlich wäre. Da aber der Bau eines solchen Kanals lange Zeit erfordert, der Bahnbau hingegen bereits weit fortgeschritten ist, erübrigt sich eine weitere Betrachtung dieses Projekts.

Der Bau der Strecke Oberschlesien—Gdingen ist zunächst intensiv auf dem Abschnitt Bromberg—Gdingen in Angriff genommen. Hier sind die Arbeiten schon recht weit fortgeschritten. Der Abschnitt Czersk—Bonk—Berent (Pommerellen) ist bereits beendet und es wurde jetzt mit dem Bau des Abschnittes Bromberg—Bonk begonnen. Bei Bromberg setzt man, um ein Umrangieren auf dem Bromberger Bahnhof zu verhindern, wieder die schon von den Deutschen vor dem Kriege erbaute Umgehungsbahn in Betrieb. Bis Bromberg gelangen die Güterzüge vorläufig nur noch auf dem Wege durch Kongreßpolen über Skiernewice. Der Bahnbau, der ursprünglich 1930 beendet sein sollte, wird sehr beschleunigt und der Termin seiner Beendigung wurde kürzlich auf 1929 festgesetzt. Vorläufig hilft man sich zur Belebung der Strecke nach Gdingen und Danzig noch durch Tariferleichterungen.

Kleine Rundschau.

* **Hundertfünfzig Schüler und kein Lehrer.** Wer von den idyllischen Schulverhältnissen im französischen Städtchen Houilles im Departement Seine-et-Oise — unmittelbar vor den Toren von Paris — hört, der wird sich nicht über den hohen Prozentsatz der Analphabeten in Frankreich wundern. Klassen von 70 bis 100 Schülern sind in der dortigen „Musterschule" die Regel, weil nicht mehr Lehrkräfte und Klassenräume zur Verfügung stehen. Obwohl man die bedauernswerten Kinder in solcher Zahl in einen Raum zwängt, daß sie wie die Heringe aufeinander hocken und vielleicht jeden dritten Tag einmal mündlich vom Lehrer geprüft werden, hat man noch lange nicht alle Schulpflichtigen unterbringen können. So laufen viele Kinder in Houilles herum, die schon längst in die Schule gehörten, für die aber in absehbarer Zeit keine Aussicht besteht, aufgenommen zu werden. Wenn einmal ein Lehrer krank wird, wie es augenblicklich dort der Fall ist, so fehlt der Ersatz für ihn, und die Kinder werden einfach in die Ferien geschickt. Dabei hat man alte Lehrer, die noch sehr gut unterrichten könnten, in den Ruhestand versetzt und ganz junge unerprobte Kräfte eingestellt. So konnte es kommen, daß eine Klasse mit 80 Schülern seit Wochen „Urlaub" hat, weil ihr Lehrer seit dem Herbst zum Militärdienst eingezogen worden ist. Die Eltern sind meistens beide beruflich tätig, und so treiben sich in Houilles während der Schulstunden etwa hundert Kinder auf der Straße herum. Die Unterrichtsbehörde hat noch keinerlei Abhilfe geschaffen, und man könnte annehmen, daß sie die Tätigkeit eines Soldaten höher einschätzt, als die eines Lehrers. Wahrhaft idyllische Zustände!

Rundschau des Staatsbürgers.

Der Auskauf der Gewerbepatente.

Der Termin zum Auskauf der Gewerbe-Patente und Registrierkarten für das Steuerjahr 1928 läuft nach gesetzlichen Bestimmungen vom 1. November bis Ende Dezember 1927. Dieser Termin wird keinesfalls verlängert und nach Ablauf des angegebenen Termins werden unverzüglich die Steuerbehörden zur eingehenden Kontrolle der Handels- und Industrie-Unternehmen sowie gewerblichen Anstalten schreiten.

Die des Nichtauskaufs oder des Besitzes ungenügender Patente Betroffenen werden sofort zur Strafverantwortung auf Grund der Gesetze herangezogen. Zu den Patenten für das Jahr 1928 wird auch der außerordentliche Zuschlag von 10 Prozent erhoben, ungeachtet dessen, ob die Patente im Jahre 1927 oder 1928 ausgekauft werden.

Eine Verordnung des Staatspräsidenten bezüglich des außerordentlichen Zuschlages von 10 Prozent zu den unmittelbaren Steuern erscheint in den nächsten Tagen.

Einziehung der Zweizlotynoten.

Die Zweizlotystaatskassenscheine vom 1. Mai 1925 gelten nach einer soeben im „Monitor Polski" (Nr. 282) veröffentlichten Verordnung des Finanzministers, die auf Artikel 19 und 20 des neuen Gesetzes über die Änderung des Geldsystems Bezug nimmt, ab 31. März 1928 nicht mehr als Zahlungsmittel. Sie werden in der Zeit vom 1. April 1928 bis 31. März 1930 von den Filialen der Bank Polski und den Staatskassen gegen Münzen oder Banknoten eingewechselt. Mit dem 1. April 1930 erlischt die Einlösungspflicht.

In Deutschland
kostet die
Deutsche Rundschau
für Januar einschl. Porto 2,50 Reichsmark.
Einzahlung auf Postscheck-Konto Stettin 1847.

Kacheln
in verschiedenen Farben ständig auf Lager 1478.
Ofenbaugeschäft
M. Stęszewski,
Dluga 32 Telef. 234.

Zugeschnittene Kistenteile
auch fertig genagelt, a. Wunsch gezinkt, in jd. gewünscht. Stärke u. Ausführg. liefert
A. Medzeg,
Fordon a. d. Weichsel.
Telefon 5. 14776

Heirat

Weihnachtswunsch
Besitzerstochter, 20 J., evgl., blond, v. angen. Aeuß., Ausst., m. klein. Verm., wünscht m. ein nett., jg. Herrn, bess. Handw. od. Besitzer in Briefwechsel zu treten zw. **Heirat.** Anonym zwecklos. Off. m. Bild u. J. 15471 an die Geschäftsstelle d. Zeitg.

Weihnachtswunsch!
Landwirt, 38 Jahre alt, 150 000 zł bares Verm., wünscht sich baldigst m. sympath., wirtschaftlich. Dame mit etw. Verm. zu **verheiraten.** Einheir. nicht unerwünscht. Off. m. Bild, welch zurückgesandt w., u. L. 15695 a. d. Geschäftsst. **Kriedte, Grudziądz.** Strengste Diskretion zugesichert.



WEESES
HONIGKUCHEN WILL ICH.
ANDERE MAG ICH NICHT!

PIANOS
empfiehlt in vorzüglicher Ausführung zu mäßigen Preisen
auch gegen bequeme Raten bis zu 18 Monaten
B. Sommerfeld, Pianofortefabrik
Bydgoszcz, ul. Promenada 44/45
Telefon Nr. 883 Magazin ul. Sniadeckich 56 Gegründet 1905
Grudziądz, ul. Groblowa 4 14045
Die Firma erhielt als **einzige Firma** der Branche auf der **Wasserbauausstellung die Goldene Medaille!**
Gleichfalls prämiiert auf der diesjährigen Hotelausstellung in Poznań mit der **Grossen Goldenen Medaille.**

Einige guttingende Kanarienhähne
hat noch abzugeb. 7988
Jasna 8 1 Treppe r.

Gelbe
Orpington-Zuchthähne,
Februar- u. Märzbrut, Stück 25 und 30 Złoty. Gelbe Italiener, weiße Legehorn **ausverkauft.** Rasse-Geflügelzucht **F. M. Reibe, Nowawieś,** Post Dąbrowa, Kreis Mogilno. 1508.

Verkaufe 15702
mein in bester Lage **Danzigs** gelegenes
Bäckereigrundstück
mit sämtlichen Maschinen ausgestattet. Eine 5-Zimmer-Wohnung mit Zentralheizung wird frei. Preis G. 175.000.— Anzahlung G. 50—60.000.— Offerten unter Nr. **742** an die Annoncen-Expedit. **„DEVERA",** Danzig, Kohlenmarkt 10.

Geflügel Hasen Wild
kauft 14678
zu höchst. Tagespreis. gegen sofortige Kasse
Bydgoski Dom Delikatesów
Leon Jankowiak,
Bydgoszcz, Gdanska 22
Telefon 194.

Klavier
kreuzsaitig (ausländ.), billig zu verkaufen.
Dom Komisowy,
8864 Pomorska 6.

Drei komplette Hochdruckkessel
12 Atm., 350° Cel., 621 qm Heizfläche, 195 qm Ueberhitzerfläche, Baujahr 1912, mit automatischer Feuerung, für 100 000 Złoty zu verkaufen. Die Kessel sind noch im Betriebe und jederzeit zu besichtigen. Offerten unter **W. L. 550** bef. 15745
Tow. Rekl. Międz. j. r. **Rudolf Mosse, Warszawa,** Marszałkowska 124.

Gelegenheitskauf!
Pianino, kreuzsaitig, Eßzimm., Schlafzimm., Eiche, einzelne Büfetts, versch. Antiken Geldsp., Zaumzeug, Spazierwagen. **Dom Komisowy,** Pomorska 6. 15765

Weihnachtswunsch!!!
Wirtschaftsbeamter, 26 J. a., evgl. poln. Staatsbürg., der sich selbständ. gem. hat, wünscht die Bekanntsch. mit einem solid. jung. Mädchen im entsprechend. Alter, das Lust hat, in eine Wirtschaft von ca. 100 Morgen **einzuheiraten.** Es kommen nur Damen in Frage, die ernste Absicht zu bald. Heirat haben. Bild w. erwünscht, jedoch auf Wunsch zurückgesandt. Offerten unter F. 15673 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Witwer, Landw., ev., End. 40, noch jugendliche Erscheinung, gutem Charakter, Gesamtvermög. cirka 70 000 zł, wünscht Bekanntsch. ält. Frl. oder Ww. ohne Anhang, im Alter von 35 bis 40 Jahren, zw. Heirat. Vermögen nicht unbedingt erforderl. Dame, der es am traut. Heim gel. ist, meinem Kinde eine gute Mutter u. mir ein treues Weib werden will, sende vertrauensv. Off. mit Bild, welch. auf Wunsch zurückgel. wird unt. S. 15721 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Schuhwaren
in großer Auswahl
Schneeschuhe „Pepege"
neuer Transport eingetroffen
W. Koczorowski
Gdańska 5 **Bydgoszcz** Gdańska 5
Gegr. 1908 8050 Tel. 1278

Steuerbeamter
Witwer, 47, groß, stattlich, gesund, solide, evgl., nettes Heim, Tochter 16 (Kaufmänn.), Sohn 14 (Tertianer), Tochter 6, hübsche, gut veranlagte Kinder, denken viel an ihre liebe Ostmark und ersehnen wieder von dort wirtschaftl., gute
Gattin und rechtschaffene Mutter.
Erbitte Bildoff. unter H. 101 postlag. **Berlin-Charlottenburg 9** 15537

Weihnachtswunsch!
Landwirt, 28 J., evang., möchte m. ein. evgl. Besitzerstocht. im Alt. von 18—23 J. in Briefwechs. **zwecks Heirat** tret. Off., wenn mögl. m. Bild, u. **J. 8000** a. d. Gschft. d. Ztg.

Weihnachtswunsch!
Solider strebs. Landwirt, evgl., 34 Jahre alt, 8—10 000 zł Vermögen, wünscht Dame zwecks **Einheirat** in Land- oder Gastwirtschaft kennen zu lernen. Auch Damen m. gleich. Vermögen kommen in Frage. Off. möglichst mit Bild, welches auf Wunsch zurückgesandt wird, unter E. 15668 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten. (Ehrensache).

Eine evangl. Tischlerwitwe mit eig. Grundstück sucht wieder einen Tischlermeister zwecks
baldig. Heirat
kenn. z. lern. Off. u. W. 15632 a. d. Gschft. d. Ztg.

Heirat wünsch. s ets viele vermög. Damen, reich. Ausländerinnen viele Einheiraten. Herren a. ohne Vermög. Ausk. sofort **Stabrey, Berlin 113,** Stolpisches r. 48. 2670

Ehrenh., hübsch. Kaval. Posener Kind, 27 J. alt, 170 gr., blond, evgl., m. Vermögen, wünscht, da verwaist u. leidgeprüft, **christl. gesinnte evangel. Dame mit gutem Gemüt zw. Heirat** kennen zu lernen. **Einheirat** in Geschäft angen. Diskret. Ehrens. Ausf. Off. mit Bild unt. **R. 7980** an die Geschäftsst. d. Ztg. erbet.

Weihnachtswunsch!
Wer möchte jung., sol., evgl. Mädchen, 26 J. a., das sein Verm. größtenteils verloren hat (früh. Besitzerstochter), glücklich machen durch eine nette evgl. Herrenbekanntschaft zw. späterer **Heirat.** Offert. unt. L. 15568 an die Geschäftsst. **A. Kriedte, Grudziądz.**

Ein lust. Kleeblatt
möchte mit drei netten jungen Herren zwecks
späterer Heirat
in Briefwechsel treten. Nur ernstgemeinte Zuschriften mit Bild unt. R. 15587 an die Geschäftsst. d. Ztg. z. richt.

Geldmarkt

4000 zł a. eine erststellige Grundstückshyp. in Bydg. od. Vorort zu vergeben. Off. u. J. 7961 a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Teilhaber
mit 20 000 Złoty auf Mühlengrdst. gesucht. Müller bev. Off. unt. N. 8042 a. d. Gschst. d. Z. erb.

1600 zł als Hypothek z. ersten Stelle gesucht. Offerten unter S. 8019 a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

An- u. Verkäufe

An- u. Verkauf
Tausch, Pachtungen von städtischem und ländlichem Besitz jeder Art u. Größe vermittelt
R. Wetzler, Bydgoszcz, Dluga 41, 14748
Telefon 1013.

Suche in Bydgoszcz ein
Geschäftshaus
mit fr. Laden u. Wohng. zu kaufen, Anzahl. vorläufig 20000 zł, Juni wieder 20—25000 zł. Rest im Laufe d. Jahr. Off. nur v. Wirt unt. U. 8055 a. d. Gschft. d. Ztg.

2 Stadtgrundstücke
mit Garten u. Geschäft, wegen Todesfall **billig zu verkaufen.** Offerten unter Nr. **W. 7937** an die Geschäftsst. d. Ztg. erb.

85 Morgen
dav. 40 Morgen zweischnittige Torfwiese, Rest Mittelboden, in ein. Plan, a. d. Chaussee, 2 km v. d. Bahn, 10 km v. Bydgoszcz. Auskunft **Manthey, Bydgoszcz,** Jagiellonska 7. 7906

Erstklassige **Werder-, Niederungs- und Höhen-Wirtschaften,** von 20—800 Morgen, preiswert u. sehr günstige Anzahlungen:
Werderwirtschaft, ca. 200 Morgen eigenes u. ca 80 Morg. Pachtland, sehr preiswert bei einer Anzahlung von 18-25000 Gulden.
Pa. Werderwirtschaft, ca. 450 Morgen, mit erstklassigem lebenden und toten Inventar ca. 70 Stück Herdbuchvieh), mass. erstklassige Gebäude, Wohnhaus 10 Zimmer, elektrisch Licht und Kraft, wird durch mich auf lange Jahre **verpachtet.** Zur Übernahme (Kaution) gehören 25000 Guld.
Gastwirtschaften, Mühlen, Molkereien, Rentiergrundstücke sind durch mich zu verkaufen. 15275
Heinrich Holdstein, Neuteich, Mierauerstr. Telefon 351.

Verkaufe 1000 Morg. Weizenbd., Wohnh. 17 Z., Pr. 380 000 M., Anz. 150000 M. 650 Morg., Wohnh. 12 Z., 24 Pferde, 30 Kühe, 12 St. Jungv., Anz. 75000 M. 312 Morg. Weizenbod., Wohnh. 10 Z., Pr. 105000 M., Anz. 25000 M. 240 Mrg. Weizenbod., neue Gebd., elektr. Licht und Kraft, Anzahl. 30000 M. 110 Morg. Weizenbod., Anz. 20000 M. 65 Morg. Weizenbod., Anz. 12000 M. Fleischerei, Anzahl. 10000 M. Mehrere Gastwirtsch., Anz. 15000 M.
Max Schmidt, 15634
Marienwerder Westpr., Bismarckstraße 36.

Krankheitshalber verk.
Holländermühle
mit Motor, desgleich. **einen Askaniasichter sehr gut erhalten.** Off. unt. O. 15716 an die Geschst. d. Zeitg. erbet.

Münzen- u. Markensammlung zu verkauf. Wo? sagt die Geschäftsstelle dieser Zeitg. 8059

Schwerer Oldenburger
gekörter Hengst
7 Jahre alt, wegen Inzucht zu verkaufen oder gegen gleichen zu vertauschen. 15354
B. Dopslaff,
Wielka Nieszawka, poczt. u. Bahn Cierpice.

Gesund., starker 2-jähr.
Eselhengst
zu verkaufen 15711
v. Beyme,
Orlowo, p. Inowrocław

Weißer Spitz
1 Jahr alt, billig zu verkaufen **Bismarckstr. 1.** 3 Treppen, links. 8066

Verkaufe 2—6 Wochen alte, hübsche 8053
Fox-Terrier-Rüden
Eltern gute Rattenfänger. Off. u. T. 8053 a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

! Kanarienhähne !
schöne, langtour. Sänger, mit Schockeln, prämiert m. Gold. Medaille u. Ehrendipl., hat abzg. **Freund, Bydg.-Wilczak,** Nakielska 9. 8046

Klavier, fast neu, günst. abzugeben. **Koerdt,** Król. Jadwigi 4b. 7962

Für fremde Rechn.
Spiegel mit Konsole
in Nußbaum oder Mahagoni z. kaufen gesucht. Angebote an 15780
Preuß & Wolf, Bydgoszcz, ul. Dworcowa 47.

Spiegel, Schrank, Christbaumständer, Vertikow, Baukasten, Nachtschränkchen, Petroleumlampe (Nickel) zu verkaufen. 8071
Bahnhofstraße 13, Hof, 1 Treppe l.

Gebr. Möbel
Pelze, Teppiche, Nähmaschinen, Antiquität. 2c. suche zu kaufen 8011
Dluga 17.

Kaufe stets zum Höchstpreise bar Kassa
Gebrauchsmöbel
aller Qualitäten. **Komplette Zimm., Klaviere, Teppiche, f. Nähmaschinen** zahle bis 200 Złoty
Jakubowski, Okole, Jasna 9. 7840

Sofa mit Umbau, Spiegel mit Schränkchen, 2 Gaskocher, alte Bettgestelle m. Matr., Tür., Bretter 2c. für Tischler, 1 Kachel - Küchenherd zu verkaufen. **Draheim,** Dworcowa 62. 8028

Antiker Schreibschrank
(1.67, 0.85, 0.50),
ovaler Tisch
kl. Frisiertoilette
(alles Mahagoni),
Nähtisch (Birke)
2 Renntiergeweihe
ca. 70 Rehkronen
zu verkauf. **L. Albertin, Chelmno** (Pom.). 15744

1 **Gaslampe und 1 guterhaltener Regulator** billig zu verkaufen. Zu erfrag. bei **Zweiniger,** Dworcowa 15. 8056

Zu verkaufen: 8052
Eine Gas-Hängelampe, Schlittschuhe, ein Paar Gamaschen, wenig getragen. Gdańska 104, I r.

Guterhalten. Plüschmantel m. Pelzbesatz zu verkaufen 15598
Aleje Mickiewicza 4, I l.

Gut erhaltene, große
Pelzdecke u. Fahrpelz
Mittelfigur verkauft **Ulrich, Tryl,** Post Nowe. 15633

Brillantring (Damenring), modern, aus Privathand zu kaufen gesucht. Schriftl. Offert. unter D. 8021 an die Geschäftsst. dies. Zeitg.

Gold u. Silber
kaufen
Zr. Kochański & Künzl
ul. Gdańska 139 13788

Gold **Silber,** 13720 **Brillanten**
kauft **B. Grawunder,**
Bahnhofstr. 20, Tel. 1698

Fotogr. Apparat
9×12, wird gesucht. Off. u. B. 8067 a. d. G.

Habe zu verkaufen einen wenig gebraucht.
Photo-Apparat
9×12, **Marke „Sca"** doppelte Gläser Extra-Rapid, mit 6 Kassetten und Sucher, alles in tadellosem Zustande Preis 130 zł 15778
H. Bleck, Wiśniewa pow. Sępólno.

1 Paar
Nickelschlittschuhe
Größe 24 zu kaufen gesucht. Off. u. M. 8041 an die Gesch. d. Zeitg.

2 Kastenwagen 15710
3-4-Zöller
zu kaufen gesucht
Impregnacja
Jagiellonska 17.
Telefon 1214/1215.

Stoewer-Auto
8/24, in sehr gutem Zustande, 5sitzer, Starter, elektrisch. Licht, günstig zu verkaufen. 8065
Wroblewski,
Dr. Em. Warmińskiego 10. Tel. 350.

Vollständig renovierter 6-sitziger 15499
Wagen
„Benz" Limousine
(Friedensfabrikat)
steht zum Verkauf.
K. Rosochowicz,
Toruń, ul. Bydgoska 1

Gelegenheitskauf!
Einige
Verdeckwagen, Coupés, Halbverdeck,
sowie **andere Wagen,** neue als auch wenig gebrauchte, alle in **gutem Zustande, verkauft billig** 15652
Hip. Kotliński,
Grudziądz, ulica Mickiewicza 24.

Puppenwagen 8057
Dreiräder
Holländer
Christbaumlichthalter
empf. z. konkurrenzlos. Preisen Kinderwagenfabr. „**Sport**", **Bydg.,** ul. 3 Maja 19. Tel. 7.

Großes 8084
Fellschaukelpferd
m. abnehmb. Sattel- u. Zaumzeug, tadell. erh., zu verkaufen. **Heideld,** 20 stycznia 37.

Rohöl-Glühkopfmotor
Fabr. Daimler, 6/8 PS., gut erhalten, verkaufe sehr preiswert. Auskunft erteilt 15697
W. Schultze, Grudziądz, Plac 23 stycznia 12.

4 wasserdichte
Decken
ca. 4×6 m groß, und
130 Heuleinen
preiswert z. verkaufen.
G. Hidlich,
Lesno Wlkp.
Tel. 202. 15703

Fortsetzung nächste Seite

Rußland und Polen während des Weltkrieges.

In Moskau ist ein Buch erschienen, das einen Beamten des russischen Zentralarchivs M. **Walecki**, einen Polen, zum Verfasser hat und eine Reihe von Dokumenten enthält, die das Verhältnis der russischen Regierung zu Polen während des Weltkrieges charakterisieren. Der **„Kurjer Warszawski"** (Nr. 342) vom 13. Dezember bringt aus diesem Buche einige Auszüge, die wir nachstehend in deutscher Übersetzung wiedergeben. Wir verweisen bei dieser Gelegenheit auf die aufschlußreichen Kapitel, die der Danziger Staatsarchivrat Recke in seinem ausgezeichneten Buch über „Die polnische Frage als Problem der europäischen Politik" über das gleiche Thema geschrieben hat.

Die Schriftleitung.

„In der Einleitung enthält das Buch (des Archivbeamten Walecki) den berühmten **Aufruf des Großfürsten Nikolaj-Nikolajewitsch**, datiert vom 1. August 1914. Nach Bekundungen des ehemaligen Stabschefs des Hauptquartiers, General Januszkiewicz, war der Aufruf unverzüglich nach dem Kriegsausbruch ohne Wissen des Großfürsten aufgesetzt worden, der damals in Petersburg nicht anwesend war. Der Kriegsminister Suchomlinow telephonierte an Januszkiewicz und gab ihm den Auftrag, dem Großfürsten sofort den Inhalt des Aufrufs telephonisch mitzuteilen, und ihn um sein Einverständnis zu bitten, daß sein Name unter den Aufruf gesetzt werde. Es ist charakteristisch, daß Suchomlinow darauf drang, daß der Großfürst nicht Nikolaj, wie es russisch geschrieben wird, sondern polnisch „Mikołaj" unterzeichnen solle. Der Großfürst genehmigte den Inhalt des Aufrufs, unterzeichnete diesen jedoch erst am 4. August. Weiter sagte Januszkiewicz, daß nach den Worten Suchomlinows an der Redigierung des Aufrufs Sasonow und Kriwoschein teilgenommen hätten."

Der Publizist M. **Domański**, der Berichterstatter über die Walecki-Dokumente im „Kurjer Warszawski", macht im Anschluß an diese Mitteilungen folgende Angaben: „Am Beginn des Krieges wurde ich als russischer Offizier dem Generalquartier zugeteilt. Hier hatte ich einige Tage nach der Unterzeichnung des erwähnten Aufrufs eine Unterredung mit dem Generalstabschef, General Januszkiewicz. Ich wurde zu ihm befohlen, um gewisse dienstliche Instruktionen in Empfang zu nehmen. Als ich mich dann aus dem Kabinett entfernen wollte, gab der General ein Zeichen, daß ich wieder Platz nehmen sollte und fragte: „Sie sind doch Pole! Ich möchte also wissen, welchen Eindruck nach Ihrer Ansicht der Aufruf des Großfürsten auf die Polen ausüben wird." Ich war auf diese Frage nicht vorbereitet, und richtete mit Genehmigung der Exzellenz einige Gegenfragen. Meine Frage, ob der Aufruf sein Entstehen nur dem Kriegsausbruch verdanke, beantwortete General Januszkiewicz bejahend, desgleichen die zweite Frage, ob die Regierung bzw. das Hauptquartier, von dem aus der Aufruf unter dem Druck der Ereignisse erlassen worden war, wahrscheinlich das Ziel im Auge gehabt habe, durch den Aufruf die politische Orientierung der Polen zu beeinflussen. Der General fügte hinzu: „Ihnen wird es wahrscheinlich aus den ersten Frontmeldungen bekannt sein, daß Österreich besondere polnische Militärabteilungen bildet, und daß einige dieser Abteilungen unter dem Kommando eines gewissen Pilsudski unverzüglich nach der Kriegserklärung die russische Grenze überschritten haben?" — „Exzellenz," erwiderte ich, „leider kenne ich Polen nicht gut. Mit aller Entschiedenheit behaupte ich aber, daß sich die polnische Volksgemeinschaft, wenn sie hinsichtlich ihrer politischen Orientierung wählen könnte, zweifellos für Rußland entscheiden würde." — „Und wenn die Wahl zwischen Rußland und Österreich offen stände?" fragte der General. „Ich nehme an," sagte ich, „daß hier die Chancen Rußlands bedeutend geringer wären." Der Aufruf des Großfürsten vergrößere freilich diese Chancen, doch die schwache Seite des Aufrufs sei leider die allzu große Verallgemeinerung und der Mangel an einem vollkommen konkreten Programm. Diese Ansicht teilte auch der General, und er meinte, daß der Aufruf nur ein Schema für das Programm der Regierungspolitik gegenüber den Polen sei. Die Regierung werde dieses Schema erweitern, konkretisieren und nach Möglichkeit in die Tat umsetzen. —

„Leider hat," so schreibt der Autor des zitierten Buches weiter, „die nächste Zukunft gezeigt, daß die russische Regierung absolut keine Schritte in der Richtung auch der minimalsten Verwirklichung des Aufrufs des Großfürsten unternommen hat. Am 21. Mai 1915 erklärte u. a. der Abgeordnete **Dymsza** in einer nach Petersburg zur Besprechung der Frage der „Struktur des polnischen Staates" einberufenen Konferenz: „Man kann kühn behaupten, daß im Laufe der verflossenen zehn Monate von der russischen Behörde keine konkreten Schritte unternommen wurden, um das frühere Regierungssystem abzuschwächen. Und der Abg. Władysław Grabski (der spätere polnische Ministerpräsident) fügte hinzu: „Bis jetzt läßt sich keine solche Änderung der Behörden gegenüber der Bevölkerung wahrnehmen, die dieser Bevölkerung deutlich gezeigt hätte, daß der Pole im Königreich Polen als Wirt seiner heimischen Scholle angesehen werden müßte.

Schon im November 1914, nach der Einnahme Galiziens durch die russischen Truppen, teilte das Hauptquartier dem Ministerpräsidenten mit, es sei notwendig, in der polnischen Frage einen deutlichen Standpunkt einzunehmen, „da ohnedies das Regieren in dem von uns besetzten Lande unmöglich wird". Unter dem Druck des Hauptquartiers machte sich der Ministerrat an die Bearbeitung der Pläne der neuen Politik gegenüber den Polen. Diese Pläne sahen in erster Linie vor: die Erweiterung der Rechte im Gebrauche der polnischen Sprache, Verringerung der Bedrückung der katholischen Kirche und die Organisierung der Selbstverwaltung. Gegner dieses neuen Kurses der polnischen Politik waren Justizminister Szczeglowitow, Unterrichtsminister Taube und Innenminister Maklakow, welche die geplanten Reformen als verfrüht ansahen. Im Ergebnis dieses ersten Stadiums der Reformen wurde das Gesetz über die Einführung eines städtischen Statuts in Polen erlassen, das jedoch nicht mehr ins Leben treten konnte, da die russischen Armeen in kurzer Zeit gezwungen wurden, das polnische Gebiet zu räumen. Die Projekte des Ministerrats übten auf die polnische Volksgemeinschaft einen niederdrückenden Einfluß aus. Graf Władysław Wielopolski, der weite Beziehungen zum russischen Zarenhofe unterhielt, legte den höheren russischen Behörden ein Memorial vor, in dem er u. a. schrieb: Ob sich die Schöpfer dieser Projekte wohl auch nur einen Augenblick mit der Frage beschäftigt haben, wie sich dieses Volk fühlen wird, das die Absicht hat, seinen galizischen Brüdern die Freiheit zu bringen und das in eine tragische Situation geraten wird, wenn man sie zwingen wird, daran mitzuwirken, daß den „Befreiten" neue, noch unbekannte Fesseln angelegt werden, daß sie unter dem Szepter des russischen Kaisers der Rechte verlustig gehen, die ihnen schon unter der Regierung des österreichischen Kaisers zugute kamen.

In höheren russischen Regierungskreisen bestand aber bezüglich der Reformierung des Regierungssystems in Polen auch eine andere Richtung. Am 17. April 1915 legte Außenminister Sasonow dem Kaiser ein Memorial unter Beifügung „der grundsätzlichen Bestimmungen und Gesetze über die staatliche Einrichtung des polnischen Kaiserreichs" vor. Nach dem Projekt Sasonows sollte Polen ein mit Rußland „verbündeter" Staat werden, verbunden mit dem russischen Staat durch Untrennbarkeit des Throns und die Einheitlichkeit in allgemein staatlichen Fragen. Polen sollte einen aus zwei Kammern bestehenden Sejm und einen Statthalter erhalten. Ministerpräsident Stürmer, dem der Kaiser das Memorial übergab, hielt die Einführung dieser Reformen für verfrüht. Im Mai 1916 wies Fürst Stanisław Lubomirski in einem Memorial an Nikolaj II. darauf hin, **daß Deutschland und Österreich**, indem sie die eingenommenen Gebiete exploitieren und sie wirtschaftlich ruinieren (??! D. R.), **gleichzeitig damit auf jedem Schritt den ausschließlich polnischen Charakter des eingenommenen Gebiets betonen**, und sich, das Schweigen Rußlands ausnutzend, darum bemühen, in der Bevölkerung Mißtrauen zu Rußland zu seinen Versprechungen zu erwecken. Infolgedessen (!!) sei es unbedingt notwendig, sobald als möglich einen Akt zu veröffentlichen, in dem das künftige Verhältnis zwischen Rußland und Polen festgesetzt wird. **Doch auch über dieses Memorial ging die russische Regierung zur Tagesordnung über.**

Im August 1916 legte Graf Wielopolski dem Kaiser im Hauptquartier sein Projekt der polnischen Reform vor. Der Zar erklärte, er teile vollkommen die in dem Projekt offenbarten Ansichten, empfahl jedoch, das Projekt der Zarin vorzulegen. Er werde mit ihr die Sache besprechen. Nach seiner Ankunft in Petersburg wurde Graf Wielopolski von der Zarin zu einer längeren Audienz empfangen und legte ihr seinen Plan vor. Die Zarin sprach sich gegen die Reformen in Polen aus und telegraphierte unverzüglich nach der Audienz an den Zaren, die Entscheidung der polnischen Frage bis zum Augenblick ihrer Ankunft im Hauptquartier zurückzustellen. Aus dem von den Bolschewisten veröffentlichten Tagebuch der Zarin Alexandra ist zu sehen, daß sie **Rasputin um Rat gefragt hat.** Dieser war ebenfalls ein Gegner solcher Reformen, und diese Gegnerschaft war entscheidend für das Schicksal der polnischen Frage. Erst die Revolution schuf eine neue Ära in der Geschichte Rußlands und Polens.

*

Man kann nach Kenntnis dieser Dokumente die einseitig russophile Einstellung der Herren Dmowski und Konsorten nur noch als pathologischen Atavismus bezeichnen. Nicht der Zar und sein französischer Bundesgenosse, sondern deutsche Blutopfer haben der polnischen Freiheit eine Gasse gebahnt. Aber wieviele Polen sind nüchtern genug, um diese Wahrheit zu erkennen und zu verwerten? Man liebt es hierzulande, sich seine Geschichtskenntnisse von phantasievollen Romanschriftstellern vermitteln zu lassen. Ein anderes kommt hinzu: trotz seines nach außen prächtig zur Schau getragenen Selbstbewußtseins pflegt der Pole im tiefsten Innern seines Herzens des eigenen Wertes nicht ganz sicher zu sein. Aus diesem durch lange Unfreiheit bedingten Inferioritätsgefühl heraus resultiert der Hang, die bessere Leistung herabzusetzen, totzuschweigen, oder gar zu hassen und dafür fremde Minderwertigkeit mit dem Mantel der vergessenden Nächstenliebe zu umhüllen. So paradox er auch klingen mag, behält der polnische Ausspruch Recht: „Wir können den Deutschen weniger um seiner schlechten, als vielmehr um seiner guten Eigenschaften nicht lieben!"

Die deutsche Sprache — „tägliches Brot!"

Eine tschechische Feststellung.

Die dem Außenminister Benesch nahestehende Prager „Tribuna" macht in einem ausführlichen Leitartikel unter dem Titel „Die Unserigen in Deutschland" überaus bemerkenswerte Äußerungen über die Bedeutung der deutschen Sprache und deren Erlernung. Das Blatt weist darauf hin, daß, wie in allen wissenschaftlichen Zweigen, auch in der finanzwirtschaftlichen Literatur die Hauptwerke in deutscher Sprache erscheinen. **In aller Welt hätten gerade die deutschen Handbücher und Werke den besten Ruf**, und Deutschland besitze in wirtschaftlichen Lehrbüchern eine riesige Auswahl. Es wäre erfreulich, wenn sich die Tschechen recht zahlreich an den deutschen Publikationen beteiligen würden, da die Ausgabe derartiger Spezialpublikationen in der Tschechoslowakei einfach unmöglich sei.

Freilich, schreibt das Blatt, müsse vorausgesetzt werden, daß man auf eine entsprechende Kenntnis der deutschen Sprache Wert lege. Die Kenntnis der deutschen Sprache bei den Tschechen sei nämlich sowohl qualitativ als auch quantitativ stark im Verfall. Damit aber der tschechische Fachmann bei den deutschen Publikationen mitarbeiten könne, müsse er Deutsch können, sonst hätte eine solche Publikation keinen Gewinn für die tschechische Welt. Gerade deshalb sei es bedauerlich, daß besonders die tschechische Jugend das Studium der deutschen Sprache vernachlässigt. **Weder das Russische, noch das Französische und Englische könnten die deutsche Sprache ersetzen. Deutsch ist ferner die Sprache einer zahlreichen Minderheit unseres Staates, und zwar einer Minderheit, die durch ihre kulturelle und wirtschaftliche Potenz mehr wiegt, als ihre Zahl dies anzuzeigen vermag."** Indem betont wird, daß Deutsch auch die Sprache der beiden wichtigen Nachbarn Österreich und Deutschland sei, die beide infolge ihrer geschichtlichen Verbundenheit in wirtschaftlicher und kultureller Beziehung kaum als Ausland betrachtet werden könnten, erklärt das Blatt: „**Die Kenntnis der übrigen großen Sprachen ist bei uns sehr geschätzt und gesucht, hat aber mehr speziellen Charakter, während die deutsche Sprache sozusagen das tägliche Brot bildet.** Und gerade diese Kenntnis schwindet immer mehr."

Doch nicht nur in wirtschaftlicher Beziehung empfiehlt das Blatt die deutsche Sprache. Sei doch das Deutsche die einzige Sprache, durch die die tschechische Literatur in die Welt gelangte (mit der polnischen Literatur verhält es sich ähnlich! D. R.), so daß Deutsch eigentlich ein Faktor sei, der sich desto nützlicher erweise, je mehr man ihn verwende.

Zu diesen interessanten und beachtenswerten Feststellungen der „Tribuna" bemerkt die „Sudetendeutsche Tages-Zeitung": „So erfreulich es erscheint, daß endlich einmal ein tschechisches Blatt unumwunden der Tatsache der Wichtigkeit der deutschen Sprache ins Auge schaut, so gewiß ist es auch, daß von dieser Erkenntnis noch ein weiter Weg zu den praktischen Konsequenzen ist, die darin bestehen, daß man ihr innerhalb der Grenzen dieses Staates die Rechte zukommen läßt, die ihr gebühren."

Wir möchten uns dazu noch folgende Bemerkung erlauben: Was die „Tribuna" von den Tschechen und ihrem Verhältnis zur deutschen Sprache sagt, gilt ebenso für die Polen. Wir Deutschen in Polen können also stolz sein auf unsere Muttersprache, die auch wir als „tägliches Brot" heilig halten wollen. Dazu kommt für uns die Verpflichtung, die Landessprache gründlich zu erlernen. Nicht etwa, weil wir dann wertvollere Bücher studieren könnten, die uns für unser wirtschaftliches Fortkommen nötig sind, sondern aus rein praktischen Gründen, die sich im täglichen Verkehr ergeben. Während bei der jüngeren polnischen Generation auf die perfekte Kenntnis der deutschen Sprache kein entscheidender Wert mehr gelegt wird, so daß ihr wichtige Lehrmittel und Beziehungen mehr und mehr verschlossen bleiben, gewinnt der junge Deutsche unter dem Zwange der Verhältnisse wenigstens den Vorsprung der Zweisprachigkeit, für den heute noch das polnische Volk im ehemals preußischen Teilgebiet das Monopol besitzt.

Zlotydevalvation und Aufwertung.

Im Dezemberheft der „Zeitschrift für Ostrecht" wird eine Entscheidung des höchsten Gerichtshofes in Warschau mitgeteilt, welche für Aufwertungsprozesse allgemeine Bedeutung hat. Der Kläger hatte die Aufwertung in Goldzłoty verlangt. Das Gericht hat entschieden, daß die Aufwertung in Goldzloty nicht verlangt werden könne, da in der Aufwertungsverordnung nur von Złoty, nicht aber von Goldzłoty die Rede sei. Die Verordnung wolle also, obwohl der Begriff des Goldzloty damals schon, z. B. in der Verordnung über die Eintragung von Hypotheken in Goldzloty, in der Gesetzgebung gebraucht wurde, doch nur eine Aufwertung in Papierzloty, auch wenn der Wert dieses Zloty sinken sollte. Das gehe auch aus dem Kommentar der Verfasser des Gesetzes hervor, in dem ausdrücklich zu § 4 auf die Nichtberücksichtigung eines künftigen Zlotysturzes hingewiesen sei.

Es sei daher auch unmöglich, eine Aufwertung über den höchsten zulässigen Satz von 100 Prozent der Zlotytabelle zu erlangen.

Professor Zoll, der Autor der Aufwertungsverordnung, versieht diese Entscheidung mit einer Anmerkung. Er erklärt die Auffassung des Gerichts für richtig. Wo jedoch die Aufwertungsverordnung, wie im § 11, Absatz 3 und 4 und im § 28 die Abweichung von der gesetzlichen Höhe auf Grund von Billigkeitserwägungen zulasse, müsse man, meint er, auch die eingetretene Zlotyentwertung berücksichtigen. Nur dürfe man dabei das im § 4 bestimmte Höchstmaß von 100 Prozent in Papierzloty nicht überschreiten. Wenn also z. B. festgestellt werde daß ein mit einer Restkaufgeldhypothek belastetes Hausgrundstück gegenüber dem Vorkriegswerte heute einen um 25 Prozent geringeren Wert darstelle, so könne man doch die Forderung auf 100 Prozent aufwerten, da der Zloty inzwischen um mehr als 25 Prozent gefallen sei, so daß die volle Aufwertung in Papierzloty gerechtfertigt sei. Dieser gute Wille des Autors der Aufwertungsverordnung, die Härten der Verordnung zu mildern, ist ja sehr anzuerkennen. Man wird auch gut tun, diesen Gesichtspunkt als Gläubiger im Aufwertungsprozesse geltend zu machen. Es bleibt jedoch sehr zweifelhaft, ob die Gerichte dieser Anregung folgen werden, zumal es doch sehr zweifelhaft ist ob der heutige Wert der Grundstücke als Grundlage der Aufwertung anzunehmen ist oder derjenige bei Inkrafttreten der Verordnung. Ist zum Beispiel bei einer Restkaufgeldhypothek der Wert eines Grundstückes für die Höhe der Aufwertung maßgebend, so ist es ein großer Unterschied, für welchen Augenblick dieser Wert festgestellt wird. Wird der Wert festgestellt, der gerade im Augenblick der Abschätzung durch die Schätzungskommission gefunden wird, so kommt es sehr auf den Zeitpunkt der Abschätzung an. Im Jahre 1925 waren die Grundstücke in unserem Gebietsteile infolge der Liquidationen noch sehr billig im Verhältnis zum Vorkriegspreise. Der arme Gläubiger, welcher damals beschleunigt die Aufwertung hat feststellen lassen, hat dann heute die Hälfte seiner Forderung infolge des Zlotysturzes verloren. Wer den Wert von heute feststellen läßt hat wenigstens etwas mehr gerettet, da die Grundstücke um das Doppelte im Preise nach Papierzloty gestiegen sind. Nur wenn der Wert des belasteten Objektes einheitlich nach dem Werte an einem für alle gleich bestimmten Zeitpunkte für die Aufwertung festgestellt würde, hätten alle Restkaufgeldgläubiger gleichmäßig verloren, ebenso wie die Gläubiger der Darlehnshypotheken. Nach welchem Werte die Gerichte sich richten, ist nicht bekannt. Es scheint so, als nehmen sie den augenblicklichen Papierzlotywert der belasteten Grundstücke an. Dann würde es gut sein, sich bei Restkaufgeldern nicht mit der Aufwertung zu beeilen. Man sieht, wie schwer es ist, aus der Begriffsverwirrung der Inflation wieder zur Gerechtigkeit zurückzukehren, ohne wieder neue Ungerechtigkeiten zu schaffen. Man sollte aber wenigstens die Folgen der zweiten Inflation nicht auch noch wieder auf die Schultern der Gläubiger schieben. Die Schuldner können keinen Anspruch darauf machen, sich ein zweites Mal auf Kosten der Gläubiger zu bereichern, zumal ihnen der Gesetzgeber bei den Hypotheken bis Ende 1926 bzw. Ende 1927 eine Stundung der Rückzahlung gewährt hatte. Zum Vorteil gereichen derartige Begünstigungen schließlich niemandem. Gebrannt Kind scheut Feuer. Niemand spart mehr und niemand will sein Geld auf Hypotheken geben. Es wäre besser gewesen, wenn man nicht „aus politisch-wirtschaftlichen Gründen" — wie der Verfasser der Aufwertungsverordnung anführt — den Goldzloty bei der Aufwertung außer acht gelassen hätte. Dann wären wir wirtschaftlich weiter gekommen.

Ob die Aufwertung auf Goldzłoty kommt, darüber herrscht tiefes Schweigen. Man hoffe also nicht.

Plumpudding.

(Von unserem Londoner Mitarbeiter.)

London, Mitte Dezember 1927.

Gemeinhin heißt er gar nicht so, der Plumpudding, sondern der Christmas-Pudding, obschon in meinem Kochbuch, Mrs. Beetons Cookery, praktische und sparsame Rezepte für die Alltagsküche, zwei verschiedene Puddings aufgeführt sind. Aber in beiden Produkten sind nicht etwa Pflaumen (plum = die Pflaume), jene Hauptzutat des politischen Schrifttums, sondern Rosinen und Korinthen die Grundlage. Je mehr, um so besser. Feinhörige Hausfrauen wollen aus dem Innern von mit wenig Rosinen hergestellten Plumpuddings den Rosinennotschrei gehört haben: „Schwester, wo bist du?", nämlich die andere in dem Pudding vorhandene Rosine.

Dies ist nämlich die Jahreszeit, wo die sorgfältige Hausfrau den Weihnachtspudding zubereitet; denn je älter er ist, um so besser schmeckt er. Er hält sich jahrelang. London steht im Zeichen des Weihnachtspuddings und der Weihnachtseinkäufe. Nach Angabe eines Morgenblattes betrug die Tageseinnahme von 20 Londoner Warenhäusern und Geschäften am vergangenen Donnerstag rund eine Million Pfund oder 20 Millionen Mark, und man rechnet mit einem Gesamtumsatz von 100 Millionen Pfund oder 2 Milliarden Mark als Gesamtergebnis des Weihnachtsgeschäftes für den Monat Dezember. Im Dezember vergangenen Jahres wurden 70 Millionen Pfund opder 1,4 Milliarden Mark umgesetzt. Diese Angaben beruhen auf statistischen Feststellungen. In den Warenhäusern herrscht eine drangvoll fürchterliche Enge. Ein einziges großes Warenhaus wurde innerhalb 7 Stunden von 200 000 Kunden heimgesucht.

In der Politik ist das Geschäft lustlos. Selbst die Völkerbundstagung in Genf hat keinerlei Interesse ausgelöst. Bei der Einstellung der politischen Öffentlichkeit auf dieser Insel des Plumpuddings war von Genf natürlich weder etwas zu erwarten, noch zu befürchten. Zu einem Streit gehören ihmmer zwei, und England will sich zur Zeit weder zanken, noch ärgern. Man steckt dennoch den Kopf nicht in den Sand. Aber man weiß, daß selbst sehr empörte Menschen durch den Anblick eines unerschütterlich fröhlichen Gesichtes entwaffnet werden können. Wenn Chamberlain lächelt, dann strahlt der Völkerbund über das ganze Gesicht.

Zwei Probleme sind zur Zeit die Hauptsorge führender Kreise: Flottenfrage und Reparationskrisis. In der Flottenfrage, das heißt dem Wettrüsten mit Amerika, ist man zu einer ebenso tiefsinnigen wie inhaltlosen Formel gelangt. Da ein Krieg zwischen Amerika und England nicht in den Bereich der politischen Rechnung einzustellen ist, muß es jedem der beiden Staaten überlassen bleiben, das Maß seiner Flottenrüstung selbst zu bestimmen. Jeder kann bauen, so viel er will. Aber die Schiffe von heute sind außerordentlich teuer geworden. Die Preise haben sich verdoppelt und verdreifacht, und bei den schnellen Fortschritten der Technik veralten die Schiffe noch schneller als früher. Wer das letzte Schiff baut, hat immer das letzte Wort. Wer zuletzt lacht, lacht am besten. Da die Politiker und Admirale in London und Washington Kinder derselben Überlieferung sind, so lauern sie beiderseits auf die erste Dummheit des anderen. Aber während sie darauf lauern, wird wenig oder nichts gebaut. So haben wir denn ein Rüstungsabkommen de facto, aber nicht schriftlich. Die Begründung des gegenwärtigen Zustandes heißt: Wir sind frei; wir können bauen, was wir wollen. Unisono verkündet man: wir können uns eine stärkere Flotte als die unsere als Wettbewerber und Rivalen nicht gefallen lassen. Man bewilligt Schiffe; aber man läßt sie nicht bauen. Das Gesamtergebnis aber bleibt ein Wettrüsten mit den Mitteln der Abrüstung, ein paradoxer Zustand, den man dem wissenschaftlichen deutschen Verstande kaum klarmachen kann. Wir wollen ja immer alles schwarz auf weiß haben. Man braucht kein Prophet zu sein, um die Folgerung zu ziehen, daß dieser Schwebezustand zwischen England und Amerika noch viele Jahre anhalten kann. Er ist praktisch haltbarer als viele unter der Aegide des Völkerbundes zustande gekommene Einigungen.

Problem zwei: die Reparationskrisis, erscheint harmloser, ist aber dennoch für die englische Allgemeinheit bedeutsamer. In England führt man einen Kampf um die Reorganisation der Kohlenindustrie, um die Nationalisierung der gesamten englischen Produktion mit dem Ziele der Wiederherstellung der englischen Konkurrenzfähigkeit auf dem Weltmarkte und in Europa. Man weiß, daß die Dawes-Zahlungen Deutschlands letzten Endes nur dann durchgeführt werden könnten, wenn es gelänge, die deutsche Ausfuhr um den Betrag der Dawes-Zahlungen zu steigern. Aber die Aufnahmefähigkeit der Welt ist begrenzt. Eine künstliche Ausfuhrsteigerung deutscher Erzeugnisse muß zu Rückschlägen auf dem englischen Arbeitsmarkte führen. Es ist da nicht ganz unwesentlich, daß selbst Blätter vom Typus der Penny-Presse wie „Daily Mail" und „Daily Expreß" das Reparationsproblem zu behandeln anfangen. Der Dawes-Plan war ein Notbehelf, sagt man. Es war, wie der „Daily Expreß" sich ausdrückt, ein Ehescheidungsurteil zwischen Reparationsfrage und Politik. Nun aber ist es an den Dawes-Gläubigern, die deutsche Ausfuhr-Industrie zu unterstützen, den Export deutscher Waren zu fördern; aber gerade das kann man vielleicht, aber man will es nicht. Derartige Summen lassen sich nicht übertragen, ohne das ökonomische Gleichgewicht zu gefährden.

Nun liegen die Dinge nicht ganz so einfach, wie man sich das selbst in Deutschland vorstellt. Hinter dem Dawes-Problem lauert das Problem der interalliierten Schulden. Dahinter steht die Wahlkampagne Poincarés, kurzum die Neuwahlen, in England, Frankreich und Amerika, die im Laufe der nächsten zwölf oder fünfzehn Monate stattfinden werden. Aber gerade für England würde eine Gefährdung des Konjunkturanstiegs, den man mit ungeheuren Mühen und Opfern erreicht hat, eine politische Frage ersten Ranges sein. Die Reparationskrisis und damit die deutsche Finanzkrisis ist die unangenehmste Zutat in dem englischen Weihnachtspudding, der ansonst mit Hoffnungsrosinen und Erwartungskorinthen wohl gefüllt erscheint.

Wirtschaftsverkehr zwischen Danzig und Polen.

Über die kürzlich eingetretenen sogenannten „Erleichterungen" im Wirtschaftsverkehr zwischen Danzig und Polen äußert sich die Danziger Presse wie folgt:

Waren, die einer indirekten Steuer in Danzig und Polen unterliegen, müssen zollamtlich überwiesen werden, um zu verhindern, daß die betreffende Ware doppelt versteuert wird. Nach Artikel 207 des Oktoberabkommens können diese Waren auf das für den Bestimmungsort zuständige Zoll- oder Finanzamt, also auf jedes Amt in Polen, überwiesen werden. Nach dieser Bestimmung wurde auch in der ersten Zeit der Zollunion mit Polen verfahren. Polen hatte jedoch vor einigen Jahren im Gegensatz zu dieser Bestimmung des Artikels 207 des Oktoberabkommens angeordnet, daß Waren Danziger Ursprungs, die einer indirekten Steuer unterliegen, nur auf drei Finanzämter in Polen: Dirschau, Neustadt und Karthaus überwiesen werden dürfen. Späterhin wurden diese Bestimmungen weiter verschärft, indem den Finanzämtern in Neustadt und Karthaus diese Berechtigung entzogen wurde. Es mußten also beispielsweise steuerpflichtige Waren, die für Putzig bestimmt waren, erst in Dirschau zollamtlich vorgeführt werden, um von Dirschau über Danzig zurück nach Putzig versandt werden zu können.

Die „Baltische Presse" teilt nun unterm 12. 12. mit, daß ab 1. 12. wieder eine Überweisung auf die Ämter in Neustadt und Karthaus erfolgen kann. Die „Baltische Presse" knüpft hieran die Bemerkung, daß somit die Forderungen der Danziger Kaufmannschaft und Industrie erfüllt worden sind, und diese „Erleichterungen" von Danziger Kreisen zweifellos mit der größten Befriedigung aufgenommen werden.

Demgegenüber muß festgestellt werden, daß keineswegs die berechtigten Forderungen der Danziger Bürgerschaft durch die letztergangene Verfügung erfüllt worden sind. Die Danziger Kaufmannschaft muß darauf bestehen, daß Polen sich nach der Bestimmung des Artikels 207 des Oktoberabkommens richtet und die Überweisung steuerpflichtiger Waren auf jedes Zoll- oder Finanzamt in Polen genehmigt, d. h. daß steuerpflichtige Waren, die z. B. für einen Warenempfänger in Warschau bestimmt sind, auf das Zollamt in Warschau überwiesen werden können, Waren, die für Posen bestimmt sind, auf das Zollamt in Posen usw. Der jetzt bestehende und wider den Vertrag verstoßende Zustand daß die Überweisung nur auf drei bestimmte Ämter erfolgen kann, ist für die Danziger Firmen mit großen Schäden und Schwierigkeiten verbunden, da einmal durch die Konzentrierung des Verkehrs an den wenigen Ämtern eine sehr unliebsame Verzögerung in der Abfertigung erfolgt, die Waren doppelt, einmal bei dem Finanzamt, das zweitemal auf dem Empfangsort ausgeladen werden und die Firmen zur Erledigung der Steuerformalitäten bei jeder Sendung einen Angestellten stellen müssen. Würde Polen nach dem Sinn und Wortlaut des Artikels 207 des Oktoberabkommens verfahren, so würden diese Schwierigkeiten fortfallen. Die Empfangsfirma könnte beim Empfang der Ware die hinsichtlich der Steuer zu erfüllenden Formalitäten erledigen.

Dieser Zustand bestand, wie eingangs erwähnt, auch seit der Zollunion vor Einführung der verschärfenden Bestimmungen. Es ist auch nicht einzusehen, warum gerade Danzig, das in einer Zollunion mit Polen lebt, schlechter gestellt sein soll, als das übrige Ausland, das steuerpflichtige Waren ausländischen Ursprungs auf jedes Zollamt in Polen abfertigen kann. Die an diese Notiz geknüpfte Bemerkung der „Baltischen Presse" über die Richtigkeit aller Angriffe der hiesigen „nationalistischen" Presse fällt daher in sich zusammen.

Wirtschaftliche Rundschau.

Ermäßigung der Textilzölle? Aus Warschau wird berichtet: Wie gemeldet, haben die größten Lodzer Textilfabriken beschlossen, den Preis von Manufakturwaren um 20 bis 25 Prozent zu erhöhen. Das Ministerium für Handel und Industrie, welches sich gegen diese Verteuerung der Manufakturwaren gestellt hat, soll den Plan gefaßt haben, die bisher bestehenden Einfuhrbeschränkungen für fertige Baumwollwaren aus dem Auslande gänzlich aufzuheben und gegebenenfalls auch die Einfuhrzölle von diesen Waren herabzusetzen, um die Lodzer Textilindustriellen zu zwingen, die geplante Preiserhöhung aufzugeben.

Eine internationale Konferenz zur Unifizierung des Wechselrechts? Die soeben stattfindende Tagung des Wirtschaftskomitees des Völkerbundes in Genf befaßt sich auch mit der Frage der Unifizierung des internationalen Wechselrechtes. Diese Frage wurde bereits vor dem Kriege viel diskutiert. In der letzten Zeit veranstaltete der Völkerbund mehrere Sachverständigen-Enqueten, die sich mit diesem Problem beschäftigten und zu dem Schluß gelangten, daß die Einberufung einer internationalen Konferenz zur Lösung dieser Frage empfehlenswert sei. Weiter erklärten die Sachverständigen, es solle nicht, wie dies bisher die herrschende Ansicht war, ein für alle Staaten gleichlautendes Wechselgesetz entworfen werden, sondern es sollen lediglich einige wichtige Grundsätze einheitlich festgelegt und in den Rahmen der einzelstaatlichen Wechselgesetze eingefügt werden. Größere Schwierigkeiten als die Unterschiede der kontinentaleuropäischen Wechselrechte untereinander machen die Divergenzen derselben gegenüber den Wechselrechten der angelsächsischen Länder. Das Wirtschaftskomitee des Völkerbundes wird die Frage der Einberufung einer internationalen Wechselkonferenz ventilieren.

Festsetzung des Spirituspreises. In diesen Tagen hat der Ministerrat die Monopolpreise für den Einkauf von Spiritus festgesetzt, der in der Kampagne 1927/28 produziert wurde. Der neue Preis beträgt durchschnittlich in den einzelnen Wojewodschaften etwa 98 Zł je Hektoliter 100prozentigen Alkohols.

Internationale Beteiligung an der Elektrifizierung Polens. Unter der Bezeichnung Compagnie Belge d'Explotations Electriques de Lodz Extensions ist in Brüssel eine Gesellschaft zur Ausbeutung elektrischer Energien in Polen gegründet worden. Das Unternehmen bezweckt die Beteiligung an polnischen Gesellschaften der Elektrizitäts- oder Gaserzeugung. Die Gesellschaft hat, wie bereits gemeldet, ein Aktienkapital von 125 Mill. Fr. Es ist eingeteilt in 200 000 Aktien zu je 500 Fr. und 250 000 auf den Inhaber lautende, voll eingezahlte Stücke zu je 100 Fr. Es werden ferner 185 000 Aktien, deren Zahl nicht erhöht werden kann, ausgegeben, die an die Gründer entsprechend ihrer Beteiligung verteilt werden. Das Kapital wurde wie folgt gezeichnet: 91 606 000 Fr. von der „Société Générale de Belgique" und der „Société d'Electricité et de Traction", beide in Brüssel, 2 Mill. Fr. von der „Banque d'Outremer" in Brüssel, 2 Mill. Fr. von der „Compagnie Belge de Chemin de fer Entreprises" in Brüssel, 1 Mill. Fr. von der „Société Générale Belge d'Entreprises Electriques" in Brüssel, je 500 000 Fr. von den Bankhäusern Philippsohn u. Co., Jos. Allard, Crédit Anversois und der Société Générale de Chemins de fer Economiques; je 7 064 700 Fr. von den schweizerischen Banken „Basler Handelsbank", „Bank für elektrische Unternehmungen" in Zürich und von der „Société Suisse d'Industries Electriques" in Zürich; 1 470 000 Fr. von der „Société Lyonnaise des Eaux et de l'Eclairage" in Paris, je 840 000 Fr. von den Pariser Gesellschaften „Compagnie Générale d'Electricité, Société Centrale pour l'Industrie Electrique, Société Générale d'Entreprises und Société d'Applications Industrielles.

Die polnische Erlenrundholzausfuhr nach Deutschland ist von dem neuen deutsch-polnischen Holzabkommen ausdrücklich ausgenommen worden, so daß Polen freie Hand behält, diese Ausfuhr zu verbieten oder mit einem hohen Zoll zu belegen. Lt. „Ag. Wschodnia" soll eine Ministerialverordnung bevorstehen, durch welche ein Ausfuhrzoll von 1,50 Zł. je Dz. auf Erlenrundholz eingeführt wird. Anscheinend steht diese Maßnahme im Zusammenhang mit der Stellungnahme der sogenannten Erlenkommission beim Zentralvorstand der polnischen Holzverbände, die sich kürzlich mit der Frage des Exports von Furnieren und Dickten nach Deutschland befaßte. Hierbei wurde eine Ermäßigung des deutschen Einfuhrzolls auf diese Waren (10 RM. je Dz.) und eine Erschwerung der Erlenrundholzausfuhr im Interesse der polnischen Industrie verlangt.

Leon Kiełpiński
Bydgoszcz
Grunwaldzka 146
Für 50 gr. (Briefmarken)
versende illustr. Preisliste

Spielsachen





„Moritz"
der neueste Schlager

L. Kiełpiński
i J. Trocki
Bydgoszcz
ulica Jezuicka 17

Große Auktion.

Infolge Parzellierung der **Domäne Kozielec** bei Nowe (Neuenburg), Station **Nowe (Neuenburg)**, pow. Gniew, werde ich am **Donnerstag, den 22., und Freitag, den 23. Dezember, von 8 Uhr vorm. ab,** gegen Barzahlung freiwillig versteigern: 40 Milchkühe, 15 Sterken, 14 Jungvieh, 20 Pferde, darunter Spazier-, Arbeits- und Frachtpferde, 10 Fohlen, Schafe, Schweine, 10 Arbeitswagen, Spazierschlitten, 4 Spazierwagen, Milchwagen, Lokomobile nebst Dreschkasten, 3 Getreidemäher, 2 Hungerharken, Spazier- und Arbeitsgeschirre, Sattel, 3-Mtr.-Drillmaschin., Kultivatoren, Pflüge, Eggen, Walzen, 20 rm Nutzholz, Jagdgewehre, Schmiede zum Abbruch nebst Schmiedehandwerkszeug, Vieh- und Dezimalwaage, 3 Häckselmaschinen, auch zum elektr. Betrieb, Kartoffeldämpfer (5 Zentner), „Triumph", Kartoffelsortiermaschine „Westfalia", Jauchefaß, 1000 Ltr., nebst Wagen, Hackmasch., 2 Zentrifugen, Waschmasch., Buttermasch., 6 Kleiderschränke, Bücherschränke, Regale, Küchentische usw., Blumen, Palmen, Lauretten, 10000 Zentner Roggen-, Weizen-, Hafer-, Gerste- und Erbsenstroh. 15760

Halftern und Stricke sind mitzubringen.
Vorher wird nichts verkauft.

Jan Olszewski,
Auktionator u. Taxator, **Grudziądz**, Nadgórna 6.

Zum Weihnachtsfest!

Große Auswahl in
Bonbonièren, Honigkuchen, Ananas, Schokolade, Marzipan, Marmelade, Mandelmasse für Gebäck, **Schokoladenfiguren und andere Zuckersachen**
nur eigenen Fabrikats empfiehlt 15767

„FRANBOLI"

Dworcowa 98, Ecke Pomorska.
vis à vis Hotel pod Orłem.
Alleinvertretung für ganz Polen des russisch. Tees „Róża Cesarska", der Firma „Kiachta".

FÜR DEN WEIHNACHTSTISCH

Vorhemden weiße u. bunte **6.50**
Damenhemden weiß **2.10 1.80**
Krawatten moderne Muster **1.20**
Handschuhe - Strümpfe - Socken
Warme Hemden, Unterbeinkleider
Westen u. Kinderkostüme
empfehlen in reichhaltiger Auswahl

Siuchniński & Stobiecki

Stary Rynek Nr. 3 **Stary Rynek Nr. 3**

Geschäftsverlegung.

Hiermit zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich mein **Sattlergeschäft** mit Reparaturwerkstatt von Pomorska 8a

nach Dworcowa 11

verlegt und heute neu eröffnet habe.
Bitte um gütige Unterstützung meines Unternehmens und zeichne
8074 hochachtungsvoll

Najdrowski.

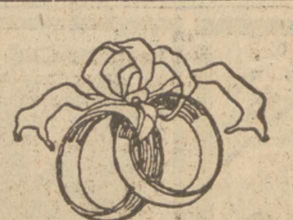
Pianozentrale

Bydgoszcz, ul. Pomorska 10
(vis-à-vis der Feuerwache)

Sonntag, den 18. d. Mts.

geöffnet.

15781



Uhren, Standuhrwerke, Bijouterie

Spezialität: **Trauringe**
STEFAN KNYCIŃSKI
BYDGOSZCZ, Stary Rynek Nr. 21
Fachmännische Bedienung ● **Mäßige Preise.**

Radtke's
Lupine- und Kartoffel-Schnelldämpfer

„Kujawien"

in Größen von 1 bis 8 Ctr. Inhalt
14202 sofort lieferbar

Maschinenfabrik **H. Radtke** Inowrocław
Poznańska 72/74 Tel. 6



Schokoladen-Weihnachtsmänner

Marzipan- u. Persipanherze
Kartoffel - Teekonfekt - Baumbehang
sowie **täglich frische** Konfitüren
15801 empfiehlt

Filiale: Bydgoszcz, Dworcowa 98. Telefon 1390.
Lukullus, Bydgoszcz, Poznańska 28. Telef. 1670.
Filiale: Bydgoszcz, Okole Grunwaldzka 25.

BOLS **BOLS**

Mitteilung!

Bei unserer Likörfabrik haben wir

Spezial-Abteilung für erstklassige Spirituosen

errichtet. — Wir erzeugen:

Wiśniowa wytrawna 42%	Pomarańczowa słodka ... 40%
Wiśniowa słodka 40%	Holenderka 40%
Pomarańczowa wytrawna 42%	Jarzębiak 40%

Wir hegen die feste Ueberzeugung, daß obige unsere Erzeugnisse den Kennern von verwöhntesten Ansprüchen entsprechen werden und sich demselben Zuspruch wie unsere in der ganzen Welt bekannten Liköre erfreuen werden.

In erstklassigen Weinhandlungen erhältlich.

Likör-Fabrik
ERVEN LUCAS BOLS.

Bankverein Sępólno

e. G. m. unb. H.
gegr. 1883 **Sępólno** Telefon 81

Sorgfältige Ausführung sämtlicher bankmäßigen Geschäfte 1388
Bestmögliche Verzinsung
von **Spar-Einlagen**
Wechselverkehr -:- Laufende Rechnung
Ueberweisungsverkehr.

Empfehle

Möbel aller Art

von den billigsten bis zu den besten, nur in solid. Ausführung.
Galanteriemöbel der Thonert'schen Fabrik gediegener Möbel.
Sehr ansprechende Weihnachtsgeschenke,
nämlich:

Schaukelstühle
Noten-Etagèren
Notenständer
Klaviersstühle (drehbar) 15786
Kinderstühlchen
verschiedene Tischchen
Garderoben
Schreibtischsessel, hell und dunkel
Rauchtischchen, auch mit Messingplatte
Schöne Salon- und Vorzimmer-Garnituren
und vieles andere.

Eigene Werkstätten

Antoni Górecki

BYDGOSZCZ, Wełniany Rynek Nr. 3.

Die billigste Bezugsquelle für

Käse, Räucherwaren u. grüne Heringe

war und ist bei **Józef Zapalski**

Gdańska 56 — Telephon 410
Podwale 19 — Telephon 88
Senatorska 74 — Telephon 1154

— Eigene Molkerei und Räucherei —

Briefpapiere

Kasseten, kl. Packungen, lose
von der einfachsten 10310
bis zur feinsten Ausführung.

A. Dittmann T. z o. p.,
Bydgoszcz, ul. Jagiellońska 16.

Dem geehrten Publikum von Podgórz und Umgegend gebe ich zur Kenntnis, daß ich mit dem 1. Dezember eine Drogerie unter der Firma:

„Drogerja pod orłem"

Podgórz, ul. Główna Nr. 7

eröffnet habe.

Ich empfehle ***sämtliche Drogerie- und kosmetische Artikel, Chemikalien, Gummi-Artikel, Bandagen, Galanteriewaren, Farben, Firnis, Lack, Oele, Fette und andere Schmiermittel.***

Es wird mein Bestreben sein, meine Kunden mit bester Ware zu versorgen, Sie fachmännisch und zu ihrer größten Zufriedenheit zu bedienen.

Hochachtungsvoll ***M. Deutsch.***

Prima oberschlesische
Steinkohle
und
Hüttenkoks
Brennholz
und beste
Buchenholzkohle
liefert
Andrzej
Burzynski
ul. Sienkiewicza 47
Telefon 206 13787

Radio-Spezialhaus Ad. Kunisch

Toruńska 4 **Grudziądz** Tel. 196

Arcolette 3 Der billige Dreiröhren-Empfänger
Telefunken 4 Der moderne Vierröhren-Empfänger
Telefunken 9 Der grosse Fünfröhren - Neutrodyne-Empfänger

Verlangen Sie Druckschriften oder unverbindliche Vorführung dieser drei modernsten Radioapparate.
15782

Kein Weihnachtstisch ohne Bücher!

15030

Reiche Auswahl finden Sie bei **Erich Hecht Nachf., ul. Gdańska 19.**

Bücherverzeichnisse auf Wunsch kostenlos.

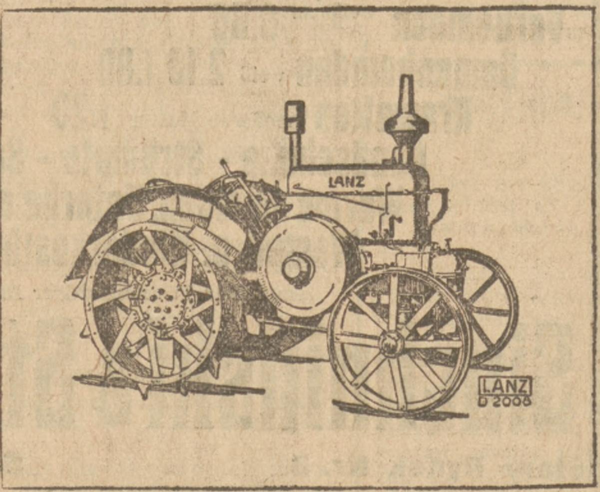
Gersten-Grütze
eigenes Fabrikat, in allen Sortierungen Ia Ware zum billigsten Tagespreise offeriert
M. Pieck, Działdowo,
Telefon 33. 14615
Evtl. nehme Gerste an zur Verarbeitung.

Wir sind Käufer von **sämtl.**
Getreidearten
zu den höchsten Tagespreisen.
Säcke zur Verladung werd. zur Verfügung gestellt. 15513
Holz nast.
centrala Handlowa i Przemysłowa
Sp. z o. o.,
Więcbork.

Tilsiter Käse
Garantie Vollfett, versendet in Postkolli à Pfd. zł 1.90 per Nachnahme.
Mleczarnia Swierkocin
Stacja i poczta Grudziadz, Pom. 15081

Zu Originalfabrikpreisen und schnellster Lieferung offerieren wir:

Rohöltraktoren „Lanz" Großbulldog



als Generalvertreter von Rudolf Sack

Original Sack-Motoranhängegeräte

zwei-, drei- und fünfscharig, automatische Kultivatoren und Scheibeneggen. — Vertreterbesuch auf Wunsch.

Adolf Krause & Co, T. z o. p.

Toruń-Mokre **Tel. 646.**

15092

Jeden Dienstag:
Frische
Bücklinge
Fettheringe
Stück 11, 13 und 15 Gr. empfiehlt 15581
Arthur Balzer, Culm a. W.,
Rynek 13. Tel. 136.

Johannisbeerwein
in vorzüglicher Qualität gibt ab 15412
Obstweinkelterei
A. Stahlke,
Sępólno (Pom.)

Warnung!
Warne hiermit Jeden, meinem Manne etwas zu borgen, da er nervenkrank ist und ich für nichts aufkomme.
Frau E. Wölter
Dzwierszno Wielkie
pow. Wyrzysk. 15627

Direkter Bezug — Gr. Lager Reichh. Auswahl

Wenn Sie einen guten

Kaffee

trinken wollen, dann kaufen Sie in der

Rösterei Karl Gross

Dworcowa 9. Telefon 128.

Versuchen Sie eine meiner neuen

3 Spezialmarken

hervorragende Haush.-Mischung	Pfd.	5.—
Weihnachts-Spezial-Mischung	„	6.—
Festtags-Edel-Mischung	„	7.40

„Jede Sorte ein Schlager".

Wiederverkäufer und Cafés erhalten Rabatt. 15733

40 jährige Erfahrung. — Sachgemäße Behandlg.



PROTOS

Elektrische Hausgeräte dienen der **Hausfrau.**

Verlangen Sie bitte ausführliche Preisliste. 14768

F. Kreski

Bydgoszcz, Gdańska 7

Das Haus der praktischen Geschenke.

Sie trinken alle mit Vorliebe

Balzer's Kaffee

Die Mischung ist von einem alten Fachmann aus edelsten Sorten hergestellt und darf in keinem Haushalt fehlen. 15582

Brasil - Misch.	1/2	**Pfd.**	**1.80**
Konsum- „	1/2	„	**2.10**
Haushalt „	1/2	„	**2.50**
Balzer's Spezial	1/2	„	**3.00**
Wiener Misch.	1/2	„	**3.50**
Karlsbader „	1/2	„	**4.00**

Feinsten Wisotzki, Perloff-Tee, Ia holländisch. Kakao
empfiehlt

Arthur Balzer
Culm a. W.,
Telefon 136 **Rynek 13**

Postpakete 10 Pfund auch sortiert franko

Ein eleganter

Schuh

das beste Weihnachtsgeschenk

in größter Auswahl zu ermäßigten Preisen

bei 15663

Jan Zieliński

Bydgoszcz Gdańska 164 — **Toruń** Szeroka 31

Das Bittglöcklein
will ich wieder läuten zum heiligen Advent. Es gilt den **Jost-Strecker-Anstalten in Pleschen** Pleszew, der Heimat für 180 Heimatlose.
Gaben jeglicher Art nimmt dankbar entgegen
Oswald Jost, Pfarrer.
Geldsendungen werden durch Postscheck erbeten Poznań Nr. 201 327.

Meiner gesch. Kundschaft zur gefl. Kenntnisnahme, daß meine Geschäftsräume am

Sonntag, d. 18. d. M. geöffnet

sind und bitte ich um gefl. Besichtigung meines reichhaltigen Lagers.

B. Sommerfeld
Pianofortefabrik
Bydgoszcz, ul. Sniadeckich 56
Tel. 883. 15720

Vertrauenssache
ist die Anlegung einer guten

Radio-Anlage!

Wer wirklich erstklassig und gut bedient sein will, teile mir dieses heute noch mit.
Heute brauchen Sie für eine gute Radio-Anlage keine Fantasiepreise mehr anlegen, doch ist immer nur das Beste gerade gut genug es zu kaufen, wenn man daran Freude haben will!! Die riesigen Fabrikationsserien, welche die **Telefunken-Ges. für drahtlose Telegrafie m. b. H. Berlin** aufgelegt hat (20 u. 30000 p. Type) sind ein Beweis dafür, daß heute schon erstklassige Radioapparate Massenartikel geworden sind u. zu sehr billigen Preisen verkauft werden können.
Wer Wert auf guten, lautstarken Lautsprecher-Empfang legt und dabei einen möglichst einfach zu bedienenden Empfangs-Apparat wünscht, lasse sich Druckschriften zusenden oder den Dreiröhrenapparat **„Arcolette 3"** oder d. Vierröhrenapparat **„Telefunken 4"** vorführen. Sie werden staunen über die Leistungsfähigkeit, Reichweite, Lautstärke und Selektivität, sowie Einfachheit der Bedienung bei äußerst gediegener und vornehmer Ausführung der Apparate. Fabrikpreis der Arcolette 3 RMK 55.- des „Telefunken 4" RMK 145.- ab Werk. Verlang. Sie unverbindliche **Offerte**

Radio - Specialhaus

Ad. Kunisch, Grudziądz.
Telefon Nr. 196 Toruńska Nr. 4

Reparaturen
landwirtschaftl. u. industrieller Maschinen 15442
Schleifen u. Riffeln
von Mahlmühlen- und Schrotmühlenwalzen, Kurbelwellen und gefräste Stirnräder für Dreschmaschinen
Autogene Schneid- u. Schweissarbeiten
Otto Goede, Nachf. Inh. P. u. A. Goede
Maschinen-Reparaturwerkstatt
gegr. 1898. Więcbork, Pomorze Tel. Nr. 8.

Roter Dessertwein
halbsüß, auch zu Glühwein geeignet, in bekannter Güte, wieder zu haben
Weiss — Weinkelterei
Wełniany Rynek 5/6. 7975 Telefon 1523.

Puppenklinik

Puppen unzerschlagbar	von	zł	**2.—**
Puppenkörper . . .	„	„	**1.30**
Puppenwagen . . .	„	„	**13.—**
Schaukelpferde . .	„	„	**15.—**

Spielsachen aller Art
Wer jetzt kauft, spart Geld, da Ausnahmepreise.
Spielsachenfabrik 13721
T. Bytomski
Dworcowa 15a Puppenklinik Gdańska 21

Photograph. Kunst-Anstalt
F. Basche, Bydgoszcz-Okole
Anerkannt gute Arbeiten. 14875
Spezialist für Kinder-Aufnahmen.
Weihnachtsaufträge erbitte rechtzeitig.

Stühle 6567
zum Flechten nimmt an
Braun. Dworcowa 6.

Für Mühlenbesitzer!
Wegen Betriebsumstellung stehen
billig zum Verkauf:
4 **Sichtmaschinen** bespannt mit Reserverahmen
3 **Vorsichter**
1 **Bürstenschnecke** Fabrikat Kapler und Seck
1 **stehende Kapler Schälmaschine.**
Sämtl. Maschinen sind gut erhalten. Die Sichtmaschinen können im Betriebe besicht. werden.
Mühle Tucholka, pow. Tuchola
Station Żalno 15444 Telefon Kęsowo 4.

Gerberei 7468
zahlt Höchstpreise für sämtliche Felle u. Roßhaare. Gerbe u. färbe aller Art Felle. Aufarbeitung v. Pelzsachen, Lager von Pelzsachen.
Wilczak, Malborska 13.

Käse
goldgelbe Ware in Kisten von etwa 80 u. 90 Pfd. zum Preise von 45 gr pro Pfd. gibt ab. An Unbekannte nur unter Nachnahme. 15596
Schoening,
Molkerei Wysoka,
Station Białośliwie.

Beste Oberschles.

Steinkohlen, Hüttenkoks
Steinkohlen-Briketts

für Industrie und Hausbrand waggonweise u. Kleinverkauf

Górnośląskie Towarzystwo Węglowe
Tow. z ogr. por.
TORUŃ, ulica Kopernika 7.
Telefon 128—113. 153
Vertretung d. Konzerns „Robur"—Katowice.

Meine Weihnachts-Ausstellung
ist eröffnet und empfehle
neue Rumänische Wallnüsse, neue Sicil. Haselnüsse, neue Sultaninen, neue Rosinen, neue Corinthen, neue süße und bittere Mandeln, feinsten Puderzucker, Rosenwasser, sämtliche Oetker-Fabrikate, beste Küchengewürze, Suchard-Chokoladen, Pfefferkuchen von Weese-Thorn, Baumbehang in Chokoladen-Figuren und Zuckerfrüchten, sowie Weihnachts-Kerzen
alles in bester Qualität und zu billigsten Preisen.
Arthur Balzer, Culm a. W.
15580 Telefon 136 Rynek 13.

2gattr. Sägewerk

mit Kreissägen für Kistenfabrikation, Hobelmasch., Bandsäge pp., günstige Gelegenheit f. Baufachmann **im Freistaat** an der Weichsel **zu verkaufen.** Anfrag. u. **W 5** an Fil. Dt. Rdsch., **H. Schmidt, Danzig,** Holzmarkt 22. 14363

Lokomobilen 20, 23, 25, 56 PS. norm.
Dieselmotor 45/50 PS. Deutz liegend. Ausf.
Benzolmotor 10/12 PS. liegende Ausführg.
Benzollokomotiven 10 u. 15 PS. 600 mm Spurw.
Dampfmaschinen 6, 15, 3?, 75, 150 u. 450 PS.
Dampfkessel 6, 13, 15 25, 32, 76, 250 u. 300 qm
Hfl., ca 20 **Holzbearbeitungsmaschinen** verkauf.:
Maschinenzentrale Danzig, Gr. Schwalbengasse 2. 15719

Rohhäute — Felle

Marder, Iltis, Fuchs, Otter,
:: Hasen, Kanin, Roßhaare ::
kauft
Fell-Handlung P. Voigt
Bydgoszcz, Bernardyńska 10.
Telefon 1441. 14822 Telefon 1558.

Kiefern- und Tannenrollen

Brack-Grubenholz nicht unter 15 cm, von 2 m aufwärts laufend **zu kaufen gesucht.** 1552
Epp, Görlich & Co., Stutthof-Dzg.

Fernglas 15741
(8×, Armee-Mod.), sehr gut erhalt., bill. zu verk. **Sienkiewicza 46** 1 Tr. l.

Habe abzugeben
zwei
Roßwerke
3- und 4-spännig in gutem Zustande
H. Bleck, Wiśniewa powiat Sępólno. 15777

Liegender
Dampfkessel
(fast neu), 15 qm Heizfläche, 10 Atm. Ueberdruck, kompl. Armatur, **sofort preiswert zu verkaufen.** 15420
Willy Krause, Danzig-Langfuhr, Mar. enweg 2 b. Tel. 41777

Erstklass. Obstweine kaufen Sie am billigst. **Chrobrego 11** (Schleinitzstraße), Hof. 8004

Ausgekämmtes
Frauenhaar
kauft 14882
T. Bytomski, Dworcowa 15a.

Höchste Preise!
zahle ich für **Otter-, Marder-, Fuchs-, Iltis-, Hasen-, Kanin-Felle** sowie für alle anderen Felle. Nehme sämtl. Felle z. gerben an **J. Jaczynski,** Bydg., Grudziądzka 5 (Jakobstraße). 8069

Offeriere preiswert
1 Waggon
⁴/₄" astreine Seiten, sowie **Vorderarme u. Hinterarme** für Wagen, **Deichselstangen, Kie . Stangen, Achsfutter, Drehschemel, Speichen und sämtl. andere Stellmacher-Artikel.** 15772
Friedrichsmühle, Sägewerk, Dąbrowa-Chełmińska, powiat Chełmno. Tel. Nr. 2.

Offene Stellen

Möbeltischler und Polierer
stellen ein 15672
Gebr. Gabriel, Möbelfabrik, Gdanska 100.

Wir suchen per 1. April 1928 für unsere **Reparaturwerkstatt** einen verheirateten
Monteur
als 15504
Dampfpflugmeister,
der an selbständig. Arbeiten gewöhnt ist. Gelernte Maschinenschloss. bevorzugt. Lebenslauf u. Zeugnisabschr. erbet. **Dom. Górzewo** (Uhlenhof) b. Ryczywoł, pow. Oborniki.

Jung. Mann
ev., der die Buchführ., sowie die poln. und deutsche Sprache in Wort und Schrift beherrscht, per 1. 1. 28 gesucht. Angebote mit Gehaltsansprüch. unt. **A. 15769** a. d. Gschst. d. Z.

Suche zum 1. 1. 1928 für mein 800 Morgen großes Gut energischen
Eleven
mit Vorkenntnissen aus Besitzerfamilie. Poln. Sprachkenntn. erford. Kleines Taschengeld. Persönliche Vorstellung bei 15776
Otto, Kruśliwiec, a. Bahnh. Inowrocław

Eleve
gesucht zum 1. 4. 1928, evgl., aus guter Fam., mögl. mit Vorkenntn. Fam.-Anschl. u. Taschengeld w. gew. Persönl. Vorstellg n. Vereinba. Lebenslauf einj. 15557
Würtz, Kokoszkowy p. Starogard, Pomorze.

Evangel., verheiratet.
Gutsschmied
mit Handwerkszeug gesucht. 15773
Birschel, Olszewko, p. Nakło.

Verheirateter
Stellmacher
mit eig. Handwerkszeug und Gehilfen wird für hiesige Gutsverwaltung zum 1. April 1928 für Dauerstellung gesucht. Offerten an **Gutsverwaltung Kowroz** Bahn u. Post Ostaszewo pow. Toruń. 15559

Tücht. Kuhmeister
mit nur erstkl. Zeugn., der mit eigen. Leuten 50 Milchkühe u. 30 St. Jungvieh versieht und sehr **energ. Hofmann** m. Scharwerk., d. d. Beköstig. d. Saisonarbeit. übern., **sucht ab 1. 4. 28**
J. Klettner, M. Luiska, pow. Grudziądz. 15352

Kuhmeister
mit eigenen Leuten für Herdbuchherde. 70—75 Kühe, ca. 30 St. Jungvieh, Zuchtbullenaufzucht, wird z. 1. 4. 1928 **gesucht.** Bewerb. woll. sich unter Beifüg. ihrer sämtl. Zeugn. mit Angabe der Lohnanspr. unt. **B. 14627** an die Geschäftsst. dies. Ztg. wend.

Oberschweizer
möglichst mit eigenen Leuten, zu 60 Kühen u. ca. 60 Stück Jungvieh bei hoher Milchtant.; desgleichen **energischer**
Leutevogt
mit Scharwerk., beide zum 1. 4. 1928 **gesucht.** Nur erstklassige Kräfte woll. sich melden, 15737
Dom. Pauliny, poczta Kotomierz, pow. Bydgoszcz.

Fornal
guter Pferdepfleger, v. 1. 4. 1928 ab mit Tagelöhner gesucht. Reflekt. wird nur auf gut empfohlenen Mann. Off. mit Zeugnisabschriften und Aufgabe von Referenzen an 15726
Zarząd majętności Rudy, poczta Solec Kuj.

Evangel. 8032
Müllerlehrling
der poln. und deutschen Spr. mächt., für sof. od. 1. 1. 28 gesucht.
Paul Heinze, Motormühle Broniewo, Post Złotniki Kuj., pow. Inowrocław.

Evgl. Lehrerin
mit Lehrerl. für 8-jähr. Mädel v. 1. od. 15. Jan. gesucht. Poln. Sprachkenntnisse erwünscht. Angeb. mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüch. unt. **G. 15689** an die Geschäftsst. dies. Ztg. erb.

Suche sofort 8062
perfekte Rundmasch.-Strumpfstrickerin
bei hohem Lohn.
Wilczak, Malborska 13

Tischler

welcher für Holzpantoffeln und Holzschuhe Leisten anfertigt, wird
sofort gesucht.
Offerten nebst Gehaltsansprüchen sind zu richten an 15600
W. Weynerowski i Syn, Bydgoszcz
Chocimska 5. **Fabryka Obuwia** Chocimska 5.

Junger Holzkaufmann
für Innen- und Außendienst, der mit sämtlichen Büroarbeiten bewandert ist, per 1. 1. 28 gesucht. Schriftliche Angebote unter **F. 15797** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Tüchtige Putzarbeiterin
per 1. 1. oder 15. 1. 28 gesucht.
(Nur erste Kraft melde sich.)
Beide Sprachen erwünscht.
Spezial-Putzgeschäft M. Puchert
Gdańska 156. 8027

Diakonissenhaus Danzig Neugarten braucht Schwestern. Ev. gläubige Mädchen kommt in Jesu Dienst! Werdet feste Glieder unserer Schwesterngemeinschaft! Eintritt jederzeit. Redlichen, treuen Seelen Ausstattungshilfe beim Eintritt. Meldet Euch sogleich! Selig, wer Jesu dient!
Matth. 25 V. 40

Wir suchen
von sofort vertretungsweise eine **flotte**
Stenotypistin
besonders für deutsch-polnische Uebersetzungen. Offerten erbitten wir unt. **N. 15715** an d. Geschst. d. Ztg. zu send.

Stenotypistin
jüngere tüchtige Kraft, kann von sogleich oder zum 1. 1. 28 eintreten. **Poln. Kenntnisse Bedingung.** Nur schriftl. Bewerb. mit Gehaltsanspr. sind einzur. an **E. Stadie - Automobile** ul. Gdańska 160. 15565

Suche sofort oder zum 1. Januar 1928 tüchtige
Wirtin
oder
Köchin
die langjährige Erfahrung durch gute Zeugnisse nachweisen kann. 15660
Frau Dr. Henatsch, Unisław.

Aelteres, ehrliches und zuverlässiges
Mädchen
das kochen und glanzplätten kann, etwas Nähkenntnisse besitzt und mit allen Hausarbeiten vertraut ist, für einen kleinen, bess., kinderlos. Stadthaush. z. 1. 1. 28 gesucht. Angebote mit Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen u. möglichst mit Bild unt. **C. 15783** an die Geschäftsst. erb.

Bess. Mädchen
das alle häuslichen Arbeiten übernimmt, zum 1. 1. 1928 gesucht. Off. m. Gehaltsansprüchen u. Bild unter **M. 15573** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Besseres, arbeitsames
Hausmädchen
sucht zum 1. Januar **Bahnhofshotel** 15735
Terespol Pomorze.

Bess. Hausmädchen
mit Kochkenntnissen v. 1. Januar gesucht. 15771
Mühlenschmidt, Danzig-Emaus 14.

Ehrl. Mädchen
f. klein. Gutsbeamtenhaushalt (3 Personen vom 1. 1. 28 eventl. früh. bei hohem Gehalt gesucht. Offerten unter **Z. 15761** an die Geschäftsstelle dies. Zeitung erb.

Tüchtiges Dienstmädchen
das zu Hause schlafen kann, stellt sof. ein Frau **Tetzlaff, Sw. Trójcy 6 b.** 8060

Stellengesuche

Landwirt,
29 Jahre alt, kath., verh., sucht
Beamtenstelle
auf einem Gute, gleich welcher Größe, ab 1. Jan. 1928 **od. spät.,** evtl. auch als lediger. Gute Zeugnisse über mehrjähr. Praxis vorhanden. Zuschriften unter **T. 15411** an die Gschst. d. Ztg. erbet.

Landwirtssohn
Ende 20, **sucht Stellung** auf einer größ. Wirtschaft m. Fam.-Anschl. Offerten unter **C. 7948** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Landwirt, Schittervogt, kath., verheirat., 35 Jahre alt
sucht Stellung
vom 1. 1. 28 od. 1. 4. 28 auf einem Gute. Erfahren in Rübenbau, Messen u. Feldbestellg. Bin 10 Jahre auf einer Stelle tätig. Uebern. a. selbständ. auf einem kl. Gute zu wirtschaften. Anfragen unt. **S. 15496** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Alleinstehender
Müllermeister
mit Dieselmotoren vertraut und imstande, Reparatur. selbst auszuführen, kaufmänn. gebildet, **sucht Vertrauensstellung.** Anfr. unter **O. 15485** an die Geschäftsst. dies. Zeitg.

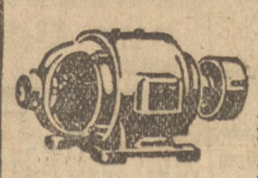
Koch,
deutsch und poln. sprechend, erf. im Beruf, **sucht Stellg.** Off. unt. **B 8008** a. d. Gschst. d. Zeitg.

Strebsamer
Bäckergeselle
mit allen Arbeiten vertraut, kann auch am Ofen arbeiten, sucht Stellung von sogleich oder 1. Jan. 1928.
Gefl. Angebote erbeten an 15407
A. Schulz, Kotowiecko, pow. Pleszew (Wlp.).

Suche für mein. Sohn, welcher am 1. 1. 28 seine Lehrzeit beendet hat z. 15. 1. 28 zur weiteren Fortbildung Stellung in größerer **Bäckerei und Konditorei.** Gefl. Off. unt. **M. 7970** an die Gst. d. Ztg. erb.

Herrschaftlicher
Kutscher
sucht Stellung zum 1. 1. oder 1. 2. 1928. Angeb. unter **G. 15535** an die Geschst. dies. Zeitg. erb

Wilh. Buchholz, Ingenieur
Bydgoszcz, Gdańska 150a
Gegründet 1907 Telef. 405





Ausführung **elektrischer Licht- und Kraftanlagen**

ANKERWICKELEI
Reparatur von Elektromotoren und Dynamos.
RADIO-ANLAGEN
Dynamos, Gleichstrom- und Drehstrom-Motoren sowie Installationsmaterial ab Lager lieferbar. 1699

Geb. Landwirt
27 Jahre alt, unverh., von Jug. auf b. Fach, nur auf größeren Gütern mit Erfolg tätig gewesen, mit all. Bodenarten sowie Viehzucht und der neuzeitlichen Bewirtschaftung eines Gutes aufs beste vertraut, **sucht,** gestützt auf gute Zeugnisse und Empfehlungen, ab 1. 1. 1928 od. spät. **Stellung**
als erster Beamter oder Verwalter.
Meld. unt. **H. 15380** an die Geschst. d. Zeitg. erb.

Hof- u. Speicherverwalter
evgl., Mitte 30, verh., Poln. u. Deutsch i. Wort und Schrift, perfekt in allen schriftlich. landwirtsch. Arbeiten, sow. in Vieh- und Pferdepflege Krankheit. pp.), **sucht ab 1. 4. 1928** oder **früher Stellg.** auf Gut. Freundl. Angebote u. **U. 15597** an die Geschst. dieser Zeitung erbeten.

Forstverwaltung sucht für **jungen, verheirat., evangelischen**
Forstbeamten
für bald oder später Stellung. Selbiger ist mit allen ins Fach schlagenden Arbeiten wie Jagd, Raubzeugvertilgung, Kulturen u. Holzeinschlag best. vertr., durchaus nücht., ehrlich und zuverlässig. Gefl. Angebote unter **P. 15493** a. d. Gst. d. Z.

Junger Beamter
der keine Arbeit scheut, sucht bei bescheidenen Ansprüchen **Stellung.** Gew. Dolmetsch., vertr. mit Abgb. u. gerichtlich. Angel., firm i. Buchführ. u. Korresp., erled. Uebersetzg. v. Poln. i. Deutsche. Offerten unter **Z. 7941** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Zahntechniker
bew. in Gold- u. Kautschukarb. **sucht Stell.** v. 15. d. Mts od. spät. Off. u. **J. 7884** a. d. Gschst. d. Ztg.

Sägewerksfachmann
30 Jahre alt, 15 Jahre Praxis, vertraut mit allen auf einem Sägewerksbetriebe vorkommenden Arbeiten, der deutschen u. polnischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, sucht vom 1. 1. 1928, gestützt a. prima Zeugnisse, eine entsprechende **Stellung als Sägewerksleiter.** Gefl. Angebote unter **J. 15381** an die Geschäftsstelle dies. Zeitg.

Ein tücht., selbständig
Ziegelmeister
sucht sofort Stellung a. größerer Dampfzieg., am liebsten in Akkord. Gute Zeugnisse vorhanden. Auf letzter Stellung 7 Jahre. Off. unter **K. 7967** an die Geschäftsst. dies. Zeitg.

Buchdrucker
in Rotation u. Flachdruck, auch Sterotypie, gut eingearbeit, **sucht sich zu verändern.** 7927
F. Szeszuła, Bydgoszcz, Siemiradzkiego 3, II.

Maurer
verheiratet, sucht als **solcher Stellung** auf größerem Gut von sof. oder vom 1. 4. 1928.
Sylvester Cieślewicz, **Słonawki,** 15447 p. Szaradowo Załesie, pow. Szubin.

Suche
Oberschweizer-Stelle
mit **3 eigenen Kindern** vom 1. 4. 1928. Erstklass., langjähr. Zeugn. Gefl. Offert. unter **P. 15586** a. d. Gschst. d. Ztg. erb.

Zum 1. Januar sucht saub., anständ., ehrlich. **Hausmann Stellung,** a. nach ausw. Off. unt. **R. 8048** a. d. Gschst. d. Zeitg.

Suche vom 1. 4. 1928
Schweizerstelle
von 1 bis 3 Gehilfen. Bin kathol., 18 Jahre im Fach und besitze 3- bis 6-jährige Zeugnisse. Offert. m. Lohn-, Vieh- und Stallangabe unt. **B. 15739** a. d. Geschst. dieser Zeitung erbeten.

Rechnungsführerin
beider Landessprachen in Wort und Schrift mächtig, vertraut mit landw. Buchführung, Krankenkasse u. Amtssachen, **sucht** p. 1. 1. 28 od. spät. **Stellung** Off. erb. an **M. Gollówna, Dom. Dźwierzno, poczta Chełmża, p. Toruń.** 15795

Buchhalterin
sucht von sofort oder 1. 1. 1928 **Anstellung.** Dies. beherrscht Poln. u. Dtsch. in Wort u. Schrift sow. Schreibmasch. u. Stenographie. Off. u. **F. 7956** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Witwe
36 J., **sucht Posten als**
Gutssekretärin
(mehrjähr. Praxis). Da Lehrersem. besucht, **als Stütze der Hausfrau** m. Nachhilfe im Unterricht der Kinder, Rechnungsführerin 2c. Offerten unter **O. 15576** an die Geschäftsst. dies. Zeitg.

Suche
für meine 20-jährige Tochter mit Reife für Prima in ein. größeren Betriebe der Lebensmittelbranche. im Kontor und Kassenwesen
Ausbildung
ohne gegenseitige Vergütung für die ersten 3 Monate. Gefl. Offert. unter **U. 15500** an die Geschäftsst. d. Z. erbet.

Gebild. Kaufmann
31 Jahre alt, repräsentabel, gewandt, an selbständiges Arbeiten gewöhnt,
sucht Vertrauens-Stellung.
Offert. unt. **B. 8044** an die Geschäftsst. d. Zeitg.

Jüngere, evangelische
Wirtschafterin
welche zwei Jahre auf großem Rittergut tät. war und mit der Hauswirtschaft eines Landhaushalt. vertraut ist, **sucht von sofort od. spät. Stellg.,** auch Freistaat angen. Offert. unter **D. 15784** a. d. Gst. d. Z. erb.

Alleinstehende
Vierzigerin
mit 8000 Złoty Vermögen würde **älterem, charaktervoll. Herrn** gerne die
Wirtschaft führen.
Offert. unt. **E. 8022** an die Geschäftsst. d. Zeitg.

Suche Stellung als
Wirtin
vom 1. Januar oder später. Bin in der feinen Küche, Backen, Einmachen und Einschlachten sowie Federviehzucht bewandert Offert. unt. **G. 15466** an die Gschst. d. Ztg.

Besitzertochter, evang., 23 J., sucht Stellg. als **Wirtschaftsfräul.** ins Stadthaus, gewandt im Kochen, Näh., Back., Einwecken, Wäschebehandlg., aller Hausarbeit. Gute Zeugnisse. Off. an Buchhandlung **Masłowski,** 15704 **Solec Kujawski.**

Evgl. Mädchen, das mit allen Arbeiten vertraut ist u. gut. Zeugn. besitzt, **sucht** in besserem Hause zum 1. Januar **Stellung**
als Stütze.
Gefl. Angeb. unter **W. 15747** a. d. Gst. d. Ztg. erb.

Besitzertochter, evgl., 20 Jahre alt, **sucht** z. 1. 1. 28 **Stellung** als
Stütze.
Koch-, Stick- und Nähkenntnisse vorhanden. War schon in Stellung gewesen. Frdl. Angeb. u. **B. 15612** a. d. G. d. Z.

Wo könnte j. Mädchen vom Lande geg. häusliche Arbeiten 15755 **Wäschenähen lernen?** Angebote unt. **C. 5883** an Annoncen-Exped. **Wallis, Toruń.**

Haustochter-Stelle
sucht jg. **Mädchen** aus gut. Hause. Koch-, Näh- und Klavierkenntnisse vorhd. Off. unt. **L. 7893** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Fräulein aus besser. Hause sucht Stellg. bei besserer Familie
als Haustochter
oder Stütze. Familienanschluß erwünscht. Offerten unter **G. 7957** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Jung. Mädchen sucht v. 15. 1. 1928 oder später
Haustochter-Stelle
zwecks Erlernung des Haushalts ohne gegenseit. Vergüt. Familienanschluß erwünscht. Off. unter **B. 7944** an d. Geschäftsstelle dies. Zeitg.

Bess. jung. Mädchen **sucht Stellung**
als Haustochter
in besser. Stadth. (Bydg. bev.). Mit voll. Fam.-Anschl. u. Taschengeld erw. Off u. **B. 7997** a. d. G. d. Z.

Evgl. Mädchen, 25 J. alt, mit Kenntnissen im Nähen u. Plätt., **sucht Stellung** z. 1. 1. 1928 als
Stubenmädchen
im Freistaat Danzig od. Umgeg. Off. u. **R. 15484** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

22-jähr. Mädchen v. Lande **sucht Stellung** vom 1. 1. 1928 als
Hausmädchen.
Offert. unt. **J. 15691** an d. Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Besitzerstochter
19 J. alt, welche nähen, glanzplätten u. etwas kochen kann, sucht zum 1. 1. oder 15. 1. 1928
Stellung.
Offerten unter **H. 8029** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Besitzertochter, evgl., 17 Jahre alt, möchte a. größerem Gute die
Wirtschaft
erlernen. Eintr. 1. 1. 28 od. spät. Off. u. **W. 15511** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Suche Stellung auf 1—1½ J. in Schloß od. größerem Gut zur
Erlernung d. ff. Küche und des gesamten Haushalts. 15614
Offert. an **Else Lange, Silno,** pow. Toruń

Stehen Sie
vor der Wahl eines Weihnachtsgeschenks
Setzen Sie sich
mit mir in Verbindung.
Pelzwaren große Auswahl
elegant 15676
modern
solideste Verarbeitung
Außergewöhnliche Gelegenheit: Damenpelze
Besonders günstige Preise und Bedingungen zum Weihnachtsfeste.
Pelzwarenhaus
Blaustein
Bydgoszcz
Stary Rynek **5/6** Telefon 1393
Filiale Dworcowa **14** „ 1098

Möbl. Zimmer

Familie sucht gut zahlend **ein oder zwei**
möbl. Zimmer
m. Küchenbenutz. zum 1. Januar. Off. unt. **O. 8043** a. d. Gschst. d. Ztg.

Suche von sofort
1—2 möbl. Zimmer
für zwei Herr., w. mögl. Danziger- od. Bahnhofstraße. Off. u. **B. 15775** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

1—2 möbl. Zimmer
zu vermieten. 15479
Chrobrego 19a, 2 Tr.

Möbliertes Zimmer z. 1. 1. zu vermieten 8045
Chodkiewicza 43.

Pensionen

Suche v. gleich **Unterkunft** geg. **Mithilfe im Haushalt.** Zu erfragen im **Mädchenheim.** Sniadeckich 33. 7998

Alleinst., gebild., evgl. Frau, erfahren in Kinderpflege und -Erziehung nimmt Kinder jeden Alters in
liebevoll. Pflege und Erziehung
Offerten unt. **D. 15667** an die Gschst. dies. Ztg.

Wohnungen

3- bis 4-Zim.-Wohn.
v. 1. Jan. od. später gesucht. Off. u. **W. 15717** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Aelteres solid. Ehepaar kinderl., sucht geg. Vorauszahlg. der Jahresmiete evtl. Übernahme der Renovierung
2-3-Zimmerwohnung.
Off. u. **E. 7955** an die Geschäftsstelle d. Zeitg.

Von sofort oder später
1—2-Zimmer-Wohnung u. Küche
von ordentlichem Ehepaar gesucht. Miete kann auf 1 Jahr im voraus gezahlt werd. Renovierungs-Kosten werden erstattet. Gefl. Offert. unt. **B. 11568** an die Geschst. d. Ztg. erbet.

Laden
mit Nebenräumen, Mitte der Stadt
Tczew
auch als Büro gut geeignet
sofort zu vermieten
Offerten unter **E. 15794** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, meine herzlichstgeliebte treue Gattin und Lebensgefährtin, meine liebe Mutter, Schwiegermutter, unsere gute Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Johanna Pansegrau

geb. **Guddack**

im Alter von 74 Jahren nach langem schweren Leiden am 15. Dezember zu sich in sein Reich zu nehmen.

Im Namen aller Hinterbliebenen zeigt dies schmerzerfüllt an Der schwergeprüfte Gatte

Gustav Pansegrau.

Bromberg, Chocimska 15, den 16. Dezember 1927.

Die Beerdigung findet am Montag, den 19. d. M., vormittags 1½ Uhr, von der Halle des alten evgl. Friedhofes aus statt. 15742

Am 15. d. Mts. entschlief sanft und unerwartet unsere innigstgeliebte Mutter, Groß- und Urgroßmutter

Emilie Kanter

im 92. Lebensjahre.

In tiefstem Schmerz

Agnes Tibus.

Die Beerdigung findet Sonntag um 3 Uhr vom Trauerhause Kj. Skorupki 97 aus statt. 8073

Hebamme 7810
Gryfkowska, Privat-Klinik für Wöchnerinnen
Długa 5. Telef. 1673.

Von 9—2 Dworcowa 56
Rechts-Beistand
Dr. v. Behrens
Paß-, Hypotheken-, Steuer- und Gerichts-Schwierigkeiten. 13-59
Von 4—8 Promenada 3

Am 15. d. Mts., vormittags 11 Uhr, verschied nach langem schweren Krankenlager meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Marta Gedigt

geb. **Bahn**

im 60. Lebensjahre.

Valentin Gedigt, als Gatte
Wilhelm Gedigt, Studienrat Dr. phil., Berlin
Hugo Gedigt, Geschäftsführer, Königsberg
Georg Gedigt, Landwirt, Praustfe de-Danzig.
Anna Milahn geb. **Gedigt,** Bromberg
Hella Gedigt geb. **Kreski,** Berlin
Susanne Gedigt, Königsberg
und 4 Enkelkinder.

Bromberg, den 17. Dezember 1927.

Die Beerdigung findet am Montag, den 19. Dezember, nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle des alten evangl. Friedhofes Wilhelmstraße aus statt. 15779



Statt besonderer Anzeige.

Heute vormittag 10½ Uhr entschlief sanft nach langem Krankenlager mein inniggeliebter, unvergeßlicher Mann, unser herzensguter, treusorgender Vater, mein lieber Bruder, Schwager, Onkel und Großonkel, der

Besitzer

Heinrich Scheidler

im Alter von 59 Jahren.

Dies zeigen schmerzerfüllt an

Die trauernden Hinterbliebenen

Jenny Scheidler geb. **Heise** nebst **Kindern.**

Kosowo, den 16. Dezember 1927.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 20. d. Mts., nachmittags 1½ Uhr, vom Trauerhause aus statt. 8063

Am Mittwoch, den 14. d. Mts. entschlief sanft nach langem schweren Leiden unser lieber Vater, Schwiegervater und Großvater, der

Altsitzer

Eduard Guse

im 78. Lebensjahre. 8072

In tiefer Trauer im Namen der Hinterbliebenen

Leopold Guse u. Frau.

Gr. Beerenbruch, den 16. Dezember 1927.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 20. Dezember, um 2 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Handarbeiten - Handarbeits- und Strickwolle - Trikotagen Kurzwaren - Wäsche 14589
empfiehlt zu konkurrenzlosen Preisen
Korsett Imperial, Gdańska 162.

Pelzmützen
für Damen u. Herren. Neu- und Umarbeiten derselben. 7982
Geschw. Brähmer, Sniadeckich 49.

Hebamme
erteilt Rat und nimmt Bestellungen entgegen
R. Skubińska,
Bydgoszcz, 14263
ul. Sniadeckich Nr 18
Telephon 1073

Schreibmaschinen-Arbeiten Vervielfältigungen Steuerberatung Uebersetzungen
durch 15712
Bücher - Revisor
G. Vorreau
Jagiellońska 14
Telefon 1259.

Achtung!
Kürschnerarbeiten, Herren- u. Damen-Pelzsachen werd. billig und sachgemäß ausgeführt in und außer dem Hause.
Dymand, 8068
Bahnhofstr. 12, I. links.

Damentaschen
die neuesten Wiener Modelle
Reisekoffer
Autokoffer
Necessaires
Leder-Kassetten
Maulbügel
Aktentaschen
Schultaschen
Maniküretäschchen
Rucksäcke
Regenschirme
Spazierstöcke
stets in groß. Auswahl zu billigen Preisen empfehle 14881 für Wiederverkäufer hohen Rabatt)
Erstes Spezialgeschäft feiner Lederwaren und Reiseartikel 430.
Z. Musiał,
Bydgoszcz,
ul. Długa 52. Tel. 1133
Engros. Détail.

Weihnachts-kuchen
Qualitätsgebäck
Christstollen
à zł 1.50 und 3.00
Formkuchen
à zł 1.50 15678
Kranzkuchen
à zł 2.00
Streußelkuch.
à Stück zł 0.20
ganzes Blech zł 4.50
Käsekuchen
à Stück zł 0.20
ganzes Blech zł 7.50
Pfannkuchen
à Stück zł 0.10.
Bestellungen erbeten durch Telephon 254 u. Milchverkaufswagen.
Hausbäckerei
wird jederzeit billigst abgebacken.
DwórSzwajcarski
Spółdzielnia z ogr. odp.
(Schweizerhof)
Molkerei- u. Bäckerei-Großbetrieb
ul. Jackowskiego 25/27.

Hypotheken
reguliert mit gutem Erfolg im In- und Auslande
St. Banaszak,
Rechtsbeistand
Bydgoszcz, 14824
ulica Cieszkowskiego (Moltkestr.) 2.
Telephon 1304.
Langjährige Praxis.

Klavierstimmungen
und **Reparaturen,** sachgemäß und billig, liefere auch **gute Musik** zu Hochzeiten, Gesellschaften und Vereinsvergnügungen. 7879
Paul Wicheret
Klavierstimmer, Klavierspieler,
Grodzka 16
Ecke Brückenstr. Tel. 273

Arbeits- und Kutschgeschirre
in groß. Auswahl habe stets a. Lager sehr billig. Auch nehme Sattler- u. Tapeziererreparaturen entgegen. 8047
M. Zybertowicz,
Sattlermeister,
Bydgoszcz, Kujawska 29.

W. Andrzejewski
ul. Śniadeckich 11 **Dentist** ul. Śniadeckich 11 15039
Künstl. Zähne u. **Plomben** von 4.— zł an. — Goldkronen- u. Brückenarbeiten. — Erstklassige fachmännische Ausführung.

Gänzlicher Ausverkauf
wegen Aufgabe des Geschäfts.
Billige Kaufgelegenheit!!
Empfehle zu jedem annehmbaren Preise:
Haar-, Woll- u. Velour-Hüte
Chapeau claque, Mützen
Oberhemden, Krawatten, Kragen
Strümpfe, Handschuhe, Schals
Taschentücher, Hosenträger
Spazierstöcke usw.
Pelzkragen, Felle.
W. Zweiniger, Herrenartikel- u. Pelzgeschäft
Nur Bahnhofstr. (Dworcowa) **15.** 12568

Möbel
empfehle unter günstigen Bedingungen:
Kompl. Speisezimmer, Schlafzimm. Küchen, sowie einz. **Schränke, Tische Betten., Stühle, Sofas, Sessel Schreibtische, Herren-Zimmer u. a. Gegenstände.** 4781
M. Piechowiak,
Długa 8. Tel 1651

Führe sämtliche
Reparaturen
an **Jalousien, Patentschlössern, Türschließern, Nähmaschinen** und anderen Sachen aus.
Näheres 11171
Sienkiewicza 8, II, r.

Eis
lief. keller- u. fuhrenw.
Ewald Jeske. Tel. 1776.
7963

Nun zaubern die ersten Flocken,
Weihnachtlich, festlich, still
In Kinderherzen Frohlocken,
Weil's Christkind kommen will!
Des freuen sich auch die Kleinen,
Die schwach, verkrüppelt, zart,
Sie warten auf Christkind's Scheinen
Und seiner Liebe Art.
Und mit gefalteten Händen
Die Krüppelmutter spricht:
Die Liebe wird sicher spenden,
Das ist das Weihnachtslicht!

Wer gesunden, eignen Kindern das Weihnachtsfest schmücken kann, der bringe auch ein Dankopfer unserm Elend, und Gott vergelt's tausendfältig!

Das erbittet die Anstaltsmutter 14683

Diak. Oberin G. Goltz
des **Diakonissen-Mutterhaus Ariel**
Kinderkrüppelpflege u. Erziehungsanstalt E. V.
Kijaszkowo, pow. Wyrzyski, pocz. Tłukomy.
Postscheckkonto: Poznań Nr. 206583.

Landwirtschaftlicher Kreis-Verein Wyrzysk.

Unsere nächste Sitzung

findet am **Montag, den 19. Dezember 1927, nachmittags 4³⁰ Uhr** im **Lokale des Herrn Wegner** in Wyrzysk statt, wozu wir hiermit ergebenst einladen und mit Rücksicht auf die Wichtigkeit der Tagesordnung **um recht zahlreichen Besuch bitten.** 15682

Tagesordnung:

1. **Vortrag des Herrn Senators Dr. Busse.** Thema: **Studienreise durch Holland und Ostfriesland** Landw. u. Fütterungsfragen).
2. Geschäftliches.

Ramm, Vorsitzender. **E. Buettner,** Schriftführer.

Fotografien zu staunend billigen Preisen
Passbilder sofort mitzunehmen
nur Gdańska 19.
Inh. **A. Rüdiger.** 13794

Wer will das Mandolinenspiel
erlernen? der möge seine Adresse an **St. Raszka,** Bydgoszcz, Dolina 24, senden. Nach den Feiertagen werde ich in Culm, Culmsee und Schwetz Unterricht erteilen. 8062

Schuhwaren
in bester Ausführung und Qualität
empfiehlt
W. GONCZERZEWICZ
Bydgoszcz
Gdańska 159 15677 **Telefon 1465**

Maßschneiderei für Damen und Kinder Helene Otto,
Gdańska 9, I. 13777
Hausglocke befindet sich rechts v. d. Haustür.

Pelikan



GÜNTHER WAGNER
HANNOVER UND WIEN
A. DITTMANN, T. z o. p.
Bydgoszcz, Jagiellońska 16. 590

Gewaltige Ersparnisse an Betriebskosten
durch
Bamag-Elektrozüge
Generalvertreter
Hodam & Ressler
Danzig. 13839

S. Szulc
Bydgoszcz
ul. Dworcowa Nr. 63
Telefon 840 u. 1901.
Spezialhaus
für
Tischlerei- u. Sargbedarfsartikel.
Fabriklager in Stühlen.
Spezialität: 12648
Möbelbeschläge, Sargbeschläge, Baubeschläge, Leim, Schellack, Beize, Matratzen, Marmor usw

---

Puppen-Klinik 7755
P. Glatz, Gdańska 13.

Pelze
fertig, in Stücken und Fellen, für Konfektion u. Galanterie, empfiehlt zu günstigen Beding.
Magazyn Nowości,
Bydgoszcz, Długa 33.
Tel. 1700. 13942

Konditorei
Pomorska 24
empfiehlt grosse Auswahl in **Marzipan,** eig. Fabrikat, **Pfefferkuchen** sow. **Christbaumschmuck**
Täglich **fr. Pfannkuchen.**
E. Radwan Rakowski,
Konditormeister. 15217

Schweizerhaus
IV. Schleuse.
Sonntag, d. 18. 12. 27
Kaffee-Konzert!
Anfang 4 Uhr.
8070 **Kleinert.**

Deutsche Bühne
Bydgoszcz T. z.
Sonntag, d. 18. Dezbr.
Abends **8** Uhr
zum letzten Male zu ermäßigten Preisen:
Die Prinzessin vom Nil.
Ein Spiel in 3 Akten v. Artur Landsberger und Franz Cornelius.
Gesangstexte von Willy Prager.
Musik von Viktor Hollaender.
Eintrittskarten Sonnabend in Johne's Buchhandlg., Sonntag von 11—1 u. ab 7 Uhr abends an d. Theaterkasse. 15631
Die Leitung.

Deutsche Bühne
Bydgoszcz T. z.
Mittwoch, den 21. Dezember 1927
abends 8 Uhr
Neuheit! *Neuheit!*
Zum 1. Male
mit
vollständig neuer Ausstattung
Der Schneemann
Weihnachtskinderspiel m. Musik und Tänzen :-: in 5 Bildern
von **Alexander Schettler**
Eintrittskarten für Abonnenten Sonnabend und Montag in Johne's Buchhandlung. Freier Verkauf Dienstag in Johne's Buchhandlung, Mittwoch von 11—1 und ab 7 Uhr abends an der Theaterkasse. *Die Leitung.*
15799

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 16. Dezember Geld	Brief	In Reichsmark 15. Dezember Geld	Brief
	Buenos-Aires 1 Pe.	1 788	1.792	1 788	1.792
—	Kanada . . 1 Dollar	4.178	4 184	4 177	4.185
5,48%	Japan . . . . 1 Yen.	1.931	1.935	1 933	1.937
—	Konstantin 1 trk. Pfd.	20 925	20 965	20.94	20 461
—	Kairo . . . 1 äg. Pfd.	2 177	2.181	2.177	2.181
4.5%	London 1 Pfd. Ster.	20 41	20.45	20 421	20 461
3,5%	Newyork . . 1 Dollar	4.1810	4 1890	4 1815	4.1895
—	RiodeJaneiro 1 Milr.	0.500	0 502	0.5005	0.5025
—	Uruguay 1 Goldpes.	4 326	4 334	4.326	4.334
4.5%	Amsterdam . 100 Fl.	169 05	169.39	169.10	169 44
10%	Athen	5.644	5 656	5.644	5 656
4.5%	Brüssel-Ant. 100 Frc.	58.495	58.615	58.505	58 625
6%	Danzig . . 100 Guld.	81 63	81.79	81.66	81 82
6%	Helsingfors 100 fi. M.	10 52	10 54	10.527	10 547
7%	Italien . . . 100 Lira	22.685	22 725	22.715	22 755
7%	Jugoslavien 100 Din.	7.369	7 383	7 368	7 382
5%	Kopenhagen 100 Kr.	112.17	112 39	112.21	112 43
8%	Lissabon . 100 Elsc.	20 66	20 70	20 68	20.72
5%	Oslo-Christ. 100 Kr.	111 26	111.48	111.31	111.53
5%	Paris . . . . 100 Frc.	16 46	16 50	16 46	16 50
5%	Prag . . . . . 100 Kr.	12.392	12.412	12 394	12 414
3.5%	Schweiz . . 100 Frc.	80.745	80 905	80 77	80 93
10%	Sofia . . . 100 Leva	3.027	3.033	3.022	3.028
5%	Spanien . . 100 Pes.	69 93	70 07	69.73	69 87
4%	Stockholm . 100 Kr.	112.88	113 10	112 89	113 10
6,5%	Wien . . . . . 100 Kr.	59.02	59.14	58 995	59.115
6%	Budapest . . . Pengö	73.17	73 31	73.18	73.32
8%	Warschau . . 100 Zl.	46.875	47.075	46.85	47.05

Züricher Börse vom 16. Dezember. Amtlich. Warschau 58,12½, Newyork 5,1785, London 25,28½, Wien 73.07½, Italien 28,10, Belgien 72.45, Budapest 90,57½, Helsingfors 13,05, Sofia 3,74, Holland 209.40, Oslo 137,80, Kopenhagen 138,10, Stockholm 139,80, Spanien 86,65, Buenos Aires 2,21½, Tokio 2,38¾, Bukarest 3,20, Athen 6,91, Berlin 123,72½, Belgrad 9,12, Konstantinopel 2,69, Paris 20,38¾, Prag 15,34½.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,85 Zl., do. kl. Scheine 8,84 Zl., 1 Pfd. Sterling 43,324 Zl., 100 franz. Franken 34,940 Zl., 100 Schweizer Franken 171,377 Zl., 100 deutsche Mark 211,733 Zl., 100 Danziger Gulden 173,004 Zl., tschech. Krone 26,298 Zl., österr. Schilling 125,20 Zl.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 16. Dezember. Fest verzinsliche Werte: 8proz. Doll.-Br. der Pos. Landsch. 92,75. 4proz. Konv.-Anl. der Pos. Landsch. 52,50. 8proz. Oblig. der Stadt Posen 91,50. 5proz. Konvers.-Anleihe 65,50. Tendenz: nicht einheitlich. — Industrieaktien: Bank Przemysł. 1,00. Herzfeld-Viktorius 55,00. Luban 104,00. Dr. Roman May 116,50. Młyn Ziem. 2,80. Płótno 0,25. P. Sp. Drzewna 100,00. Tendenz: nicht einheitlich.

Produktenmarkt.

Getreidenotierungen der Bromberger Industrie- und Handelskammer vom 16. Dezember. (Großhandelspreise für 100 Kilogramm. Weizen 46,00—47,50 Złoty, Roggen 38,00—39,50 Złoty, Futtergerste 33,00—35,00 Złoty, Braugerste 40,00 41.00 Złoty, Felderbsen 45—50 Złoty, Viktoriaerbsen 65—85 Złoty, Hafer 32,50—34,25 Złoty, Fabrikkartoffeln —.— Złoty, Speisekartoffeln —.— Złoty, Kartoffelflocken —.— Złoty, Weizenmehl 70% —.— Złoty, do. 65% —.— Złoty, Roggenmehl 70% —.— Złoty, Weizenkleie 29,00 Złoty Roggenkleie 29,00 Złoty franko Waggon der Aufgabestation. Tendenz: ruhig.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 16. Dezember. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Złoty:

Weizen . . . . . 46.40—47.40	Roggenkleie . . . 28.00—29.00
	Rübsen . . . 61.00—68.00
Roggen (Richt-Pr.) 38.50—39.50	Eßkartoffeln . . . —.—
Roggenmehl (65%) . 57.00	Fabrikkartoffeln 16° —.—
Roggenmehl (70%) . 55.50	Felderbsen . . . 48.00—53.00
Weizenmehl 65% . 67.00—71.00	Folgererbsen . . . 58.00—68.00
Braugerste . . . . 39.50—41.00	Viktoriaerbsen . . 60.00—82.00
Marktgerste . . . 33.00—35.00	Stroh, gepr. . . . —.—
Hafer . . . . . . 32.50—34 25	Heu lose . . . . —.—
Weizenkleie . . . 27.50—28.50	

Tendenz: schwach. Der Bargeldmangel hindert den Umsatz. Weizen, Roggen und Weizenmehl 65%) und Roggenmehl 70%) schwach, Braugerste und Hafer ruhig.

Marktbericht für Sämereien der Samengroßhandlung Wedel & Co., Bromberg. Am 16. Dezember wurden unverbindlich notiert für Durchschnittsqualitäten per 100 Kilogramm: Rotklee 300—380, Weißklee 200—310, Schwedenklee 320—360, Gelbklee, enthülst 155—185, Gelbklee, in Hüls. 75—85, Inkarnatklee 135—150, Wundklee 200—240, Engl. Raygras hies. 80—95, Timothee 55—65, Serradella 21—23. Sommerwicken 35—37, Winterwicken (Vicia villosa) 75—88, Peluschken 33 36, Viktoriaerbsen 61—85, Felderbsen, kleine 48—53, Senf 60—68. Sommerrübsen 68—74, Winterraps 59—65, Buchweizen 36—40, Hanf 68-74. Leinsamen 74—83, Hirse 37—42, Mohn, blau 110—125, Mohn, weiß 140—150, Lupinen, blau 20—21, Lupinen gelb 21—22 Złoty.

Getreide. Kattowitz, 16. Dezember. Preise für 100 Kg.: Weizen für den Export 51,25—52,50, für Inland 51,25—52,50, Roggen für Export 50,50—51 50, für Inland 44—44,50, Hafer für Export 40—41, für Inland 37—38,50, Gerste für Export 49—52, für Inland 43—45, Leinkuchen 54—55, Sonnenblumenkuchen 49—51, Weizenkleie 30,50—31,50, Roggenkleie 30—31.

Berliner Produktenbericht vom 16. Dezember. Getreide und Oelsaat für 1000 Kg., sonst für 100 Kg. in Goldmark. Weizen märk. 227—230 (74,5 Kg. Hektolitergewicht), Dezember 264, März 272,50 —,—, Mai 277 —,— Roggen märk. 228—231 (69 Kg. Hektolitergew., Dezbr. 262,00. März 263.75—264,00, Mai 266,50—266,75. Gerste: Sommergerste 210—266. Hafer märk. 198—208, Dezbr. —,—, März 220—228,5, Mai 238 00. Mais loko Berlin 213—215. Weizenmehl 30,50—33,75, Roggenmehl 31.00—33,50. Weizenkleie 15.00. Roggenkleie 15.00, Raps 345—350, Viktoriaerbsen 51—57, kleine Speiseerbsen 32—35, Futtererbsen 21—22, Peluschken 20—21, Ackerbohnen 20—21, Wicken 21—24, Lupinen, blau 14.00—14.75, Lupinen, gelb 15,70—16,10 Rapskuchen 19,70—19.80, Leinkuchen 22,40—22.60, Trockenschnitzel 12,00—12,20, Sojaschrot 21,20—21,80. Kartoffelflocken 24,00 bis 24.10.

Tendenz für Weizen still, Roggen stetig, Gerste ruhig, Hafer befestigt, Mais fester, Weizenmehl ruhig, Roggenmehl etwas fester, Weizen- und Roggenkleie still.

Materialienmarkt.

Leder. Bromberg, 16. Dezember. Großhandelspreise für 1 Kg. loko Bromberg: Rindleder 3—3,40, langwolliges Schafleder 2,00—2,80, kurzwolliges Schafleder 2,40—2,60, Kalbleder das Stück 14—16, ein Ziegenleder 12—14, eine Pferdehaut 35—45. Tendenz: fester.

Berliner Metallbörse vom 16. Dezbr. Preis für 100 Kilogr. in Gold-Mark. Elektrolytkupfer (wirebars), prompt cif. Hamburg Bremen oder Rotterdam 134,75. Remalted-Plattenzink von handelsüblicher Beschaffenheit —,—. Originalhüttenaluminium (98/99%, in Blöcken, Walz- oder Drahtbarren 210, do. in Walz- oder Drahtbarren (99%, 214, Reinnickel (98—99 %) 350. Antimon-Regulus 93,50—100,00, Feinsilber für 1 Kilogr. fein 80—81.

Viehmarkt.

Posener Viehmarkt vom 16. Dezember. Offizieller Marktbericht der Preisnotierungskommission. Es wurden aufgetrieben: 42 Rinder (— Bullen, — Kühe u. Färsen, 356 Schweine, 99 Kälber, 111 Schafe, 176 Ferkel, zusammen 784 Tiere. — Ferkel das Paar 45—60 zł. — Infolge geringen Auftriebs keine Notierungen.

Edelmetalle. Berlin, 16. Dezember. Silber 0,900 in Stäben je Kg. 80—81 Mark, Gold im freien Verkehr das Gramm 2,80—2,82, Platin das Gramm 8—9 Mark.

Wasserstandsnachrichten.

Wasserstand der Weichsel am 16. Dezember:

Krakau . . . . . 2,54 — (2,54)	Graudenz . . . . . 0,27 + (0,24)
Zawichost . . . . 1,69 + (1,66)	Kurzebrak . . . . 0,54 + (0,49)
Warschau . . . . 1,12 + (1,10)	Montau . . . . . . 0,28 — (0,21)
Plock . . . . 2,15 + (2,17)	Piekel . . . . 0.43 — (0,32)
Thorn . . . . . . 0,37 + (0,32)	Dirschau . . . . . 0,70 — (0,67)
Fordon . . . . . . 0,41 + (0,33)	Einlage . . . . . . 2,20 + (2,30)
Culm . . . . 0,28 + (0,26)	Schiewenhorst . . 2,48 + (2,40)

(Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.

Eisbericht vom 16. Dezember:

Krakau und Zawichost eisfrei, Warschau Eistreiben in ganzer Strombreite, Plock Eisstand. Von km 684—711 Eisversetzung, von km 711—763 vereinzelte Schollen, von km 763—784 Eistreiben in ⅓ Strombreite, von km 784—849 Eistreiben in ⅔ Strombreite, von km 849—914,3 Eistreiben in ⅔ Strombreite, von km 914,3 bis zur Mündung in ⅔ Strombreite. — Eisbrecher Ossa, Montau und Ferse kreuzen in der Mündung. Eisbrecher Brahe und Nogat liegen in Schiewenhorst, die übrigen liegen in Einlage.

☞ Unsere geehrten Leser werden gebeten, bei Bestellungen und Einkäufen sowie Offerten, welche sie auf Grund von Anzeigen in diesem Blatte machen, sich freundlichst auf die „Deutsche Rundschau" beziehen zu wollen.

Womit kann ich Freude machen?



Was kann ich mir wünschen?



Rosenthal-Porzellan
Tafel-, Kaffee- und Mocca-Service, Moccatassen von **3.00** an

J. A. Henckel^s Stahlwaren
Butter- und Käsemesser, Eß-Bestecke, Tranchier-Bestecke, Geflügelscheren von **10.50** an

Tortenplatten von 9.50 an

Rauchtische — Rauchständer — Cigarrenanzünder
Rauchverzehrer, Cigaretten-Kästen in Messing von **10.00** an

Nickelplattierte Kaffee- und Tee-Service, Kaffee-Maschinen
Teegläser von **1.25** an

Wasch-Service
in schönen Dessins von **11.00** an

Klubtische — Klublampen — Teetische von **22.50** an

Kristall
Bowlen Jardinièren, Römer, Bonbonnièren, Blumen-Vasen von **8.50** an

Messing
Samovare, Weinkühler, Rauchservice, Aschbecher von **2.50** an

Schaukelstühle — Peddig-Rohr-Garnituren, Liegestühle von **15.00** an

Maschinen
für den Haushalt: Brotschneidemaschinen, Fleischhackmaschinen, Küchenwagen von **11.00** an

Marmor-
Schalen, Figuren, Dosen, Schreibzeuge, Ascher von **2.50** an

Beleuchtungs-Körper
Speisezimmer-Lampen, Kronen, Ampeln, Schreibtischlampen, Nachttischlampen von **17.50** an

Moser-Kunst-Gläser von **27.50** an

Wiener Broncen von **10.00** an

Elektrische Heiz- u. Kochapparate, Plätteisen, Wärmekissen.

Sonntag, den 18. Dezember 1927 von 1 bis 6 Uhr geöffnet.

Viele Anregungen geben die in meinen Ausstellungsräumen aufgestellten Weihnachts-Tische.

A. Hensel, Bydgoszcz, Dworcowa Nr. 97

seit 1869 55734 Fernruf 193 und 408.

W NAGRODĘ ZA POSTĘP W PRZEMYŚLE — WYSTAWA PRZEMYSŁOWA W POZNANIU 1908

Zum **Weihnachtsfest** 15015
empfehle ich meine bekannt vortrefflichen
täglich frischen Fabrikate.
M. Przybylski, Zuckerwaren- und :: Marzipanfabrik ::
Gdańska 164 — Telefon 1398



Weihnachts-Geschenke

in größter Auswahl zu billigsten Preisen.

Uhren, Juwelen, Gold- und Silberwaren.
Bestecke in echt Silber und silberplattiert.

Bruno Grawunder, Dworcowa 20

Gegr. 1900. 15517 Tel. 1698.

Perfekte **Schneiderin** f. groß. Kirchdorf kann sich niederlassen. Off. u. N. 15575 a. d. Gschst. d. Z.

15708 Große Auswahl in allen
Pelzwaren
Pelzfutter, Besatzfelle.
Kürschnerwerkstatt an Ort und Stelle.
„Futeral"
Bydgoszcz.
Zentrale: Dworcowa 4, Telefon 308.
Filiale: Podwale 18, Telefon Nr. 1247.
Achtung!
Für rohe Felle: **Füchse, Steinmarder, Iltisse, Fischotter** zahle **höchste Preise.**

ETZTE
WELTEREIGNISSE!
Gesang, Musik, lehrreiche Vorträge, Theater etc. **durch meine erstklassigen Radioapparate.**
Die ganze Familie freut sich.
Also zu Weihnachten ein **Radio-Apparat** aus der 14709
Centrala Optyczna, wł.
St. Zakaszewski BYDGOSZCZ Gdańska 7 tel. nr. 1099
wo stets ein gr. Lager in Radio-Appar. bekannter Marken, Lautsprechern u. allen Ersatzteilen zu haben ist.

Fußballspieler gesucht.
Wir beabsichtigen unsere Fußballgruppe wieder neu in Tätigkeit treten zu lassen. Wir suchen zu diesem Zwecke noch junge Leute, die der Gruppe beitreten wollen. Interessenten werden gebeten, ihre Adresse bei Herrn **Kurt Krüger, ul. Jagiellońska 7, Tel. 41,** anzugeben.
„Sportbrüder", Verein f. Tennis- u. Rasensport.
J. A.: **Paul Dobbermann.** 15617

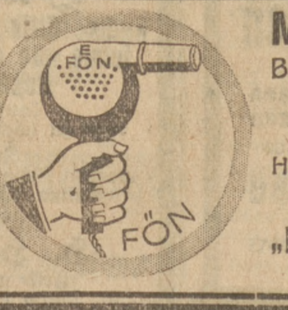
Kundmachung.
Hiermit mache ich öffentlich bekannt, daß ich mit heutigem Tage alle meine gerichtlichen und juristischen Angelegenheiten dem Herrn Rechtsanwalt **Dr. A. Janowski** anvertraut habe.
Alle, welche Ansprüche oder Verpflichtungen mir gegenüber haben, bitte ich, sich in diesen Angelegenheiten an Herrn Rechtsanwalt **Dr. A. Janowski,** Długa 49 zu wenden.
Bydgoszcz, den 15. Dezember 1927.
(–) Antoni Weynerowski
15688 Fabrikbesitzer.



220 verlassene Kinder
haben in diesem Jahre wieder in unserem „Evangelischen Kinderheim" Zuflucht finden dürfen, 50 mehr, wie im vorigen Jahre, 70 mehr, wie im Jahre 1925. Außerdem 47 Mütter, um ihren Kindern, von denen sie sich sonst hätten trennen müssen, den ersten und wichtigsten Mutterdienst der Nahrungsgabe zu leisten. Die Not, die an die Pforten unseres Kinderheims klopft, ist in den letzten 2 Jahren um 50 % gewachsen. Dementsprechend wuchs das Maß unserer Pflicht und die Größe der uns gestellten Aufgabe. Wir danken es der so freundlich und willig helfenden Liebe unserer Glaubens- und Volksgenossen, daß es uns möglich war, auch in diesem Jahre für all diese verlassenen Kinder zu sorgen, ihrer bittersten Not abzuhelfen und Freude in ihr junges Leben hineinzubringen. An [illegible] wenden wir uns auch in diesem Jahre mit der herzlichen Bitte, un[s] zu helfen, den 30 Kindern, die in diesen Tagen im Heim weilen, Weihnachtsfreude zu bereiten und all die vielen, die im Laufe de[s] kommenden Jahres bei uns anklopfen werden, zu versorgen. Wir bitten um Nahrungsmittel jeder Art, brauchbare Kleidungs- und Wäschestücke für Kinder jeden Alters und Geschlechts. Auch Geldspenden nehmen wir sehr dankbar an. — (Konto: „Evangelischer Erziehungsverein" bei der Genossenschaftsbank Posen.) 15408
Das Evangelische Kinderheim
Poznań, ulica Gen. Prądzyńskiego 3. Telefon 2423.
Pastor H. Bich. Diakonisse Anna Wendel.

Weihnachts-Verkauf!
En gros Pelzwarenlager En détail
„Futropol"
Bydgoszcz, Stary Rynek 27.
Große Auswahl verschied. **Felle, Einfütterungen, Etols, Füchse, Pelzmäntel u. -Jacken,** sowie **Herrenpelze.**
Der P. T. Kundschaft geben wir gleichzeitig zur gefl. Kenntnis, daß wir ab 1. Juli d. J. die Leitung unserer
Kürschner-Werkstatt
dem ehemaligen Leiter der Kürschnereianstalt der Firma **Schneider** in Warschau übertragen haben.
Sämtliche ins Kürschnerfach schlagenden Bestellungen sowie Umarbeitungen nach den letzten neuesten Pariser Modellen werden entgegengenommen. 17482
Konkurrenzpreise. Rasche und solide Bedienung.

Konditoreien und Bäckereien!
die **„GONDA"** Dampf-Schokoladenfabrik
Jagiellońska 11 Tel. 1782
liefert Ihnen
Kuvertüre und Puderzucker
billig, prompt und in jeder Menge und Qualität.



M. Rautenberg & Ska
Bydgoszcz Tel. 1430 Jagiellońska 11
„Original-Fön"
Haartrockenapparat u. Heißluftdouche
„Sanotherm" Heizkissen
„Radiolux" „Radiostat"
Massage-Apparate. 13015

§ **Die Geschäftszeit vor Weihnachten.** Am Goldenen Sonntag dürfen die Geschäfte, wie bereits gemeldet, von 1—6 geöffnet sein, an den Wochentagen von heute bis zum 24. Dezember bis 8 Uhr abends. Die Angestellten dürfen nach dem Arbeitszeitgesetz nicht länger als acht Stunden beschäftigt werden.

§ **Die Gründung einer Navigations- und Seehandelsschule in Gdingen** war Gegenstand der Beratung einer konstituierenden Versammlung, die hier in Bromberg stattfand. Es wurde ein Verein gegründet, dessen Vorsitzender Herr Kasprowicz-Gnesen wurde. Zum stellv. Vorsitzenden wählte man Direktor Krupski-Graudenz und zu Mitgliedern der Revisionskommission wurden ebenfalls zwei Graudenzer, die Herren Direktor Andrzejewski und Präses Marchlewski, bestimmt. Der Verein soll noch in diesem Monat 400 000 Zloty zum Schulbau erhalten. Ein 32 Morgen großes Terrain in Grabowo bei Gdingen steht bereits zur Verfügung. Die Schule wird auch ein Internat erhalten.

§ **Bund deutscher Männer-Gesangvereine Posen-Pommerellen.** Am Mittwoch, 14. d. M., vereinigte der Bund seine aktiven Mitglieder zu einem kurzen Beisammensein mit Herrn Professor Wohlgemuth-Leipzig. Dieser, einer der gefeiertsten Männerchordirigenten der Gegenwart, hatte dem Bunde anläßlich einer Konzertreise nach Lodz einen mehrtägigen Besuch in Bromberg in Aussicht gestellt, der zu einem kurzen Dirigentenkursus, einer Einstudierung mehrerer Kompositionen von ihm und einem Konzert benutzt werden sollte, bei dem auch die Mitwirkung seiner Gemahlin, der in Deutschland rühmlichst bekannten Konzertsängerin Frau Lotte Mäder-Wohlgemuth, in Aussicht genommen war. Leider traten Ereignisse ein, die es Herrn Professor Wohlgemuth unmöglich machten, den Plan durchzuführen; dieser mußte zum größten Bedauern der Bromberger Sängerschaft aufgegeben werden. Kurz vor seiner Rückreise von Lodz gelang es Herrn Professor Wohlgemuth aber doch noch, für Bromberg einige Stunden frei zu behalten. Die Nachricht davon gelangte aber so spät hierher, daß es nicht mehr möglich war, die Vereine der andern Städte so rechtzeitig zu benachrichtigen, daß sich noch eine Teilnahme derselben ermöglichen ließ. So war es in der Hauptsache nur die Bromberger Sängerschaft, die an dem Herrn Professor Wohlgemuth zu Ehren veranstalteten Kommers teilnehmen und ihn aufs herzlichste begrüßen konnte. Er benutzte den Abend, um, dem Wunsche der Sänger nachkommend, mit ihnen eine regelrechte Gesangs-Übungsstunde abzuhalten. Eigene Kompositionen und Lied-Bearbeitungen von ihm wurden durchstudiert, und es war eine Freude, zu sehen, mit welcher Aufmerksamkeit die Sänger den Weisungen des Meisters folgten und auf seine Art eingingen. So krönte am Schlusse der Übung eine tadellose Wiedergabe der Lieder die Arbeit. Einige Stunden angeregter Unterhaltung mit dem gefeierten Meister beschlossen den Abend. Herr Professor Wohlgemuth, der als Dirigent bei dem großen Sängerfest in Wien im Juli 1928 mitwirken wird, hat sich durch die liebenswürdige und auch humorvolle Art seiner Leitung die Herzen der Sänger im Sturm erobert; die wenigen mit ihm verlebten Stunden mit ihren vielen wertvollen Anregungen und Hinweisen werden der Bromberger Sängerschaft unvergeßlich sein. Beim viel zu früh gekommenen Scheiden war der letzte Gruß das von beiden Seiten in der vollsten Bedeutung des Wortes gegebene Versprechen: „Auf Wiedersehen!"

ln. **Aus dem Gerichtssaal.** Wegen versuchten Diebstahls hatte sich der Schlosser Franz Zabel aus Hopfengarten vor der zweiten Strafkammer des Bezirksgerichts zu verantworten. Er ist beschuldigt, am 17. Mai dieses Jahres ein ausgelegtes Fischnetz aus einem Graben herausgezogen zu haben in der Absicht, es sich anzueignen. Als er bei der Tat ertappt wurde, griff er nach einer Waffe und entfloh dann. Der Staatsanwalt beantragte, Z. mit zwei Wochen Gefängnis zu bestrafen; das Gericht schloß sich dem Antrage an, bewilligte aber dem Verurteilten eine Bewährungsfrist. — Der jugendliche Stanislaw Dobberstein drang am 29. Juni dieses Jahres in den Laden eines Händlers in Exin ein und stahl dort einige Lebensmittel. Der Angeklagte wird dem Strafantrage entsprechend zu sechs Wochen Gefängnis verurteilt. — Die verehelichte Marianne Ernest von hier, Königstraße 58, stahl einer Frau, bei der sie diente, verschiedene Garderoben- und Wäschestücke, indem sie mehrere Schränke ausräumte. Der Staatsanwalt beantragte sechs Monate, das Urteil lautete auf drei Monate Gefängnis. — Wegen Falschmünzerei ist der Schüler der Flug-Mechanikerschule, Kasimir Daukszo von hier, angeklagt. Der Angeklagte fertigte sich Formen zum Gießen von 2 zl Stücken an und hatte auch bereits ein Stück geprägt, wurde aber von einem Wachtmeister bei der Arbeit gestört. Der Staatsanwalt beantragte sechs Monate Gefängnis; das Gericht nahm versuchte Falschmünzerei an und verurteilte D. zu drei Monaten Gefängnis mit Bewilligung einer Bewährungsfrist. — Die unverehelichte Marie Drzewiecka aus Posen stahl am 6. Oktober dieses Jahres bei einem Beamten, bei dem sie wohnte, Garderobe, Wäsche und Schuhe. Der Antrag des Staatsanwalts lautete auf sechs Monate, das Urteil auf drei Monate Gefängnis.

§ **Der heutige Wochenmarkt** war sehr gut beschickt. Die Nachfrage ließ nichts zu wünschen übrig. Für Butter forderte man zwischen 10 und 11 Uhr 2,70—3, für Eier 3,90—4, Weißkäse 0,50, Tilsiterkäse 2,20. Auf dem Obst- und Gemüsemarkt zahlte man: Äpfel 0,25—0,80, Birnen 0,80, Nüsse 1,70, Weißkohl 0,15, Rotkohl 0,20, Rosenkohl 0,80, Mohrrüben 0,10, Zwiebeln 0,25. Die Geflügelpreise waren wie folgt: Gänse 1,70—180 pro Pfund, Puten 12—15,00 das Stück, Enten 5—9,00, Hühner 4—6,00 und Tauben 1,20. Hasen kosteten 11—12,00. Die Fleischpreise waren wie folgt: Rindfleisch 1,20—1,40, Kalbfleisch 1,20—1,40, Schweinefleisch 1,40—1,50, Hammelfleisch 1,40—1,50. Auf dem Fischmarkt notierte man: Aale 4,00, Hechte 1,20—2, Karpfen 2,50—3, Plötze 0,60—0,80, Barse 0,80—1,20, grüne Heringe 0,70.

§ **Wer sind die Eigentümer?** Vom 19.—31. d. müssen folgende von Diebstählen herrührende Gegenstände vom Polizeiposten im Landratsamt (Bismarckstraße) von den rechtmäßigen Eigentümern abgeholt werden: eine braune Aktentasche mit zwei Schlössern, ein Gehrock, zwei Damen-Sommermäntel, drei Herrenhemden, ein Paar Herrenunterhosen (Trikot), drei Paar Gardinen, vier Damenhemden, drei Nachtjacken, neun Handtücher (darunter drei Badetücher), ein Tischtuch, fünf Bettlaken, drei Bettbezüge, vier Kissenbezüge, zwei Steppdecken, acht Taschentücher, eine Damenunterhose, ein gelber Herrenschal, ein grüner Damen-Sweater und eine rote Steppdecke.

§ **Unbekannte Einbrecher** entwendeten aus der Fabrik „Galwan Mazowiecka" zwei Schreibmaschinen, Marke „AEG" und „Adler", sowie eine Vase im Gesamtwert von etwa 1000 zl. Von den Tätern fehlt jede Spur.

§ **Verhaftet** wurden im Laufe des gestrigen Tages eine Person wegen Diebstahls und zwei wegen Trunkenheit.

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Handwerker-Frauenvereinigung. Die Zusammenkunft dieses Monats wird auf den 29. d. M. als Weihnachtsfeier verlegt. (15770

Deutsche Bühne Bydgoszcz, T. z. Am morgigen Sonntag, 18. Dezember 1927, abends 8 Uhr, findet die letzte Aufführung der Operette „Die Prinzessin vom Nil" statt. Aus technischen Gründen kann diese hier mit großem Erfolg aufgenommene Operette nur als letzte Vorstellung gespielt werden. Da die Aufführung zu ermäßigten Preisen angesetzt ist, kann der Besuch dieser letzten Aufführung allen denen bestens empfohlen werden, die das bühnenwirksame Stück mit seinen gefälligen Melodien noch nicht gesehen haben. Am Mittwoch, 21. Dezember 1927, abends 8 Uhr, geht das diesjährige Weihnachtsmärchen „Der Schneemann" von Alexander Schettler mit neuer Ausstattung an Kostümen und Dekorationen erstmalig in Szene. (Siehe Anzeige.) (15800

Zirkus „Medrano", Patzers Park, im Saale von „Teatr Popularny", veranstaltet, wie gewöhnlich, Sonnabend, den 17. d. M., um 8 Uhr abends, und Sonntag, den 18. d. M., um 4 Uhr nachm. und 8 Uhr abends, Vorstellungen mit reichabwechselndem Programm. (15743

Einen Vortrag über Tuberkulose veranstaltet für Bydgoszcz und Umgegend die Krankenkasse der Stadt Bydgoszcz, in Verbindung mit dem „Ärztlichen Belehrungsverein" am Sonntag, den 18. d. M., um 12 Uhr mittags, im „Kino Kristal". Dr. med. F. Czajkowski: Mehrere Beobachtungen von Klassifikationen der Schwindsucht. Dr. med. Miedzilszewski: Wie schützt man sich vor Schwindsucht? Die Vorträge werden durch Lichtbilder erläutert. Eintritt frei. (15766

„Piccadilly". Auch in diesem Jahre, und zwar in der Silvesternacht, veranstaltet der Verein der Lodzer in den renovierten Sälen des Zivilkasinos seinen traditionellen Maskenball. Das rührige Vergnügungskomitee hat weder Mühe noch Zeit gescheut, diese Veranstaltung, verbunden mit Prämiierung der schönsten Damenfüßchen und sonstigen Überraschungen, auch diesmal zu einem Ereignis ersten Ranges herauszubilden. Wir wollen hoffen und glauben, daß der „Trubel" im Kasino zur Silvesternacht in nichts hinter dem auf der Londoner Piccadilly zurückstehen wird. (15768

* *

ak **Nakel (Nakło),** 16. Dezember. Der heutige Weihnachtsjahrmarkt war von mildem Frostwetter begleitet. Auf dem Viehmarkt waren viele Pferde und besonders viele Kühe aufgetrieben. Der Handel mit Kühen ging flott und gegen Mittag waren fast alle Kühe verkauft. Der Preis für eine gute Milchkuh betrug 500—600 Zloty. Pferde kosteten 300—1000 Zloty. Schweine waren nicht viel angeboten; für das Paar Ferkel wurden bis 40 Zloty verlangt, Läufer kosteten 70 Zloty. — Auf dem Buttermarkte kostete heute das Pfund 2,60—2,70, Eier 4,00 die Mandel, Weißkäse 0,40—0,60. Ein Huhn wurde mit 3—5,00 bezahlt. Flotter Handel war auf dem Krammarkt, wo die Weihnachtseinkäufe getätigt wurden. Da sah man Wolle und Wollsachen, Schuhe, Pantoffeln und Spielsachen für die Kinder. Auch ein großer Wagen mit Tannenbäumen war auf dem Markte vorhanden. Kleine Bäumchen kosteten 0,50—1,00, größere Weihnachtsbäume 2,00.

* **Strelno** (Strzelno), 16. Dezember. Wahl des Bürgermeisters. Am vergangenen Dienstag versammelte sich das hiesige Stadtparlament unter dem Vorsitz Dr. Truszczyńskis zwecks Wahl eines neuen Bürgermeisters. Der Vorsitzende verlas nach Eröffnung der Sitzung die Bewerbungsschreiben, den Lebenslauf und die Zeugnisse der von der Wahlkommission zur engeren Wahl zugelassenen Kandidaten, wobei sich herausstellte, daß von den 40 Bewerbern nur 5 zur engeren Wahl in Vorschlag gebracht worden waren. Nach einer Pause von fünf Minuten schritt man zu den Wahlen. Das Ergebnis war folgendes: Herr St. Radomski erhielt 12 Stimmen, Herr Dzigcielak 4 Stimmen und Herr Stanek 2 Stimmen. Somit wurde Herr St. Radomski zum Bürgermeister der Stadt Strelno gewählt.

Gegen deutsche Industrieprodukte.

Neues Verfahren der Bank Polski bei Wechselkrediten mit längerer als dreimonatlicher Frist.

Am 16. d. M. fand in der Bank Polski eine Konferenz in Kreditfragen statt, an der Vertreter der bedeutendsten polnischen Privatbanken teilnahmen. Auf der Konferenz wurde die Lage auf dem Geldmarkt besprochen, die — trotz Erhalt der Auslandsanleihe — keine Entspannung erfahren hat. Infolge der Beengung auf dem Geldmarkt erscheinen immer mehr Wechsel mit längerem als dreimonatlichem Termin im Umlauf, teilweise mit einer Frist bis zu 6 Monaten. Die Bank Polski kann entsprechend ihren Statuten solche Wechsel nicht diskontieren, da sie dem in diesem Institut angewandten dreimonatlichen Termin nicht entsprechen.

Infolgedessen suchen diese Wechsel einen Ausweg auf den Markt. Das Angebot von Wechseln mit längerem Termin belastet den Privatmarkt immer schwerer und trägt zur Verteuerung des Privatdiskontsatzes mit bei. Um nun hier eine Änderung zu schaffen, befaßt sich die Bank Polski bereits seit längerer Zeit mit der Frage dieser langfristigen Wechsel.

Auf der gestrigen Konferenz wurde eine Übereinstimmung der Ansichten dahingehend festgestellt: Die Bank Polski eröffnet in der nächsten Zeit den bedeutenderen Privatbanken ein besonderes Konto offenen Kredits, auf dem Wechsel mit einer drei- bis sechsmonatlichen Frist lombardiert werden. Für den Lombard dieser Wechsel soll die Bank Polski einen besonderen Fundus bestimmen, außerhalb des normalen Rediskont-Kredites der Banken.

Es sei hervorgehoben, daß bei dem Lombard von Wechseln mit einem längeren als dreimonatlichen Termin die Bank Polski sehr vorsichtig verfahren und in erster Linie die Interessen derjenigen inländischen Industriezweige wahrnehmen wird, die mit ausländischer Konkurrenz zu kämpfen haben und den Kunden halbjährlichen oder längeren Warenkredit geben. Andererseits wird die Bank Polski darauf achten müssen, daß es nicht zu einem übermäßigen Angebot von langfristigen Wechseln kommt, da hierdurch der gesamte Wechselverkehr erhebliche Komplikationen erfahren könnte.

*

Soweit eine Meldung der „A. W.". Es bleibt abzuwarten, ob diese projektierte Vergünstigung auch den deutschen Banken in Polen, die mit zu den stabilsten Instituten der Republik gehören, zugute kommen wird. In jedem Falle aber bedeutet diese neuerliche — allerdings noch nicht verwirklichte — Kreditvergünstigung ein **Kampfmittel gegen deutsche Industrieprodukte im Falle des Zustandekommens eines deutsch-polnischen Handelsvertrages,** was besonders deutlich aus dem letzten Abschnitt der oben wiedergegebenen Meldung hervorgeht.

Wichtig für deutsche Wähler. Der Deutsche Wahlausschuß Posen gibt in den nächsten Tagen die Wahlordnungen für den Sejm und Senat mit Wahlkalender in deutscher Übersetzung heraus. Die Geschäftsstelle des Deutschen Wahlausschusses, Poznań, Wały Leszczyńskiego 2, nimmt schon jetzt Bestellungen entgegen. Die Bezugsgebühr für ein Exemplar beträgt 1 Zł. (15784

Geschäftliches.

Szubin, 17. Dezember. Die Firma **Młyny Łabiszyńskie T. z o. p., Łabiszyn, hat Herrn Gregor Saß in Szubin** mit ihrer Vertretung betraut und bei ihm eine Niederlage eingerichtet. Alle Mühlenprodukte der Młyny Łabiszyńskie sind bei dem Vertreter Saß, Szubin, zu haben. Auch wird daselbst Getreide gegen Mehl, Grütze, Kleie usw. umgetauscht. Näheres siehe Inserat in der heutigen Ausgabe. (15746

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für den redaktionellen Teil: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; gedruckt und herausgegeben von A. Dittmann T. z o. p., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 22 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 258.

Bestellungen

auf die

Deutsche Rundschau

werden von allen Postanstalten und den Briefträgern **angenommen.**

Dieser Bestellzettel für Januar 1928

ist ausgefüllt dem Briefträger oder dem Postamt zu übergeben

Jede Postanstalt, auch Landbriefträger sind verpflichtet, diese Bestellung ausgefüllt entgegenzunehmen.

*) Na **1 Kwartał / Styczeń** — Für **1. Quartal / Januar**

Pan
Herr ....

Sztuk — Stck.	Tytuł gazety / Benennung der Zeitung	Miejscowość wydawnictwa / Erscheinungsort	Na czas (miesiąc) / Bezugszeit Monate	Abonament / Bezugsgeld Zł.	Należytość / Postgebühr Zł.
1	Deutsche Rundschau	Bydgoszcz	*) 3	15.—	1,08
	„	„	1	5,—	0,36

Pokwitowanie. — Quittung.

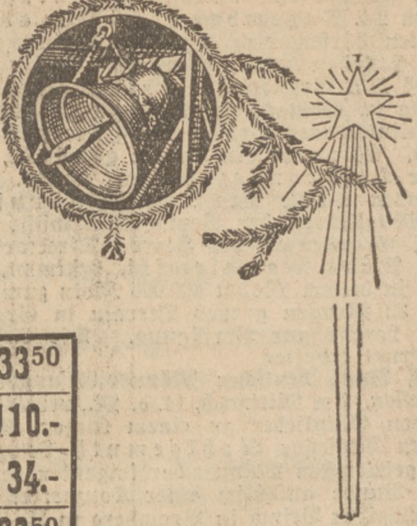
.... Złoty zapłacono dziś. / Zloty sind heute richtig bezahlt worden.

.... dnia / den .... 1927.

*) Nichtzutreffendes bitte zu durchstreichen.

Günstige Einkaufs-Gelegenheit für Damen- Herren- und Kinder-Konfektion

Großer Weihnachts-Verkauf!



Damen-Mantel aus guten Flauschstoffen, weiche, mollige Qualität	37⁵⁰
Damen-Mantel aus reinwollenem Velour, in modernen Dessins	52.-
Damen-Mantel, Rips fesche Formen, moderne Farben, auch blau u. schwarz	68.-
Damen-Mantel prima Wollrips mit elegantem Pelzbesatz	96.-
Krimmer-Mantel prakt. Qualität, ganz auf Watteline, in allen Weiten	98.-
Seidenplüsch-Mantel erprobte, gute Qualität, auf Seidenfutter	118.-
Damen-Mantel reinwollener Rips, hochelegante Machart, beste Atelierarbeit . .	175.-

Herren-Anzug aus strapazierfähigen Stoffen	33⁵⁰
Herren-Anzug aus blauem Kammgarn, beste Verarbeitung . .	110.-
Herren-Ulster tragfähige Qualität, mit angew. Rückseite . . .	34.-
Herren-Paletot Eskimo, mit Pelzkragen, solide Ausführung . .	83⁵⁰
Herren-Sportpaletot mit Pelzkragen, aus tasm. Oposs.	135.-

Popeline-Kleider in viel. Farben 35.–, 26.– 18⁵⁰	**Vornehme Gesellschaftskleider** Crêpe Georgette 195.- 85.-
Eleg. Rips-Kleider sehr aparte Form. 115–, 82.–, 78.– 49.-	**Taffet - Stilkleider** reizend verarb. 165.- 148.-
Crêpe de chine-Kleider 118.-, 82- 58.-	**Crêpe-Satin-Kleider** hochelegant . 190.-
Samt-Kleider geschmackvoll gearbeitet . . 56.- 39.-	



Praktische Geschenke

Oberhemden
Herrenhüte
Mützen
Herren-Artikel
Sweater

Pullover
Trikotagen
Taschentücher
Pelzkragen
Schals

Herren-Gehpelze, Winter Joppen, Pelz-Joppen, Fahrburken in größter Auswahl 14816

„Źródło" Das Haus der Damen-, Herren- u. Kinderkonfektion Bydgoszcz ulica Długa 19.

Handwäscherei und Glanzplätterei

Saubere Arbeit! Billige Preise!

Die Wäsche wird abgeholt und zugestellt. Bestellung per Postkarte an das

Evangelische Mädchenstift

Czyżkówko - Bydgoszcz. 7912

Prima Oberschlesisch. Steinkohlen-Briketts Hüttenkoks, trockene Kloben und Rundholz

zu sehr **niedrigen Preisen** verkauft

R. Fabianowski

Koronowo

Grösstes Spezialgeschäft am Platze. 15424

Genossenschaftsbank Poznań
Bank Spółdzielczy Poznań

Sp. z o. o.

Geschäftsstelle Bydgoszcz | **Gdańska 162**
Oddział Bydgoszcz | Telefon 291, 374, 373.

Postscheckkonto Poznań Nr. 200 182. -:- Girokonto: Bank Polski, Bydgoszcz.

Zloty- und Dollarwertkonten. -:- -:- -:- Laufende Rechnung.
Scheckverkehr :: An- u. Verkauf u. Verwaltung von Wertpapieren.
" " " von Sorten und Devisen.
Bank-Incassi. 14821

Geldknappheit zwingt Sie für Ihre Weihnachts-Geschenke

nur wenig zu zahlen. 15229

Strümpfe:

Kinderstümpfe „Patent"	0.95
Herren-Socken „starkfädig"	0.95
Damenstrümpfe „Seidenflor"	1.95
Herren-Socken „Seidenflor"	1.95
Damenstrümpfe „Waschseide"	2.95
Damenstrümpfe „Reine Wolle"	3.95
Damenstrümpfe „Bembergseide"	4.95

Handschuhe:

Kinder-Handschuhe „Reine Wolle"	1.35
Wollene Damen-Handschuhe „gestr."	2.75
Herren-Handschuhe „Reine Wolle"	3.50
Damen-Handschuhe „Glacé"	6.75
Herren-Handschuhe „Nappa"	9.75

Wollwaren:

Wollene Kindermützen „gehäkelt"	1.50
Rodelmützen „Flausch"	2.50
Rodelschals „Reine Wolle"	4.00
Kinder-Sweaters „gestrickt"	5.75
Wollene Strickjacken „à la Bleyle"	8.50
Kinder-Pullover „Neuheit"	12.50
Damen-Strickjacken „Reine Wolle"	14.50
Wollene Herrenwesten „extra groß"	19.50
Damen-Pullover „Neuheiten"	28.50

Kleider:

Kinderkleider „Popeline"	5.75
Kinderkleider „Waschsamt"	8 50
Damenkleider „Wollene Popeline"	19.50
Damenkleider „Waschseide"	28.50
Damenkleider „Modelle"	48.50
Damenkleider „Crêpe de chine"	58.00
Damenkleider „Crêpe Georgette"	78.00

Warme Schuhe:

Baby-Kamelhaarschuhe „schöne Farbe"	2.95
Kinder-Kamelhaarschuhe „Lederf."	5.75
Kinder-Lederstiefel „Pelzbesatz"	7.50
Damen-Kamelhaarschuhe „Filz-u. L.-S"	9.75
Mädchen-Lederstiefel „Pelzbesatz"	12.50
Damen-Lederstiefel „Pelzbesatz"	19.50
Warme Frauenstiefel „Ledersohle"	19.50

Lederschuhe:

Kinder-Lederschuhe „genagelt"	6.50
Mädchen-Lederstiefel „Handarbeit"	8.50
Kinder-Lackschuhe „genäht"	8.50
Damen-Chevreauxschuhe „genäht"	12.50
Damen-Lackschuhe „Neuheiten"	19.50
Herrenstiefel „Handarbeit"	22.50
Ballschuhe „Brokat"	25.00
Damenschuhe „feinfarbig"	28.50
Herrenschuhe „la Lack"	35.00

Gelegenheitskäufe!

Taschentücher „Schweizer Stickerei"	0.85
Kinderschürzen „la Satin"	2.95
Damenhemden „angestaubt"	3.95
Damen-Handtaschen „Besuchsform"	4.50
Damen-Reforms „Wolltrikot"	5.25
Damen-Nachthemden „Hohlsaum"	7.95
Damentaschen „große Form"	8.50
Damen-Hemdhosen „Seidenbatist"	8.75
Seidene Damenblusen „farbig"	16 50
Damen-Pelzkragen „125 lang"	48.50
Damen-Mäntel „Pelzbesatz"	68.00
Damen-Jacken „Pelz-Imitation"	85.00
Damen-Plüschmäntel „Seidenfutter"	98.00
Damen-Pelzmantel „Focker"	575.00

Mercedes, Mostowa 2

„Mix-Seife" ist die beste und billigste Waschseife.
„Mixin" ist das beste und billigste Seifenpulver.

13723

Steuer-Reklamationen Buchführungsarbeiten nur Singer, Dworcowa 56, Tel. 29

Vorkriegs-Anthrazit-Anzünder „Hel" 394

m. Medaille ausgez., entzünd. Kohle ohne Holz

Fabrik: Bydgoszcz, Jagiellońska 3

Telefon 15-19. Bequem. billig. Telefon 15-19.

Porträt gratis

24×30, schon bei 12 Karten 5.80

„Foto-Rubens"

Gdańska 153.

Tel. 142. 13497



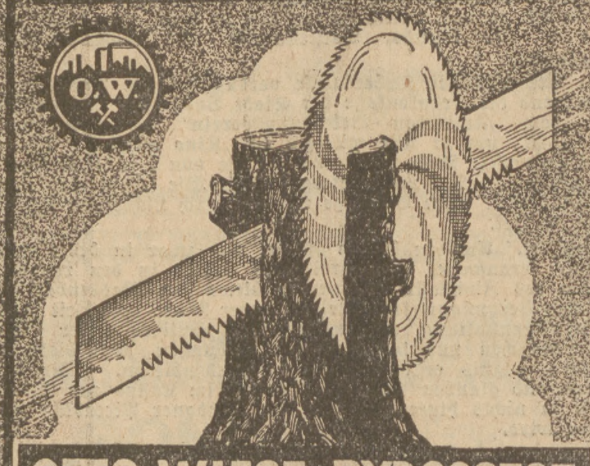
Unsre liebe Mutti

kauft Porzellan, Steingut, Glas usw. nur bei

A. Hensel, Bydgoszcz

Dworcowa 97. 15426 **Telef. 193 u. 408.**

QUALITÄTSWERKZEUGE FÜR DIE HOLZINDUSTRIE



OTTO WIESE-BYDGOSZCZ

DWORCOWA 62 – TELEFON: 459

KREIS & GATTERSÄGEN

AUS 1a TIEGELGUSS-STAHL MARKE SÄGENSCHMIDT

GATTERANGELN UND FEILEN, BANDSÄGEN, ZUGSÄGEN, SÄGESCHÄRF-SCHEIBEN.

Stückkalk Düngekalk

angekommen.

R. Fabianowski

Koronowo. 15423

Weihnachts-bäume

große Auswahl schöner Tannen in allen Größen. 7916

Roman Kruk,
Nowy Rynek
(Neuer Markt).

Große Auswahl in

Kacheln!

zu niedrigen Preisen empfiehlt

R. Fabianowski

Koronowo. 15425

Trinkt die besten **hiesigen Biere** 15236

Kryształ Wielkopolski, Koźlak

Browar Bydgoski Ustronie 6 Tel. 1603 u. 1608

Ia Korn-Schmierseife

offeriere billigst zum Tagespreis.

Gleichzeitig kaufe jeden Posten **Schmierseifenfässer.** 15607

Juljan Król, Fabryka chemiczna, Nowy Rynek 11. Telefon 283.

5. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 290.

Bromberg, Sonntag den 18. Dezember 1927.

Richtlinien für die Schulvorstandswahlen.

(Vielfachen Wünschen entsprechend, geben wir Richtlinien für die Schulvorstandswahlen und bitten den Beitrag auszuschneiden und aufzuheben. — Die Red.)

Es ist zunächst notwendig, sich über den Sitz des Schulvorstandes, seine Zusammensetzung und den Wahlakt nach der **Ministerialverordnung über Schulvorstände** vom 27. Oktober 1929 zu informieren. Es sind dabei folgende Leitsätze zu merken:

1. Es gibt nur einen Schulvorstand für alle Schulen, die in einem Schulbezirk liegen.

2. **Den Sitz** des Ortsschulrats bestimmt der Kurator des Schulbezirks.

Erklärung: Besteht also ein Schulbezirk aus drei Dörfern, so braucht der Sitz des Schulvorstandes nicht gerade in dem Dorfe zu sein, in dem die Schule liegt. Das ist aus dem Grunde wichtig zu wissen, weil zum Schulvorstande der Schulze des Dorfes zu gehören hat, das der Sitz des Schulvorstandes ist. Es wird sich also in der Praxis so auswirken: Wenn in dem Dorfe, in dem die Schule liegt, ein Schulze ist, der der Schulbehörde nicht genehm ist, so wird man zum Sitz des Schulvorstandes ein Dorf des Schulbezirks wählen, in dem sich ein Schulze befindet, der der Behörde genehm ist.

3. **Wie sich der Schulvorstand zusammensetzt**, geht aus dem § 3 der Ministerialverordnung vom 27. Oktober 1926 hervor, der folgendermaßen lautet: Der Ortsschulrat in einer Gemeinde (Gutsbezirk) besteht aus:

1. dem Vorsitzenden, der von dem Schulinspektor aus dem Kreise der Personen ernannt wird, die auf dem Gebiet wohnhaft sind, auf das die Tätigkeit des Ortsschulrats sich erstreckt;
2. dem Gemeindevorsteher oder dem Gutsvorsteher der Ortschaft, die der Sitz des Ortsschulrats ist;
3. einem Lehrer bzw. dem Leiter der öffentlichen Volksschule des betreffenden Bezirks, der vom Schulinspektor ernannt wird;
4. a) drei Vertretern der Einwohner der Gemeinde (des Gutsbezirks) falls der Bezirk, auf den die Tätigkeit des Ortsschulrats sich erstreckt, nur eine Gemeinde oder einen Gutsbezirk umfaßt;
   b) zwei Vertretern der Einwohner der Gemeinde (des Gutsbezirks), die der Sitz des Ortsschulrats ist, sowie aus je einem Vertreter der Einwohner aus jeder der übrigen Gemeinden (Gutsbezirke), auf deren gesamtes Gebiet oder einen Teil desselben die Tätigkeit des Ortsschulrats sich erstreckt.

Falls sich unter den Einwohnern des Schulbezirks keine geeignete Person findet, kann der Schulinspektor mit Einverständnis des Kurators die dauernde Leitung des Ortsschulrats übernehmen." —

Erklärung: Der Vorsitzende ist also nicht wie bisher zu deutscher Zeit der Schulze oder der Kreisschulinspektor, sondern eine vom Kreisschulinspektor besonders ernannte Person. Diese Person braucht nicht in dem Dorfe zu wohnen, in dem die Schule liegt, wohl aber muß sie in dem Gebiete des Schulbezirks wohnhaft sein. Nur für den Fall, daß sich keine geeignete Person findet, die der Kreisschulinspektor ernennen könnte, ist der Kreisschulinspektor im Einverständnis mit dem Kurator Vorsitzender des Schulvorstandes. — Über den Gemeindevorsteher siehe die Erklärung zu Richtlinie 2. — Der Lehrer, der zum Schulvorstande gehören soll, wird vom Kreisschulinspektor ernannt.

Besteht der ganze Schulbezirk nur aus einem Dorfe, so werden drei Vertreter aus diesem Dorfe gewählt. Besteht der Schulbezirk aus mehreren Dörfern, so stellt das Dorf, in dem die Schule liegt, zwei Vertreter und jedes andere Dorf, das zum Schulbezirk gehört, je einen Vertreter. Beispiel: Besteht also der Schulbezirk aus sechs Dörfern, so stellt das Dorf, in dem die Schule liegt, zwei Vertreter und die anderen fünf Dörfer je einen Vertreter, so daß der gesamte Schulvorstand aus sieben gewählten Mitgliedern bestehen muß.

4. Wenn der Sitz des Schulvorstandes ein Gut ist, so gehört statt des Gemeindevorstehers **der Gutsvorsteher in den Schulvorstand.** Der Gutsvorsteher braucht das Amt als Schulvorstandsmitglied nicht persönlich auszuüben, sondern kann den stellvertretenden Gutsvorsteher, der für die stellvertretende Führung der Gutsvorsteher-Geschäfte vom Starosten bestätigt ist, ohne weiteres an seiner Stelle im Schulvorstande fungieren lassen. Will er einer anderen Person seine Vertretung im Ortsschulrat übertragen, so bedarf diese Person der Bestätigung des Kreisschulinspektors für die Ausübung des Amtes als Schulvorstandsmitglied. — § 4 der Ministerialverordnung lautet: „Dem Gutsvorsteher, der von Amtswegen gemäß des § 3 Punkt 2 dem Ortsschulrat angehört, steht das Recht zu, seine Vertretung im Ortsschulrat einer anderen Person zu übertragen. Diese Person muß die Bestätigung durch den Schulinspektor erlangen, falls sie nicht durch den Starosten als stellvertretender Gutsvorsteher bestätigt worden ist."

5. **Über die Vertretung der nationalen Minderheit** ist in § 8 eine besondere Bestimmung getroffen worden. Sie lautet: „Falls in dem Bezirk, auf den die Tätigkeit des Ortsschulrats sich erstreckt, eine besondere oder paritätische (gemischte) Schule für eine nationale oder konfessionelle Minderheit besteht, ist ein Teil der Vertreter der Bevölkerung für den Ortsschulrat **nach Möglichkeit** aus der Mitte der Personen, die zu der nationalen (konfessionellen) Minderheit gehören, in einem Verhältnis, das jedesmal **von dem Kreisschulinspektor bestimmt** wird, zu wählen."

Erklärung: Diese Bestimmung hat keinen besonderen Wert, weil die Zahl der Mitglieder der Minderheit für den Schulvorstand in jedem einzelnen Falle vom Kreisschulinspektor festgesetzt wird. Bei einem Wahlakt wird also der Kreisschulinspektor als Vorsitzender des Kreisschulrats sagen können: „Von den Deutschen dürfen nur so und soviel Mitglieder gewählt werden." — Durch diese Bestimmung ist es also ganz in das Belieben des Kreisschulinspektors gestellt, die Zahl der deutschen Schulvorstandsmitglieder festzusetzen. Diese Kautschukbestimmung ist also für Orte mit einer starken deutschen Bevölkerung eher ein Nachteil als ein Vorteil.

6. In den **Landgemeinden** werden die wählbaren Mitglieder des Schulvorstandes von der Gemeindevertretung und wo solche nicht besteht, von der Gemeindeversammlung gewählt.

Erklärung: Über die Handhabung des Wahlaktes in den Landgemeinden ist nichts gesagt, es steht nicht, ob durch Zettelwahl oder Akklamation, ob für jedes Mitglied einzeln oder für alle Mitglieder in einem Wahlgange, also durch Listenwahl, gewählt werden soll, ob bei Stimmengleichheit durch das Los oder sonstwie entschieden werden soll. — Man muß deshalb annehmen, daß der Wahlakt bei den Schulvorstandswahlen genau so auszuführen ist, als wenn andere „gewöhnliche" Beschlüsse in der Gemeindeversammlung, im Gemeinderat (Gemeindevertretung) herbeigeführt werden.

Für die Landgemeinden kommen also die Bestimmungen des § 107 der Landgemeindeverordnung vom 3. Juli 1891 in Betracht: „Die Beschlüsse werden nach Stimmenmehrheit gefaßt. Bei Stimmengleichheit entscheidet die Stimme des Vorsitzenden. Die der Stimmabgabe sich enthaltenden Mitglieder werden zwar als anwesend betrachtet, die Stimmenmehrheit wird jedoch lediglich nach der Zahl der abgegebenen Stimmen festgestellt."

7. Für **die Wahlen des Schulvorstandes in einem Gutsbezirk** sind besondere Bestimmungen angegeben, die durch § 9 folgendermaßen fixiert sind: „Die vom Schulinspektor bestimmte Person gibt den Wählern auf eine in der betreffenden Ortschaft übliche Weise die Zeit und den Ort der Wahlen bekannt. Die Wahlen werden von der Wahlkommission durchgeführt, zu der der Delegierte des Inspektors mit zwei Beisitzern gehört. Die Wahl erfolgt mit absoluter Stimmenmehrheit der anwesenden Personen, und zwar besonders für jedes Mitglied. Die Wahlen werden mit Hilfe von Zetteln vorgenommen und falls Einstimmigkeit herrscht, durch Zuruf. — Falls die erste Abstimmung zu keinem Ergebnis führt, ist eine engere Wahl zwischen den beiden Kandidaten, die in der ersten Abstimmung die größte Stimmenzahl erhalten haben, durchzuführen. Falls ein dritter Kandidat die gleiche Stimmenzahl erhalten hat, wie einer der beiden obigen, dann entscheidet das Los über die Zulassung zweier von diesen Kandidaten, die in der ersten Abstimmung die gleiche Stimmenzahl erhalten haben, zur engeren Wahl. Falls beide Kandidaten bei der engeren Wahl die gleiche Stimmenzahl erhalten haben, dann entscheidet das Los über die Wahl. — Die Wahlkommission berechnet die Stimmen, stellt ein Wahlprotokoll auf und unterzeichnet dasselbe."

Erklärung: Dieser Wahlmodus gilt sowohl dann, wenn die Schule im Gutsbezirk liegt und nur dieser eine Gutsbezirk zum Schulbezirk gehört, als auch für den Fall, daß ein Gut zu einem Schulbezirke gehört, zu dem auch noch einige Dörfer gehören. Die Mitglieder, die in dem letzten Falle nach Absatz 4 b des § 3 auf den Gutsbezirk entfallen, werden nach dem oben bezeichneten Wahlmodus innerhalb dieses Gutsbezirks gewählt. Die übrigen Mitglieder des Schulvorstandes aus den Dörfern werden durch die Gemeindevertretung oder Gemeindeversammlung, wie schon vorher ausgeführt, gewählt.

Man kann bei eingehender Betrachtung der Ministerialverordnung mit Recht stutzig werden, wenn man überlegt, wie die Wahl zum Schulvorstande zu erfolgen hat, wenn zur Schulgemeinde mehrere politische Gemeinden und Gutsbezirke gehören.

Unter Punkt 6 ist ausgeführt, daß in den Landgemeinden die wählbaren Mitglieder des Schulvorstandes von der Gemeindevertretung und wo solche nicht besteht, von der Gemeindeversammlung gewählt werden.

Unter Punkt 7 ist gesagt, daß die Wahlen auf den Gutsbezirken nach einem bestimmten Modus und unter besonders vorausgesetzten Eigenschaften der aktiven Wähler von einer Wahlkommission durchgeführt werden.

Die Sache ist ja nun klar, wenn der Schulbezirk nur aus einer politischen Gemeinde oder einem Gutsbezirk besteht. Wie aber, wenn etwa 2 Gutsbezirke und 3 politische Landgemeinden zum Schulbezirk gehören? Die Ministerialverordnung sagt nun klipp und klar in § 3 Abs. 4 b, wieviel Mitglieder auf jede Gemeinde bzw. jeden Gutsbezirk entfallen. Aber sie sagt nichts über den **Sitz des Wahlvorgangs.** Es ist die Ansicht geäußert worden, daß die Gemeindeversammlung oder Gemeindevertretung des Ortes, in dem der Sitz des Schulvorstandes oder die Lage des Schulgrundstückes ist, die Vertreter aus den anderen Gemeinden mitzuwählen hat. Andererseits ist die Meinung geäußert worden, daß alle in Frage stehenden politischen Gemeinden und Gutsbezirke, die einen Schulbezirk bilden, eine gemeinsame Versammlung abhalten und wählen müssen. Beides ist zweifellos falsch; denn erstens herrscht auf den Gutsbezirken ein anderer Wahlmodus, als in den politischen Gemeinden, und zweitens ist die wahlberechtigte Körperschaft in den politischen Gemeinden teils die Gemeindeversammlung, teils die Gemeindevertretung. **Die Wahl kann in einem zusammengesetzten Schulbezirk nur so vor sich gehen, daß die in § 3 Abs. 4 b zahlenmäßig bestimmten Vertreter in jeder Gemeinde bzw. jedem Gutsbezirk durch die dort wahlberechtigte Körperschaft gesondert gewählt werden.**

Beispiel: Zu einem Schulbezirk gehörten der Gutsbezirk A. und der Gutsbezirk B., ferner die politischen Gemeinden C., D. und E. Die Schule liegt in der politischen Gemeinde C. Die politischen Gemeinden C. und D. haben Gemeindevertretung, die politische Gemeinde E. hat Gemeindeversammlung. Es entfallen dann auf die politische Gemeinde C., in der die Schule liegt, 2 Vertreter, auf die politische Gemeinde D. 1 Vertreter, auf die politische Gemeinde E. 1 Vertreter, auf das Gut A. 1 Vertreter, und auf das Gut B. 1 Vertreter. Die 2 Vertreter des Dorfes C. werden von der Gemeindevertretung C. gesondert gewählt, der eine Vertreter der politischen Gemeinde D. wird durch die Gemeindevertretung D., der eine Vertreter der politischen Gemeinde E. von der Gemeindeversammlung E., der eine Vertreter des Gutes A. von den Wahlberechtigten des Gutes A., und der eine Vertreter des Gutes B. von den Wahlberechtigten des Gutes B. gesondert gewählt.

In den Gutsbezirken dürfen nur die Leute wählen (haben also das aktive Wahlrecht),

- die das 30. Lebensjahr beendet haben,
- die am Tage der Ausschreibung der Wahlen mindestens ein Jahr lang in dem Schulbezirk, auf den sich die Tätigkeit des Ortsschulrats erstreckt, ihren festen Wohnsitz haben,
- im vollen Besitz der bürgerlichen Ehrenrechte sind,
- sich nicht unter Vormundschaft oder Pflegschaft befinden.

8. Als **Mitglied des Ortsschulrats** kann nach § 7 der gewählt werden, hat also das passive Wahlrecht, der

a) das 30. Lebensjahr beendet hat,
b) am Tage der Ausschreibung der Wahlen mindestens ein Jahr lang in dem Schulbezirk, auf den sich die Tätigkeit des Ortsschulrats erstreckt, seinen festen Wohnsitz hat,
c) im vollen Besitz der bürgerlichen Ehrenrechte ist,
d) sich nicht unter Vormundschaft oder Pflegschaft befindet,
e) die polnische Sprache genügend beherrscht.

Dies gilt für die Schulvorstandsmitglieder sowohl der Stadt-, Land- und Gutsgemeinden.

9. Gleichzeitig mit den Schulvorstandsmitgliedern werden ebenso viel **stellvertretende Schulvorstandsmitglieder** gewählt.

10. Die Wahl der gewählten Mitglieder des Schulvorstandes muß **durch den Kreisschulrat bestätigt werden.** Die gewählten Mitglieder dürfen ihr Amt nicht eher ausüben, bis sie eine Benachrichtigung der Bestätigung der Wahl durch den Kreisschulrat bekommen haben. Falls ein Mitglied, das nicht bestätigt worden ist, von neuem gewählt wird, so beruft der Kreisschulrat, falls er die Bestätigung der Wahl zum zweiten Mal versagt, von amtswegen ein Mitglied des Ortsschulrats.

Erklärung: Durch dieses Bestätigungsrecht des Kreisschulrats kann natürlich jede erfolgte Wahl tatsächlich aufgehoben werden.

11. Der Schulvorstand wählt aus seiner Mitte heraus einen stellvertretenden Vorsitzenden, einen Sekretär und einen Rendanten.

Erklärung: Der Rendant wird also nicht wie zu preußischer Zeit besonders gewählt, sondern wird aus der Mitte des Schulvorstandes heraus bestimmt und gilt als Mitglied des Schulvorstandes. Er kann im Einverständnis mit dem Kreisschulrat eine angemessene Entschädigung für seine Tätigkeit bekommen, während die anderen Schulvorstandsmitglieder ihr Amt ohne Entschädigung zu versehen haben.

Aus dem Vorhergesagten ergeben sich folgende

Verhaltungsmaßregeln für die deutsche Bevölkerung:

1. Die Deutschen haben darauf zu achten, daß die deutschen Schulzen, soweit solche schon vorhanden sind, in den Schulvorstand kommen. Wenn also der Ort, in dem die Schule liegt, noch einen deutschen Schulzen hat, wird dahin zu streben sein, nicht einen anderen Ort als Sitz des Schulvorstandes zuzulassen. Rechtsmittel, das durchzusetzen, gibt es allerdings nicht, weil die Bestimmung des Sitzes in das Belieben des Kurators gestellt ist. Es muß also versucht werden, im gegebenen Falle den Kurator für Gründe der Billigkeit zugänglich zu machen.

2. Der deutsche Gutsvorsteher darf sich nicht ohne Not durch seinen Vertreter, der vielleicht ein Pole ist, im Schulvorstande vertreten lassen.

3. Es wird notwendig sein, den Kreisschulinspektor für Ernennung eines solchen 1. Vorsitzenden des Schulvorstandes zugänglich zu machen, von dem anzunehmen ist, daß er die deutschen Belange mit derselben Liebe behandelt, wie die polnischen.

4. Die deutschen Hausväter werden darauf zu achten haben, daß in einem Schulbezirk, der aus mehreren politischen Gemeinden und Gütern besteht, auf jedes Dorf und jedes Gut die richtige Anzahl von Vertretern entfällt und daß diese in jedem Dorf und jedem Gut gesondert von der wahlberechtigten Körperschaft gewählt werden. Können sie einen deutschen Kandidaten nicht durchbekommen, werden sie ihre Stimmen einem solchen Polen geben müssen, von dem Unparteilichkeit zu erwarten ist.

5. Die deutschen Hausväter werden den Kreisschulinspektor dafür zugänglich machen müssen, daß er die Zahl der in Art. 5 vorgesehenen besonderen Vertreter der nationalen Minderheit nach Recht und Billigkeit festsetzt. Bei offenbarer Benachteiligung werden sie versuchen müssen, den Kreisschulinspektor anders zu bestimmen oder werden eine Entscheidung höherer Instanzen anrufen müssen.

6. Die aktiven deutschen Wähler der Gemeindevertretung (so weit solche darin sind) und der Gemeindeversammlung und der Wahlkörperschaften auf den Gütern werden unter allen Umständen von ihrem Wahlrecht Gebrauch machen und versuchen müssen, unparteiisch erscheinende polnische Vertreter durchzubringen, soweit sie keine eigenen nominieren können.

7. Bei dem Wahlvorgang selbst ist darauf zu achten, daß die Form unter allen Umständen innegehalten wird. Gegen Formverstöße ist Beschwerde bei der höheren Instanz einzulegen und deren Entscheidung anzurufen.

8. Bei der Aufstellung von deutschen Wahlkandidaten ist darauf zu achten, daß zu den Voraussetzungen, die an das passive Wahlrecht geknüpft sind, Kenntnis der polnischen Sprache gehört. Es dürfte in fast allen Gemeinden möglich sein, solche deutschen Kandidaten zu finden.

9. Die Nichtbestätigung gewählter deutscher Schulvorstandsmitglieder muß unter allen Umständen durch alle Instanzen angefochten werden. Es ist unter keinen Umständen am Platze zu resignieren, wenn ein Deutscher nicht bestätigt wird, wenn er alle Voraussetzungen erfüllt.

10. Rat und Aufklärung ist nicht erst von maßgebenden Stellen einzuholen, wenn die Wahl schon vorbei ist und dann nicht erst nach Wochen, sondern schon vorher und bei erfolgter Unstimmigkeit bei der Wahl oder bei Nichtbestätigung sofort. Es ist immer zu beachten, daß Beschwerden innerhalb 8 Tagen einzulegen sind. Auskünfte erteilt der Unterzeichnete.

Paul Dobbermann
Bromberg, Goethestraße 20
(ul. 20. stycznia 20).

100 Millionen Dollar für die deutsche Reichsbahn.

In den letzten Tagen haben zwischen dem Generaldirektor der Deutschen Reichsbahngesellschaft Dr. Dorpmüller und dem Reparationsagenten Parker Gilbert wichtige Verhandlungen über die Aufnahme einer Reichsbahnanleihe in Amerika stattgefunden. An diesen Besprechungen war auch der Reichsbankpräsident Dr. Schacht beteiligt. Es ist beabsichtigt, eine Anleihe in Höhe von 400 Millionen Mark durch Begebung von Vorzugsaktien in Amerika aufzunehmen.

Der Reparationsagent hat sich nach Amerika eingeschifft, um mit den in Frage kommenden Banken das Anleiheprojekt so weit zu erörtern, daß es Anfang des nächsten Jahres abschlußreif ist. Die Reichsbahn selbst möchte die Anleihe bald auflegen, spätestens aber innerhalb des nächsten Vierteljahres.

Die Befürwortung des Reparationsagenten dürfte eine Erteilung der Anleihe ohne weiteres gewährleisten. Auch durch diesen bevorstehenden Anleiheabschluß wird — wie bereits durch den Abschluß der Anleihe für den Norddeutschen Lloyd in Höhe von 30 Millionen Dollar — das von einer gewissen deutschfeindlichen Presse Deutschlands verbreitete Märchen über mangelnden Kredit Deutschlands in Amerika Lügen gestraft. Polen hat bekanntlich erst nach langwierigen Verhandlungen und unter sehr schweren Bedingungen eine Anleihe von nur 72 Millionen Dollar erhalten.

Währungsstabilisierung als weltpolitisches Problem.

In Bochum sprach vor der Westfälischen Verwaltungsakademie, Abteilung Industriebezirk, und der Weltwirtschaftlichen Gesellschaft Münster (Westf.) der bekannte schwedische Volkswirtschaftler und Universitätsprofessor Dr. Cassel, Stockholm, über die „Währungsstabilisierung als Weltproblem“. Er führte u. a. aus:

Nach den großen Umwälzungen des Geldwesens während des Krieges und in den Nachkriegsjahren wurde die Rückkehr zu einem stabilen Geldwesen ein wichtiges Problem für alle Länder der Welt. Für jedes Land war ein Geld mit möglichst unveränderter interner Kaufkraft ein grundlegendes wirtschaftliches Bedürfnis. Die Wiederherstellung eines stabilen Geldwesens war infolgedessen in allen Ländern mit dem Abbau des aus der Inflationsperiode herrührenden außergewöhnlichen Preisniveaus verknüpft. Bei der Wahl des Stabilisierungsniveaus mußte nicht nur auf die Warenpreise im Großhandel, sondern auch auf die Detailpreise, die Lebenskosten und Arbeitslöhne Rücksicht genommen werden.

Das Problem, dem man sich in den verschiedenen Ländern gegenübergestellt sah, war indessen so neu, daß mehr oder weniger große Fehler in der Valutapolitik der verschiedenen Länder nicht zu vermeiden waren. Dänemark und Norwegen sind vielleicht das beste Beispiel für Länder, die eine langsame Deflation versucht haben. Das Ergebnis war eine volkswirtschaftlich verheerende Deflationskrise. Andere Länder begingen den Fehler, die Stabilisierung bei einem zu niedrigen Geldwert durchzuführen, so daß also das Land eine kleine Inflation und eine darauffolgende Spekulationsperiode erleben mußte. Ein Beispiel dieser Entwicklung wurde die österreichische Stabilisierung, und es ist fraglich, ob nicht derselbe Fehler in Belgien begangen wurde. Für Frankreich und noch viel mehr für Italien ist die Unentschiedenheit in der Stabilisierungsfrage ein offenbares Hindernis für ein wirtschaftliches Wiederaufblühen. Die Stabilisierung war überall mit einem Übergang zur Goldwährung verknüpft. Wenn man jetzt die ganze Entwicklung überblickt, kann man unmöglich bezweifeln, daß die Rückkehr zur Goldwährung damals die klügste Lösung war.

Andererseits muß man es sich klar machen, daß das Gold an sich keine Wertbeständigkeit besitzt. Bei einer gleichmäßigen wirtschaftlichen Entwicklung ist erforderlich, daß der gesamte Goldvorrat um einen bestimmten Prozentsatz pro Jahr wächst. Wenn eine normal steigende Goldproduktion auf die Dauer nicht erwartet werden kann, so muß sich eine steigende Knappheit an Gold geltend machen, und diese Knappheit muß zu einer fortgesetzten Steigerung des Goldwertes und zu einer entsprechenden Herabpressung des allgemeinen Preisniveaus führen. Die gesamte Goldmenge der Welt betrug am Ende des Jahres 1925 etwa 75,5 Milliarden Rm., war also bereits beinahe 1½ mal so groß, wie im Jahre 1910. In den letzten Jahren fehlten an der normalen jährlichen Goldproduktion über ½ Milliarde Rm. Da dieses große Defizit voraussichtlich kaum ausgeglichen werden kann, muß bei konstant bleibender Goldproduktion die Welt unvermeidlich vor ein stets wachsendes Defizit in der Goldproduktion gestellt werden, und dennoch kann man kaum sagen, daß die Welt heute unter Goldknappheit leidet. Die Zentralbanken haben meistens sehr reichliche Goldvoräte, und in den Vereinigten Staaten herrscht sogar ein auffallender Goldüberfluß. Die monetäre Nachfrage nach Gold hängt aber von der staatlichen Gesetzgebung und von der Leitung der Zentralbanken ab. Sie kann also bewußt reguliert werden, wenn nur zu diesem Zwecke ein Zusammenwirken zwischen den verschiedenen Staaten zustande kommt. Man hat hier ein Mittel, mit dessen Hilfe eine steigende Goldknappheit wirksam bekämpft werden kann. Die internationale Finanzkonferenz in Genua im Jahre 1922 hat auf diesen Weg für rationelle Goldpolitik hingewiesen, indem sie ein Zusammenarbeiten der Zentralbanken zwecks Beschränkung der Goldansprüche, besonders durch Zentralisation der Goldkassen in einigen wenigen Finanzzentren empfahl.

Die Politik der Goldsparsamkeit ist beständig einer drohenden Gefahr, über die die europäisch-amerikanische Währungspolitik nur eine sehr geringe Kontrolle ausübt, ausgesetzt. Diese Gefahr ist die indische Goldnachfrage. Vergrößert wird diese Gefahr durch die Forderung der Einführung einer eigenen indischen Goldwährung. Diese Seite der indischen Valutafrage ist jedoch geregelt, und zwar so, daß die indische Goldwährung in der Hauptsache nach dem Muster der neuen englischen Goldwährung eingerichtet wird. Die Schwierigkeiten, die der Goldsparsamkeitspolitik in Zukunft möglicherweise erwachsen werden, bedeuten aber nicht, daß eine Weltwirtschaft, die auf der Grundlage der Goldwährung aufgebaut ist, sich einfach mit einer durch die Goldknappheit bewirkten Preissenkung und der damit folgenden wirtschaftlichen Depression abfinden würde. Die Welt hat schon jetzt gelernt, daß eine rationell regulierte Papierwährung möglich ist. Die Handhabung der Goldsparsamkeitspolitik ist die beste Vorbereitung zu einem Übergang zu rationell regulierten Papierwährungen. Im weiteren Verlauf seiner Ausführungen bespricht Prof. Cassel die Kapitalverhältnisse und die Diskontpolitik in den Vereinigten Staaten sowie die Aufgaben der allgemeinen Beziehungen zwischen Zentralbanken und Kapitalmarkt. Der Redner kommt bezüglich der Goldpolitik der Vereinigten Staaten zu dem Schluß, daß die Goldpolitik der amerikanischen Bankleitungen darauf eingestellt werden muß, die gesamten Zahlungsmittel und die Kreditversorgung von jeder Gold-Ein- und -Ausfuhr unabhängig zu machen. Die Vereinigten Staaten müssen sich daran gewöhnen, auch ein kräftiges Ausströmen von Gold mit vollständiger Ruhe zuzugeben und ohne Einfluß auf ihre Goldpolitik zu lassen.

Professor Cassel führte am Schluß seines Vortrages über die deutsche Valuta u. a. aus, daß sie nur durch eine geeignete Knappheit der Zahlungsmittelversorgung in ihrer bestimmten Goldparität aufrechterhalten werden kann. Für eine solche Knappheit wird die Reichsbank sorgen. Es ist absolut ausgeschlossen, daß die Reichsbank irgendwelche Verschlechterung der deutschen Valuta zulassen würde. Diese Valuta kann deshalb auch als völlig gesichert betrachtet werden. Das bedeutet aber, daß unter keinen Umständen mit einer Vermehrung des deutschen Geldumlaufs zu rechnen ist, so daß eine strenge Begrenzung der Kapitalansprüche notwendig ist.

In bezug auf die deutsche Anleihepolitik bewegte Cassel sich im allgemeinen in den Gedankengängen des Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht. Die deutschen Kapitalansprüche müßten sich mit Mitteln begnügen, die die innere deutsche Spartätigkeit fortlaufend zur Verfügung stelle. Größte Bedeutung habe dies namentlich für die öffentliche Wirtschaft. Die Zahlungskraft künftiger Generationen deutscher Steuerzahler dürfe nicht an das Ausland verpfändet werden. Auch auf dem Inlandsmarkt müsse sich die öffentliche Wirtschaft ständig vor Augen halten, daß jede Mark, die sie für ihren Kapitalbedarf in Anspruch nimmt, dem Kapitalbedürfnis oder der Kapitalversorgung der deutschen Produktion entzogen werde. Da die Reichsbank mit allen Mitteln die deutsche Valuta verteidigen werde, müßten übertriebene Kapitalansprüche dazu führen, daß der deutsche Kapitalmarkt aus dem Gleichgewicht gebracht werde. Wenn Deutschland alles tue, was in seinen Kräften steht, um die Stellung seiner Valuta innerhalb des internationalen Geldwesens zu verteidigen, so werde das Interesse der Weltwirtschaft mit Notwendigkeit fordern, daß keine internationale Gefährdung der deutschen Valuta etwa durch die Reparationszahlungen geduldet werde. Der Dawes-Plan wird zunächst in Kraft bleiben, bis man vor unüberwindlichen Schwierigkeiten steht. Die Deutsche Reichsbank werde im Laufe der Zeit den Diskontsatz soweit erhöhen, wie es nötig sei, um die deutsche Währung zu sichern. Dadurch werde zunächst immer mehr Auslandskapital in Deutschland zusammenströmen, da das Ausland sich den hohen Zinssatz sichern wolle. Aber ausländische Anleihen hätten ihre Beschränkung in der begrenzten Möglichkeit hypothekarischer Belastung. Die Alternative der nächsten Zukunft (damit schloß der sensationelle Vortrag) werde sein: entweder grundsätzliche Umstellung der Handelspolitik oder Reduzierung der Reparationszahlungen.

Briefkasten der Redaktion.

Alle Anfragen müssen mit dem Namen und der vollen Adresse des Einsenders versehen sein; anonyme Anfragen werden grundsätzlich nicht beantwortet. Auch muß jeder Anfrage die Abonnementsquittung beiliegen. Auf dem Kuvert ist der Vermerk „Briefkasten-Sache“ anzubringen. Briefliche Antworten werden nicht erteilt.

G. B. 100. 1. Ihre frühere Wirtin kann die Uhr nicht ohne weiteres verkaufen; es sind dabei verschiedene Formalitäten zu erfüllen, deren Nichtbeachtung die Wirtin in Ungelegenheiten bringen würde, so daß es für die Frau zweckmäßiger ist, auf die Bezahlung noch etwas zu warten. Außerdem können Sie als Eigentümer des Pfandobjektes bei der Frau, wenn diese den Verkauf betreiben würde, intervenieren. 2. An sich stände dem nichts im Wege, daß Sie nach Erlangung Ihrer Großjährigkeit über Ihre Geschwister die Vormundschaft übernehmen. Die entscheidende Instanz dafür ist das Vormundschaftsgericht.

A. S. in Z. C. Renten aus der Zeit vor dem Jahre 1919 werden auf 75 Prozent aufgewertet. Die 15 Mark, die Sie vor dem Kriege bezahlt haben, sind in polnische Währung umgerechnet 18,50 Zł., und 75 Prozent davon machen 13,87 Zł., resp. nach oben abgerundet 13,90 Zł., d. h. genau so viel, wie Ihnen in Posen berechnet wurde.

G. K. Auslosung. In der am 10. Oktober 1927 stattgehabten 2. Ziehung der Auslosungsrechte sind die drei Nummern nicht gezogen worden.

Nr. 50 P. P. 1. Wenn keine Kinder vorhanden sind und kein Testament gemacht ist, erbt der überlebende Gatte die Hälfte des Nachlasses. 2. Der zulässige Höchstzinssatz ist seit dem 18. Juni d. J. 15 Prozent.

Robert Sch. An Kapital haben Sie etwa 60 Prozent = 1333,20 Zloty zu zahlen, und Zinsen zu 5 Prozent für die letzten 4 Jahre = 266,64 Zł.

Sommer Nr. 80. Da Ihre Mutter sich verpflichtet hat, für den Lebensunterhalt usw. des Schenkers zu sorgen, brauchen Sie die Schenkung nicht herauszugeben.

P. P. C. Aufwertung etwa 60 Prozent = 12 962,30 Zł. Dazu die Zinsen in der seinerzeit vereinbarten Prozenthöhe von der umgerechneten Summe.

Schneidermeister H. H. in G. Wenn das Sparkassenbuch noch gesperrt ist, müssen Sie bei Gericht die Aufhebung der Sperre nachsuchen. Ist die Sperre schon aufgehoben, dann können Sie sich direkt an die Sparkasse wenden um Auskunft, wie weit die Aufwertung der Sparguthaben gediehen ist, und wann Zahlung von Kapital und Zinsen erfolgen kann. Eine Anmeldung zur Aufwertung ist nicht erforderlich. Die Zinsen werden von der aufgewerteten Summe berechnet, die Höhe derselben bestimmt die Kasse.

Ricardo 27. Sie würden die Gewerbesteuer in Form der Umsatzsteuer zu zahlen haben. Eine Erklärung über den Umsatz ist nach Ablauf jedes Kalenderjahres, und zwar bis 15. Februar des folgenden Jahres, abzugeben. Ein Gesuch um Genehmigung ist nicht erforderlich.

Alter Abonnent Nr. 100. Nach ihrer Verheiratung hätte Ihre Frau eine Abfindung erhalten müssen; jetzt erscheint uns eine Erneuerung des Antrages zwecklos, da die Anmeldung solcher Ansprüche binnen Jahresfrist zu erfolgen hat. Wegen Ihrer Stieftochter dürfte sich eine Nachforderung für die 1½ Jahre empfehlen.

L. M. 88. 1. Da nach dem Mieterschutzgesetz die Gebühren für Wasser und Kanalisation in Wegfall kommen, wenn die Grundmiete 75 Prozent erreicht, so ist es selbstverständlich, daß Sie auch unter den neuen Verhältnissen nicht dazu herangezogen werden können. 2. Einen Zuschlag zur Miete zu erheben dafür, daß Sie ein Zimmer abvermieten, hat der Vermieter kein Recht.

K. G. M. 303. 1. Für die Darlehnshypothek von 4500 Mark sind an Kapital 15 Prozent = 833,25 Zł. zu zahlen. Dazu Zinsen zu 5 Prozent seit 1920 = 333,28 Zł. 2. Für die Restkaufgelder und Erbschaftsbeträge sind überall 18¾ Prozent zu zahlen, und für die Darlehnshypotheken 15 Prozent. Die rückständigen Zinsen für Restkaufgeld und Erbschaften sind nur für die letzten 4 Jahre zu berechnen, bei den Darlehnshypotheken für die Zeit von 1920 an. Sie haben also zu zahlen: für die 900 Mark Restkaufgeld 218,31 Zł. und dazu Zinsen 43,60 Zł.; für die 900 Mark Darlehn 166,65 Zł. und 66,46 Zł. Zinsen, für die 5700 Mark Darlehn 1055,55 Zł. und 422,16 Zł. Zinsen; für die 2100 Mark Muttererbe 486 Zł. und 97,20 Zł. Zinsen.

„Schnell“. Wenn die Paßstelle die Erteilung eines Passes verweigert, so ist dagegen nichts zu machen, und wir können Ihnen einen Rat nicht erteilen. 2. Sie können einen Angestellten vor Gericht nicht vertreten und auch nicht in seinem Namen klagen. Wenn er volljährig ist, muß er sich selbst vertreten, und wenn er es nicht ist, kann ihn nur sein Vormund vertreten.

Bücherschau.

Führer und Probleme der neuen Musik von Bücken. Verlag P. J. Tonger, Köln a. Rh.

Die Entwicklung der Musik im letzten Halbjahrhundert ist hier in engem Rahmen, aber ausführlich genug wiedergegeben. Es mag daran liegen, daß wir noch zu sehr in dieser Zeit stehen, um schon heute den Stil der Musik dieser Zeit erkennen zu können. Wichtig ist jedoch, zunächst einmal ein Bild der Entwicklung zu gewinnen. Und das zeichnet Dr. Ernst Bücken klar von der Neuromantik bis zum Futurismus und der Exotik der Musik.

Paulusbilder von Dr. Martin Mayr. Auf den Wegen des Völkerapostels von Tarsus bis Rom. Geb. RM. 4,50. Verlag J. Pfeiffer, München.

Ein neues Werk zur Paulusforschung! Hier wird der Apostel mit der Stirn des Philosophen, der Stimme des Redners, dem Bart des Stürmers und dem brausenden Herzen des Cherubim als menschliche, warme, liebenswerte Figur gezeichnet. Mit sicheren Strichen reihen sich die Bilder seines Lebensweges aneinander und entzünden Wärme und Mitgefühl des Lesenden wie selten an den Schicksalen der Helden eines Buches.

Ein neuer Schwabenroman von Heinrich Kipper.

„Der Tugendschwur auf Zamka“ nennt Heinrich Kipper seinen neuesten auslandsdeutschen Roman, der als dritter Band der Bücher des Deutschen Heimatboten in Polen im Verlage von W. Johnes Buchhandlung in Bromberg erscheint. Der Roman spielt in einem schwäbischen Karpathendorfe und in der berühmten Ruine Zamka der alten Wojewodenstadt Suczawa. Er soll, wie der Schriftsteller Josef Hieß behauptet, Heinrich Kippers bestes Buch sein.

* * *

Eingegangene Bücher.

(Besprechung vorbehalten.)

Mathematisch-Naturwissenschaftlich-Technische Bücherei. Otto Salle Verlag, Berlin:

Archimedes von F. Kliem und G. Wolff. Preis 3 RM.
Rechnen und Algebra von H. Wieleitner. Preis 2 RM.
Galilei von A. Wenzel. Preis 2 RM.
Nomographie von H. Schwerdt. Preis 3 RM.
Otto v. Guericke von E. Hoppe. Preis 1,80 RM.
Euklid von K. Fladt. Preis 2 RM.
Geometrie und Trigonometrie von H. Wieleitner. Preis 2 RM.
Apollonius von F. Kliem. Preis 2,40 RM.
Luftelektrizität von H. Voigts. Preis 2.40 RM.
Der Kreisel von J. Gelfert. Preis 2,80 RM.
Geschlechtliche Fortpflanzung der Tiere von O. Haumers. Preis 3 RM.
Atombau von R. Mahler. Preis 3,20 RM.

Das deutsche Buch und seine Verzollung.

Bei dem großen Einfluß, den das deutsche Buch auf unser Kulturleben hat, ist es von großer Wichtigkeit, daß das Buch auch möglichst billig nach Polen hereinkommt. Es muß festgestellt werden, daß die Buchhändler ihre Kulturaufgabe auch darin erblicken, dem deutschen Buche durch billige Preise eine möglichst große Verbreitung zu geben; hier in Polen ist es trotz der hohen Auslandsportokosten und der sonstigen Auslandsspesen zu demselben Preise wie in Deutschland käuflich; bei der Umrechnung der deutschen Mark in Zloty werden diese Auslandsspesen nur teilweise dadurch gedeckt, daß die deutsche Mark statt mit 2,15 mit 2,20 Zloty umgerechnet wird. Diese Umrechnung ist jedoch nur bei zollfreier Behandlung der Bücher möglich. Die Zollposition, die über die Verzollung von Büchern handelt, läßt aber eine sehr verschiedene Bewertung und dadurch Verzollung zu. So werden Kunstgeschichten, wenn sie mit Bildern versehen sind, als Kataloge mit hohem Zoll belegt, sind die Bilder darin mehrfarbig, dann kommt zu diesem Zoll ein fast dreifacher Zuschlag hinzu. Bilderbücher werden als Bücher nur zollfrei behandelt, wenn der Text einen größeren Raum als die Bilder einnimmt; sonst werden sie als farbige Drucksachen mit einem so hohen Zoll belegt, daß die Zollgebühren oft höher als der Einkaufspreis des Buches sind. Da sich die Zollbeamten in den wenigsten Fällen die Mühe machen, die Bücher genau durchzusehen, werden fast alle Bilderbücher mit diesem hohen Zollsatz belegt. Dadurch sind die deutschen Bilderbücher so teuer, daß sie für viele Kreise unerschwinglich sind; das ist um so mehr zu bedauern, als gerade das moderne deutsche Bilderbuch oft eine sehr hohe Kunst aufweist, die unsern Kindern dadurch vorenthalten wird.

Auch Notizkalender und Abreißkalender werden mit Zoll belegt: enthalten die Abreißkalender farbige Blätter, dann tritt auch hier der dreifache Zuschlag hinzu. Dasselbe gilt auch von Bücher-Katalogen und Buch-Prospekten, wodurch der Vertrieb des deutschen Buches in Polen sehr behindert und verteuert wird. Auch auf Musikalien und Noten jeder Art ruht ein hoher Zoll, was nicht allgemein bekannt sein dürfte.

Hoffentlich werden die schon oft vorgebrachten Zollwünsche bei den Unterhandlungen über den Handelsvertrag berücksichtigt, damit der beiderseitige Austausch von Kulturgütern, wie es vor allen Dingen das Buch ist, nicht durch Zollbelastung behindert wird, sondern ungehindert erfolgen kann.

Literarische Rundschau.

= **Ein Aufruf des Verbandes deutscher Erzähler.** Georg Engel, der Vorstand des Verbandes deutscher Erzähler, erläßt den folgenden Aufruf: „Deutschland hat von jeher die wertvolle ausländische Literatur mit besonderer Gastlichkeit bei sich aufgenommen, ja vielfach erst die Fremden gegen ihre eigene Heimat zum Erfolge geführt. Wir erinnern an Ibsen, Gorki, Maeterlink, Shaw und manche andere. Auch in Zukunft wünschen wir gegenüber der bedeutenden fremdländischen Dichtung in dieser Weise zu handeln. Aber wir legen entschieden Verwahrung dagegen ein, daß in der gegenwärtigen Zeit der wirtschaftlichen Not, die besonders hart den deutschen Buchmarkt und die deutschen Autoren trifft, daß in einer solchen Zeit die deutsche Leserwelt mit einer Unmasse mittelmäßiger, ja vielfach minderwertiger ausländischer Produkte überschwemmt wird. Die deutsche Dichtung ist für das Wiederaufblühen unseres Landes zu wichtig, als daß man sie bedenkenlos unter einem Wust von ausländischen Büchern ersticken darf. Nicht nur der junge dichterische Nachwuchs unseres Landes, sondern auch das alte Erbgut deutscher Literatur wird rettungslos von der Wucht dieses überflüssigen Ansturmes verdrängt. Wir wenden uns darum an die deutsche Öffentlichkeit mit der dringenden Aufforderung, sich wieder entschiedener und selbstbewußter dem guten deutschen Buch zuzuwenden, das den Vergleich mit der wertvollen lebenden Dichtung in fremden Ländern gewiß nicht zu scheuen braucht.“